

Statistische Monatshefte

Thüringen



Juli

2007

Statistische Monatshefte Thüringen

14. Jahrgang · Juli 2007

Inhalt

Neues aus der Statistik

Thüringens Bevölkerungszahl sank im Jahr 2006 um mehr als 23 Tsd. Personen · Mehr Thüringer im Jahr 2006 ins Ausland gezogen	3
Kindersegen in der warmen Jahreszeit · Zum Kindertag am 1.6.2007 · Jeder zehnte Erwerbstätige arbeitet zu Hause	4
Auch im 1. Quartal 2007 weniger Unternehmensinsolvenzen und deutlich mehr Privatin insolvenzen · 1. Juni - Weltbauerntag	5
Obstbauern erwarten durchschnittliche Kirschernte · Milchanlieferung im 1.Vierteljahr 2007 leicht über dem Vorjahresniveau	6
Januar bis März 2007: Die Thüringer Industrie im Vergleich · Die Thüringer Industrie von Januar bis März 2007 nach Kreisen	7
Bierabsatz im 1. Quartal 2007 deutlich gestiegen	8
1. Quartal 2007: Mehr Beschäftigte und mehr Umsatz im Thüringer Handwerk · Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis März 2007 im Vergleich · Das Thüringer Ausbaugewerbe im ersten Vierteljahr 2007 im Länderranking	9
Endenergieverbrauch in Thüringen seit 1990 zurückgegangen · Durchschnittserlöse für Erdgas 2006 deutlich gestiegen	10
Großhandelsumsatz im 1. Quartal 2007 unter dem Vorjahresniveau · Thüringens Außenhandel mit Afrika im Jahr 2006	11
Im April 2007 ereigneten sich mehr Unfälle auf Thüringer Straßen · 246 Gasthörer an Thüringer Hochschulen	12
Mit Teufel Alkohol ist nicht zu spaßen · 6 590 Krankenhausfälle und 1 138 Sterbefälle auf Grund von Tabakkonsum im Jahr 2005 in Thüringen	13
Krankheiten des Kreislaufsystems · Weniger Schwangerschaftsabbrüche im 1. Quartal 2007 in Thüringen · Mehr Soziale Wohnraumförderung 2006 in Thüringen	14
Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Quartal 2007	15
Positive Entwicklung der Steuereinnahmekraft im Jahr 2006 in Thüringen · Verbraucherpreise im Mai erneut gestiegen	16
Thüringen aktuell	18
Aufsatz	
Dieter Stede: Ergebnisse des Mikrozensus 2006	28
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	43
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2007 in Thüringen im Überblick	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	50
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	52
Zahlenspiegel Thüringen	54

Neues aus der Statistik

Thüringens Bevölkerungszahl sank im Jahr 2006 um mehr als 23 Tsd. Personen

Zum Stichtag 31. Dezember 2006 hatte Thüringen 2 311 140 Einwohner, 1 139 051 Personen männlichen und 1 172 089 weiblichen Geschlechts.

Damit verringerte sich die Bevölkerungszahl von Januar bis Dezember 2006 um 23 435 Personen bzw. 1,0 Prozent. Das war ein um 2 730 Personen höherer Bevölkerungsverlust als im Jahr 2005.

Der Einwohnerrückgang 2006 resultierte aus einem Wanderungsverlust von fast 14,3 Tsd. sowie einem Sterbefallüberschuss von rund 9,2 Tsd. Personen.

Im Jahr 2005 betrug der Wanderungsverlust ca. 11,8 Tsd. und der Sterbefallüberschuss knapp 9,0 Tsd. Personen.

Täglich „verlor“ Thüringen im Jahr 2006 durchschnittlich 64 Einwohner: 29 Männer und 35 Frauen (davon 18 Männer bzw. 21 Frauen durch Wanderungsverlust).

Im vergangenen Jahr gab es 16 402 Lebendgeborene sowie 25 599 Sterbefälle. Da einerseits 311 Thüringer Babys weniger zur Welt kamen, andererseits 96 Personen weniger starben, fiel der Gestorbenenüberschuss um 215 Personen höher aus als im Jahr 2005.

Im Jahr 2006 standen den 30 152 Zuzügen nach Thüringen (Jahr 2005: 31 117) genau 44 422 Fortzüge (Jahr 2005: 42 937) über die Landesgrenzen gegenüber. Damit ist der Anstieg des Wanderungsverlustes sowohl auf das Ausbleiben der Zuzüge nach Thüringen als auch den Anstieg der Fortzüge aus Thüringen zurückzuführen.

Erstmalig war die jährliche Wanderungsbilanz Thüringens gegenüber dem Ausland mit 490 Personen negativ, weil der Wanderungsverlust der deutschen

Bevölkerung (-1 321 Personen) gegenüber dem Ausland höher ausfiel als der Wanderungsgewinn Nichtdeutscher (831 Personen) aus dem Ausland.

Mehr Thüringer im Jahr 2006 ins Ausland gezogen

Im Jahr 2006 verlegten 2 351 Deutsche (1 282 Männer, 1 069 Frauen) ihren Hauptwohnsitz von Thüringen ins Ausland. Rein rechnerisch waren das 6,4 Personen am Tag.

Die Zahl der Fortzüge nahm gegenüber dem Vorjahr um 547 Personen oder 30 Prozent zu.

Von den 2 351 Deutschen waren 79 Prozent jünger als 40 Jahre, 19 Prozent waren 40 bis unter 65 Jahre und etwa 2 Prozent in der Altersgruppe 65 und älter.

79 Prozent der Fortzüge entfielen auf Europa, 10 Prozent auf Amerika, 5 Prozent auf Asien und 3 Prozent auf Australien und Ozeanien.

Hauptzielländer waren die Schweiz (520 Personen), Österreich (472), Spanien (138) und das Vereinigte Königreich (122).

Bei den Fortzügen in die Schweiz waren 86 Prozent der Deutschen unter 40 Jahre und 14 Prozent 40 bis unter 65 Jahre alt.

Nach Österreich zog es 83 Prozent der Personen unter 40 Jahre und 16 Prozent waren 40- bis unter 65-Jährige.

Von denen, die Spanien als neuen Wohnsitz wählten, waren 61 Prozent in der Altersgruppe unter 40 Jahre. Weitere 36 Prozent waren 40 bis unter 65 Jahre. Nur 3 Prozent waren im Alter 65 und mehr. Die weit verbreitete Annahme, dass viele Senioren ihren Lebensabend in Spanien verbringen, trifft für die Thüringer somit nicht zu.

Von den 122 Fortzügen, die das Vereinigte Königreich betrafen, waren 91 Prozent noch keine 40 Jahre alt. 8 Prozent waren 40 bis unter 65 Jahre.

69 Prozent der Deutschen, die Thüringen in Richtung Ausland verließen, waren ledig, 23 Prozent verheiratet und 8 Prozent verwitwet oder geschieden.

Die amtliche Statistik kann keine Aussagen zu den Hintergründen der Fortzüge treffen. Die Frage, ob Auswanderer auf Dauer oder befristet im Ausland verweilen, kann ebenfalls nicht beantwortet werden.

Den 2 351 Fortzügen aus Thüringen in das Ausland standen 1 030 Zuzüge von Deutschen nach Thüringen gegenüber. Daraus resultierte ein Wanderungsverlust von 1 321 Personen (2005: Wanderungsverlust von 785 Personen).

Kindersegen in der warmen Jahreszeit

Im Juli 2006 kamen in Thüringen 1 585 Kinder zur Welt. Es war der geburtenfreudigste Monat des vergangenen Jahres. Es folgten der August und September mit 1 499 und 1 476 Kindern.

Doch wie verteilten sich die Geburten über die 365 Tage des Jahres 2006?

Im Jahr 2006 kamen 16 402 kleine Thüringerinnen und Thüringer zur Welt. Im Durchschnitt waren es 45 Kinder pro Tag und damit eins weniger als im Jahresdurchschnitt 2005.

Der geburtenfreudigste Tag war Freitag, der 25. August 2006, mit 70 Lebendgeborenen. Im Jahr 2005 war es der 7. Juni mit 65 Geburten.

Weit über dem Durchschnitt lagen außerdem Mittwoch, der 5. Juli, mit 67 Kindern, Dienstag, der 18. Juli, mit 66 Kindern sowie der 6. Januar und der 8. September, jeweils ein Freitag, mit je 65 Babys.

Besonders wenig Nachwuchs stellte sich im Jahr 2006 an einem Sonabend, dem 9. Dezember, mit 18 Kindern ein. 2005 fiel das Minimum auf den 2. Weihnachtsfeiertag mit 23 Geburten.

Der Wochentag mit den meisten Geburten war sowohl 2005 als auch 2006 der Freitag mit durchschnittlich 51 und 49 Geburten.

Die wenigsten Kinder kamen in beiden Jahren als Sonntagskinder zur Welt (2005: 38, 2006: 37).

Zum Kindertag am 1.6.2007

In Thüringen lebten im Jahresdurchschnitt 2006 rund 159 Tsd. Jungen und 154 Tsd. Mädchen unter 18 Jahren in Familien. Das war nur noch gut die Hälfte der Kinderzahl von 1991. Gegenüber dem Jahr 2005 ist ein Rückgang um 22 Tsd. Kinder festzustellen.

Zwei Drittel der 313 Tsd. minderjährigen Kinder (205 Tsd.) wohnten bei ihren miteinander verheirateten Eltern, 41 Tsd. bei nichtehelichen Lebensgemeinschaften und 68 Tsd. mit einem allein erziehenden Elternteil zusammen.

Gut ein Drittel der Kinder (119 Tsd.) wuchs ohne Geschwister in der Familie auf, 134 Tsd. hatten eine Schwester oder einen Bruder sowie 60 Tsd. zwei oder mehr Geschwister.

97 Tsd. Kinder waren unter 6 Jahre alt. Von den 216 Tsd. 6- bis unter 18-Jährigen waren 203 Tsd. Schüler und Auszubildende.

Jeder zehnte Erwerbstätige arbeitet zu Hause

Im Durchschnitt des Jahres 2005 arbeiteten 10,3 Prozent der erwerbstätigen Thüringerinnen und Thüringer hauptsächlich oder manchmal zu Hause. Von diesen rund 104 Tsd. Erwerbstätigen arbeiteten nach eigenen Angaben 26 Tsd. (2,6 Prozent aller Erwerbstätigen) mindestens die Hälfte der Arbeitstage zu Hause und 78 Tsd. (7,7 Prozent) manchmal.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, der bundesweiten repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass von den Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen 17,0 Prozent hauptsächlich und 30,0 Prozent manchmal zu Hause arbeiteten.

Bei den abhängig Beschäftigten waren es nur 0,9 bzw. 5,4 Prozent.

10,9 Prozent der Männer arbeiteten überwiegend oder manchmal zu Hause. Bei den Frauen waren es 9,5 Prozent.

Auch im 1. Quartal 2007 weniger Unternehmensinsolvenzen und deutlich mehr Privatinsolvenzen

Auch in den ersten drei Monaten 2007 waren in Thüringen ein Rückgang der Unternehmensinsolvenzen und eine weitere Zunahme der Privatinsolvenzen festzustellen. Während sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Freistaat gegenüber den ersten drei Monaten des Vorjahres von 212 auf 161 um fast ein Viertel verringerte (-24,1 Prozent), war die Zahl der Privatinsolvenzen von 577 auf 791 weiter deutlich gestiegen (+37,1 Prozent).

Durch diese Zunahme der Privatinsolvenzen war auch die Gesamtzahl der Insolvenzen von 1 063 auf 1 220 weiter angestiegen (+14,8 Prozent).

Von den insgesamt gemeldeten 1 220 Insolvenzverfahren wurden von den Thüringer Amtsgerichten 1 137 eröffnet (93,2 Prozent) und 79 mangels Masse abgewiesen (6,5 Prozent). Vier Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich für alle Verfahren auf rund 147 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 120 Tsd. Euro aus.

Von den gemeldeten 161 Unternehmensinsolvenzen waren zum Zeitpunkt der Antragstellung 660 Beschäftigte betroffen.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich hierbei auf fast 55 Mill. Euro. Das waren durchschnittlich 339 Tsd. Euro pro Verfahren.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 35 Verfahren zwar weiterhin im Baugewerbe, aber die Zahl hat sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum deutlich verringert und war annähernd auf dem Niveau der Wirtschaftsbereiche Grundstücks- und Wohnungswesen (32 Verfahren) und Handel/Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern (27 Verfahren).

Das Verarbeitende Gewerbe hatte als einziger Wirtschaftsbereich in Thüringen mit 25 gegenüber 18 Insolvenzverfahren im ersten Quartal 2007 eine leichte Zunahme zu verzeichnen.

Bei den übrigen Schuldner (Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher, Nachlässe) wurden 1 059 Verfahren registriert, 208 Verfahren bzw. 24,4 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Insbesondere die privaten Verbraucher nahmen verstärkt das neue Insolvenzrecht aus dem Jahr 2001 in Anspruch, um von ihren Schulden herunter zu kommen. Im Vergleich zum ersten Quartal 2006 stieg die Zahl der Privatinsolvenzen von 577 auf 791 deutlich an (+37,1 Prozent).

1. Juni - Weltbauerntag

Nach ersten Ergebnissen, die auf der Grundlage der Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatte berechnet wurden, wurden in Thüringen für die Ernte 2007 voraussichtlich 364 300 Hektar Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) angebaut. Die Anbaufläche liegt damit um 5 400 Hektar bzw. reichlich ein Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Auf 309 600 Hektar steht Wintergetreide (2006: 306 328 ha).

Die anbaustärkste Getreideart - der Winterweizen - liegt nach ersten Prognosen mit 216 100 Hektar leicht unter dem Anbauniveau von 2006 (-1 Prozent).

Wintergerste wächst auf 68 400 Hektar (+3 Prozent gegenüber dem Vorjahr).

Der Anbau von Triticale, einer Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, entspricht mit 13 100 Hektar der Fläche von 2006.

Mit einer Anbaufläche von 11 400 Hektar liegt der Roggenanbau, nach den ersten Ergebnissen, um mehr als ein Drittel über der Vorjahresfläche.

Günstige Aussaat- und Wachstumsbedingungen im Herbst und eine gute Überwinterung der Wintersaaten waren mit ausschlaggebend für einen Rückgang der

Flächen, die mit Sommergetreide bestellt wurden. Insgesamt steht das Sommergetreide in diesem Jahr auf 54 700 Hektar (2006: 63 364 ha).

Sommergerste reift auf 45 600 Hektar (2006: 50 800 ha).

Gleichfalls wurden weniger Flächen mit Sommerweizen einschließlich Hartweizen bestellt. Der Anbau halbierte sich auf 3 400 Hektar.

Hafer, ohnehin mit geringer Bedeutung, wird mit 5 600 Hektar annähernd das Anbauniveau des Vorjahres erreichen (2006: 5 700 ha).

Bestätigen sich die Ergebnisse für Winterraps, dann steht dieser 2007 auf 125 000 Hektar. Das wären weitere 10 500 Hektar bzw. 9 Prozent mehr als im Vorjahr.

Nach den vorläufigen Ergebnissen könnte der Zuckerrübenanbau wieder die 10 000 Hektar Hürde überspringen. Erste Schätzungen ergeben eine Fläche von 10 400 Hektar.

Eine leichte Anbauausdehnung ist auch für Kartoffeln zu erwarten. In diesem Jahr wachsen die Knollen auf 2 500 Hektar heran. Das wären knapp sieben Prozent mehr als im Jahr 2006.

Der Anbau von Grün- und Silomais wird u.a. durch die Erzeugung von regenerativen Energien aus Biomasse wieder forciert. Dieser steigt nach den ersten vorläufigen Ergebnissen um 3 800 Hektar (+10 Prozent) auf 41 900 Hektar.

Die Anbauflächen für die Ernte 2007 sind noch vorläufig. Erste Ergebnisse über den tatsächlichen Anbau auf dem Ackerland liefert die Bodennutzungshaupterhebung, deren Ergebnisse im Juli 2006 vorliegen.

Obstbauern erwarten durchschnittliche Kirschernte

Die auf Markttobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe rechnen in diesem Jahr mit einer durchschnittlichen Kirschernte.

Nach vorläufigen Ergebnissen vom Juni dieses Jahres werden 40 Dezitonnen Süßkirschen und 66 Deziton-

nen Sauerkirschen je Hektar im Ertrag stehender Anbaufläche erwartet.

Damit würde bei Süßkirschen eine Erntemenge von 10 500 Dezitonnen und bei Sauerkirschen von 40 500 Dezitonnen erreicht werden.

Gegenüber der sehr guten Ernte des Vorjahres werden ca. 5 100 Dezitonnen weniger Süßkirschen und 27 500 Dezitonnen weniger Sauerkirschen an den Verbraucher gelangen. Bei Sauerkirschen ist es auf eine kleinere Anbaufläche sowie eine geringere zu erwartende Ertragsleistung zurückzuführen. Die Mindermenge bei Süßkirschen wird durch eine Ausdehnung der Produktionsflächen etwas gedämpft.

Der Witterungsverlauf kann die Süßkirschernte, die bereits im vollen Gange ist, und die bevorstehende Sauerkirschernte noch wesentlich beeinflussen und das Ergebnis dieser Ertragsschätzung noch entsprechend verändern. Bereits zu diesem relativ frühen Zeitpunkt ist jedoch regional, sowohl bei Süß- als auch bei Sauerkirschen, eine große Spannbreite in der Ertragsleistung zu erkennen.

Milchanlieferung im 1.Vierteljahr 2007 leicht über dem Vorjahresniveau

Von Januar bis März 2007 lieferten Thüringer Milcherzeuger 230 043 Tonnen Rohmilch zur weiteren Verarbeitung zu Konsummilch, Käse, Quark, Joghurt und anderen Milchprodukten an Molkereien und Milchsammelstellen. Das waren 2 741 Tonnen bzw. 1,2 Prozent mehr als in den ersten drei Monaten 2006.

In allen Monaten lag die angelieferte Milchmenge über dem entsprechenden Vorjahresergebnis.

Unter dem Vorjahresniveau lag jedoch die Milchmenge, die an hiesige Molkereien geliefert wurde.

Im Vergleich der ersten drei Monate der Jahre 2006 und 2007 sank die an Molkereien in Thüringen gelieferte Milchmenge um rund 3 000 Tonnen auf 115 855 Tonnen.

Weitere 114 188 Tonnen Rohmilch nahmen Molkereien in acht weiteren Bundesländern ab. Hauptabnehmer von Thüringer Milch sind weiterhin die Molkereien

in Bayern. Über ein Viertel (62 043 Tonnen) der in Thüringen erzeugten Milch nahm den Weg nach Bayern. Nach Rheinland-Pfalz wurden 21 153 Tonnen und nach Sachsen-Anhalt 12 639 Tonnen geliefert. Molkereien in Sachsen kauften 8 413 Tonnen und Nordrhein-Westfalen 6 083 Tonnen Rohmilch auf. Weitere Milch wurde nach Mecklenburg-Vorpommern (2 638 Tonnen), Niedersachsen (1 085 Tonnen) und Hessen (134 Tonnen) geliefert.

Umgekehrt bezogen Thüringer Molkereien auch Milch von Milchbauern aus anderen Bundesländern. Von Januar bis März 2007 wurden 13 250 Tonnen Rohmilch (I. Quartal 2006: 11 954 Tonnen) von Milcherzeugern außerhalb Thüringens aufgekauft. Hauptlieferanten waren die Erzeuger aus Hessen mit 7 414 Tonnen. Rohmilch wurde auch verarbeitet von Erzeugern aus Niedersachsen (4 587 Tonnen), Sachsen-Anhalt (891 Tonnen) und Sachsen (358 Tonnen).

Insgesamt veredelten Thüringer Molkereien in den ersten drei Monaten dieses Jahres 129 105 Tonnen Rohmilch zu Molkereiprodukten. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 130 878 Tonnen.

Januar bis März 2007: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis März 2007 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben ¹⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum, bei einem Arbeitstag weniger, um 13,7 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 12,4 Prozent ein etwas niedrigerer Zuwachs erreicht. Deutschlandweit war der Umsatzzuwachs mit 9,3 Prozent geringer. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen nach Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg den 5. Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Thüringer Auslandsumsatz stieg von Januar bis März 2007 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 21,3 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurde mit 18,9 Prozent ein geringerer Zuwachs beim Auslandsumsatz erzielt. In Deutschland stieg der Umsatz in das Ausland mit 12,1 Prozent wesentlich langsamer als in Thüringen. Gemessen am Zuwachs im Auslandsgeschäft rangierte Thürin-

gen nach Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen auf dem 3. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 34,9 Prozent. Damit war sie um 1,7 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 10,6 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Beschäftigtenentwicklung hatte Thüringen von Januar bis März 2007 zum gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Plus von 5,0 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Anstieg um 3,7 Prozent ermittelt; in Deutschland erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 1,0 Prozent. Thüringen lag damit nach Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg an 4. Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen etwas langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer, jedoch etwas schneller als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 9.

Die Thüringer Industrie von Januar bis März 2007 nach Kreisen

Von Januar bis März 2007 erzielten die Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten ¹⁾ einen Umsatz in Höhe von 6,4 Mrd. Euro und überboten das vergleichbare Vorjahresergebnis um 13,7 Prozent.

Sieben Kreise mit einem Umsatz über je 370 Mill. Euro erreichten 55,2 Prozent des Industrieumsatzes Thüringens: die Stadt Eisenach (618 Mill. Euro) als neuer Umsatzspitzenreiter, der Wartburgkreis (564 Mill. Euro), der Landkreis Gotha (557 Mill. Euro), der Landkreis Sömmerda (552 Mill. Euro), der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (443 Mill. Euro), der Saale-Orla-Kreis (421 Mill. Euro) und der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (379 Mill. Euro).

1) Ab dem Jahr 2007 werden in der Industrie nicht mehr die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, sondern nur noch die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erfasst. Die hier veröffentlichten Ergebnisse beruhen vollständig auf dem neuen Berichtskreis. Die Angaben der Vorberichtszeiträume wurden umgerechnet und sind damit methodisch vergleichbar, jedoch grundsätzlich vorläufig.

Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der Stadt Weimar (52 Mill. Euro), der Stadt Suhl (59 Mill. Euro) und der Stadt Gera (78 Mill. Euro).

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug im 1. Vierteljahr 2007 im Durchschnitt 34,9 Prozent und erhöhte sich zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum (32,7 Prozent). Hohe Exportquoten erreichten der Landkreis Sömmerda sowie die Stadt Eisenach, deren Werte der statistischen Geheimhaltung unterliegen. Es folgten der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 48,4 Prozent, die Stadt Jena mit 47,9 Prozent, der Kyffhäuserkreis mit 44,2 Prozent, die Stadt Gera mit 42,9 Prozent und der Saale-Orla-Kreis mit 35,8 Prozent.

Kleinere Anteile des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt wurden im Landkreis Nordhausen mit 12,4 Prozent, in der Stadt Suhl mit 15,7 Prozent und im Landkreis Altenburger Land mit 15,9 Prozent ermittelt.

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis März 2007 waren in den Thüringer Industriebetrieben 123 Tsd. Personen tätig, 5 837 Personen mehr als ein Jahr zuvor.

Ein hoher Beschäftigtenzuwachs wurde im Wartburgkreis mit einem Anstieg von 767 Personen, im Landkreis Gotha (+630 Personen), im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (+561 Personen), im Landkreis Hildburghausen (+542 Personen) und im Ilm-Kreis (+508 Personen) ermittelt.

Einen Rückgang der Beschäftigten wiesen die Stadt Eisenach (-174 Personen) und die Stadt Suhl (-132 Personen) aus.

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) lag in Thüringen von Januar bis März 2007 bei 52 Tsd. Euro und stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Prozent. Die höchsten Umsätze je Beschäftigten wurden für die nachstehenden Kreise errechnet: Landkreis Sömmerda (123 Tsd. Euro), Stadt Eisenach (108 Tsd. Euro), Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (62 Tsd. Euro) und Landkreis Gotha (57 Tsd. Euro).

Die geringsten Umsätze je Beschäftigten wurden für die Stadt Gera (33 Tsd. Euro), den Landkreis Nordhausen (34 Tsd. Euro), die Stadt Suhl (37 Tsd. Euro) und die Stadt Weimar (38 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Bierabsatz im 1. Quartal 2007 deutlich gestiegen

Von Januar bis März 2007 wurden von Thüringer Brauereien und Bierlagern 811 Tsd. Hektoliter Bier¹⁾ abgesetzt. Das waren 62 Tsd. Hektoliter bzw. 8,2 Prozent mehr als im ersten Quartal 2006.

Die deutschen Brauereien und Bierlager setzten im ersten Quartal dieses Jahres 22,3 Mill. Hektoliter Bier ab. Das waren 0,6 Mill. Hektoliter bzw. 2,9 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Der Zuwachs in Thüringen ist sowohl auf den Inlands- als auch auf den Auslandsabsatz zurückzuführen.

Der Inlandsabsatz stieg im ersten Quartal um 45 Tsd. Hektoliter bzw. 6,4 Prozent auf 748 Tsd. Hektoliter, wobei der Absatz in allen drei Monaten über dem Wert des entsprechenden Vorjahresmonats lag.

Der Auslandsabsatz, der steuerfrei ist, konnte um 17 Tsd. Hektoliter bzw. 37 Prozent auf 62 Tsd. Hektoliter gesteigert werden. Hier gab es einen deutlichen Zuwachs mit 13 Tsd. Hektolitern vor allem im Januar, während im März der Auslandsabsatz etwa in Höhe des Vorjahresmonats lag.

Der Anteil des Auslandsabsatzes stieg in Thüringen nach 7,3 Prozent im ersten Quartal 2005 und 6,0 Prozent im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres im ersten Quartal 2007 auf 7,6 Prozent.

In der Bundesrepublik lag der Anteil bei knapp 14 Prozent.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen von Januar bis März 2007 rund 1 200 Hektoliter steuerfrei als Hastrunk unentgeltlich abgegeben. Das waren 120 Hektoliter mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

1) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

1. Quartal 2007: Mehr Beschäftigte und mehr Umsatz im Thüringer Handwerk

Der bereits im letzten Jahr beim zulassungspflichtigen Handwerk in Thüringen zu erkennende Aufwärtstrend hielt auch im ersten Quartal 2007 an. Die selbständigen Handwerksunternehmen Thüringens erzielten in diesem Zeitraum einen Umsatzanstieg von 1,7 Prozent und einen Stellenzuwachs von 4,5 Prozent im Vergleich mit dem ersten Quartal 2006. Allerdings profitierten nicht alle Bereiche des Handwerks gleichermaßen von dieser Entwicklung.

Neueinstellungen gab es insbesondere beim Bauhandwerk. Gegenüber dem ersten Quartal 2006 nahm hier die Zahl der Beschäftigten um 10,8 Prozent zu. Auch die Handwerksunternehmen im Verarbeitenden Gewerbe meldeten einen Stellenzuwachs (+1,6 Prozent).

Dagegen mussten die im sonstigen Dienstleistungsgewerbe (-1,4 Prozent) sowie die im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern tätigen Handwerker (-1,5 Prozent) gegenüber dem ersten Quartal 2006 Personal abbauen.

Ein ähnliches Bild zeigte sich bei der Umsatzentwicklung. Auch hier durften sich die Handwerksunternehmen des Baugewerbes über die höchste Zuwachsrate im Vergleich zum ersten Quartal 2006 freuen (+11,5 Prozent). Aber auch die Handwerker im Verarbeitenden Gewerbe (+7,1 Prozent) erzielten ein Plus.

Umsatzeinbußen mussten dagegen die im sonstigen Dienstleistungsgewerbe (-4,7 Prozent) sowie im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern tätigen Handwerksunternehmen (-9,7 Prozent) hinnehmen.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis März 2007 im Vergleich

Von Januar bis März 2007 erhöhte sich der Umsatz in den größeren Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes ¹⁾ im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum, bei einem Arbeitstag weniger, um 15,6 Prozent.

In den neuen Bundesländern (+24,8 Prozent) und in Deutschland gab es deutlich höhere Anstiege (+19,8 Prozent).

Der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in Thüringen um 8,6 Prozent. In Deutschland stieg er um 7,1 Prozent.

Der Anstieg der Beschäftigtenzahl um 12,5 Prozent fiel in Thüringen deutlich höher aus als im Bundesdurchschnitt (+5,9 Prozent) und lag auch über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (+9,8 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Anstieg um 29,4 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer erhöhte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 35,6 Prozent. In Deutschland wurde ein niedrigerer Anstieg um 25,7 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten drei Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 um 2,8 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Anstieg um 13,1 Prozent registriert. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer erhöhte sich die Umsatzproduktivität um 13,7 Prozent.

Das Thüringer Ausbaugewerbe im ersten Vierteljahr 2007 im Länderranking

Die Betriebe des Thüringer Ausbaugewerbes (Bauplumbing und sonstiges Baugewerbe) ²⁾ erzielten im ersten Vierteljahr 2007 - bei einem Arbeitstag weniger - einen Umsatz in Höhe von 146 Mill. Euro und übertrafen das vergleichbare Vorjahresergebnis um 3,3 Prozent. Unter den 16 Bundesländern belegte Thüringen Rang 7.

Der Umsatz in allen neuen Bundesländern stieg um 3,9 Prozent und in Deutschland um 1,9 Prozent.

In den Thüringer Betrieben des Ausbaugewerbes waren Ende März dieses Jahres 8 689 Personen beschäftigt. Das waren 10,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Unter allen Bundesländern war das der 1. Platz.

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

2) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden vierteljährlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Ausbaugewerbes befragt.

In den neuen Bundesländern fiel der Zuwachs mit 4,3 Prozent und in Deutschland mit 2,9 Prozent deutlich geringer aus als in Thüringen.

Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg im ersten Vierteljahr in Thüringen um 15,3 Prozent auf 3,0 Mill. Stunden. In den neuen Bundesländern betrug das Plus 8,8 Prozent und in Deutschland 7,9 Prozent.

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) sank in Thüringen in den ersten drei Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 um 6,5 Prozent, was auf den hohen Beschäftigtenzugang zurückzuführen ist. Thüringen lag sowohl unter dem Durchschnitt aller neuen Bundesländer (-0,4 Prozent) als auch unter dem Bundesdurchschnitt (-0,9 Prozent).

Im Vergleich der Produktivitätsentwicklung mit allen Bundesländern war dies Rang 14.

In Thüringen wurden 16 804 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielt, in allen neuen Bundesländern 17 979 Euro und in Deutschland 19 141 Euro.

Endenergieverbrauch in Thüringen seit 1990 zurückgegangen

Der Endenergieverbrauch in Thüringen betrug im Jahr 2004 rund 215 Tsd. Terajoule (TJ). Im Jahr 1990 wurden noch knapp 308 Tsd. TJ verbraucht. Damit hat sich der Energieverbrauch im genannten Zeitraum um 30,2 Prozent vermindert.¹⁾

Knapp ein Viertel (23,6 Prozent) bzw. 51 Tsd. TJ des gesamten Endenergieverbrauchs entfiel im Jahr 2004 auf den Bereich Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe. Im Jahr 1990 hatte der Anteil des industriellen Energieverbrauchs noch bei 37,8 Prozent gelegen.

Wenig Änderungen unterworfen war dagegen im betrachteten Zeitraum der Anteil der privaten Haushalte sowie Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher. Er lag im Jahr 1990 bei 47,9 Prozent und im Jahr 2004 bei 49,0 Prozent. Gleichwohl hat sich die verbrauchte Endenergie von knapp 148 Tsd. TJ im Jahr 1990 auf etwas mehr als 105 Tsd. TJ verringert.

Die Verbrauchsstruktur der Energieträger bei den privaten Haushalten sowie Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher wird eindeutig von Mineralöl und Erdgas dominiert. Auf diese beiden Energieträger entfielen rund zwei Drittel des Endenergieverbrauchs in diesem Bereich, gefolgt von Strom mit einem Anteil von 20,5 Prozent.

Stark angestiegen ist in den vergangenen Jahren der Verbrauch erneuerbarer Energieträger, was insbesondere auf die vermehrte Nutzung von Biomasse als Brennstoff zur Wärmeherzeugung zurückzuführen ist. Im Jahr 2004 lag der Anteil der erneuerbaren Energieträger am Endenergieverbrauch der privaten Haushalte sowie Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher bei 2,7 Prozent (1990: 0,4 Prozent). Dagegen waren die Kohlen, die 1990 noch einen Endverbraucheranteil von über 60 Prozent zu verzeichnen hatten, nur noch zu 0,9 Prozent beteiligt.

Im Gegensatz zu den beiden zuvor genannten Bereichen ist der Endenergieverbrauch im Verkehrssektor seit dem Jahr 1990 deutlich angestiegen. Während zu Beginn der neunziger Jahre rund 44 Tsd. Terajoule verbraucht wurden, waren es im Jahr 2004 bereits 59 Tsd. Terajoule. Damit einher ging eine deutliche Steigerung des Gewichtes des Verkehrssektors am gesamten Endenergieverbrauch. Entfielen im Jahr 1990 noch 14,3 Prozent auf diesen Bereich, so waren es im Jahr 2004 bereits 27,4 Prozent.

Durchschnittserlöse für Erdgas 2006 deutlich gestiegen

Im Jahr 2006 betrug der Durchschnittserlös Thüringer Ortsgasunternehmen für die Erdgasabgabe an Letztverbraucher 4,4 Cent je Kilowattstunde. Das waren nach vorläufigen Ergebnissen 18,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Der niedrigste Durchschnittserlös seit Einführung der Erhebung zu Beginn der neunziger Jahre wurde mit 2,1 Cent je Kilowattstunde im Jahr 1999 erzielt.

1) Der Endenergieverbrauch umfasst nur die Verwendung derjenigen Primär- und Sekundärenergieträger, die unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen.

Der Durchschnittserlös für Erdgas aus der Abgabe an das Produzierende Gewerbe (Industrie und Bau) belief sich im Jahr 2006 auf 3,5 Cent je Kilowattstunde. Das waren 25,0 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Auch bei den privaten Haushalten erzielten die Thüringer Ortsgasunternehmen im Jahr 2006 mit 5,4 Cent je Kilowattstunde einen deutlich höheren Durchschnittserlös als im Jahr zuvor (+17,4 Prozent).

Insgesamt gaben die Thüringer Ortsgasunternehmen im Jahr 2006 an Letztverbraucher rund 21 Mrd. Kilowattstunden Erdgas ab. Das waren 4,6 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die privaten Haushalte hatten mit 8,8 Mrd. Kilowattstunden einen Anteil von mehr als zwei Fünfteln (41,6 Prozent) am gesamten Erdgasabsatz.

Hauptabnehmer der Thüringer Ortsgasunternehmen war jedoch das Produzierende Gewerbe mit 10,2 Mrd. Kilowattstunden bzw. einem Anteil von 48,7 Prozent.

Großhandelsumsatz im 1. Quartal 2007 unter dem Vorjahresniveau

Die Unternehmen des Thüringer Großhandels und der Handelsvermittlung setzten von Januar bis März 2007 nach vorläufigen Angaben nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 3,9 Prozent und real, also preisbereinigt, 6,6 Prozent weniger Waren um als in den ersten drei Monaten 2006.

Das Umsatzergebnis in Thüringen fiel damit deutlich geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen erhöhte sich der Umsatz des Großhandels und der Handelsvermittlung in Deutschland im ersten Quartal 2007 um nominal 4,6 Prozent und real um 2,6 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels wies deutliche Unterschiede auf:

Lediglich einer Branche gelang es, ihr Vorjahresergebnis deutlich zu übertreffen:

Der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren erzielte nominal ein Plus von 9,8 Prozent, was einem realen Zuwachs von 6,7 Prozent entsprach.

Auf nominale Umsatzsteigerungen konnten auch der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (+9,7 Prozent) sowie der sonstige Großhandel (+2,9 Prozent) verweisen. Real wurde jedoch ein Minus von 5,3 Prozent bzw. 3,0 Prozent festgestellt.

Ein deutliches Umsatzminus musste der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern in den ersten drei Monaten des Jahres 2007 hinnehmen. Das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes wurde hier um nominal 28,4 und real um 26,9 Prozent verfehlt.

Im März 2007 erzielten drei der sechs Großhandelsbranchen sowohl nominal als auch real höhere Umsätze als im März 2006. Das größte Umsatzplus verzeichnete der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (nominal +12,0 und real +9,2 Prozent). Der sonstige Großhandel und der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör lagen mit nominal +7,9 bzw. +0,4 Prozent und real +1,1 bzw. +0,5 Prozent über den Vorjahreswerten.

Im Thüringer Großhandel und in der Handelsvermittlung waren in den ersten drei Monaten dieses Jahres im Durchschnitt 1,3 Prozent weniger Personen beschäftigt als von Januar bis März 2006. Dabei sank die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,7 Prozent, während die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten leicht um 0,4 Prozent anstieg.

Thüringens Außenhandel mit Afrika im Jahr 2006

Dem Thüringer Außenhandel mit afrikanischen Staaten kam auch im Jahr 2006 - nach vorläufigen Ergebnissen - mit einem Anteil von 1,5 Prozent der Ausfuhren und nur 0,5 Prozent aller Einfuhren Thüringens eine vergleichsweise geringe Bedeutung zu.

Gemessen an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Afrikas bewegt sich der Thüringer Außenhandel mit

diesem Kontinent jedoch auf einem mit anderen Ländern und Regionen durchaus vergleichbaren Niveau, da das Bruttoinlandsprodukt Afrikas insgesamt außerordentlich gering ist. Es lag im Jahr 2006 laut Angaben des Internationalen Währungsfonds deutlich unter dem BIP der Bundesrepublik Deutschland und bei weniger als 4 Prozent des weltweit erwirtschafteten Bruttoinlandsproduktes.

Im Jahr 2006 wurden aus Afrika Waren im Wert von 30 Mill. Euro nach Thüringen eingeführt. Der Zuwachs der Importe aus Afrika gegenüber dem Vorjahr lag mit 30 Prozent fast viermal so hoch wie der Zuwachs der Thüringer Importe insgesamt.

Auch bei den Ausfuhren nach Afrika ist mit einem Warenwert von 140 Mill. Euro und einer Steigerung von 19,5 Prozent gegenüber 2005 die positive Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Thüringen und Afrika deutlich spürbar.

Fast 80 Prozent des gesamten Thüringer Außenhandels mit afrikanischen Staaten entfällt dabei auf Südafrika, Tunesien und Ägypten.

Die Quellen der Thüringer Einfuhren sind mit jeweils ca. 40 Prozent Südafrika und Tunesien, wobei Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge aus Südafrika sowie elektrotechnische Erzeugnisse und Bauelemente aus Tunesien einen Großteil der Importe ausmachen.

Bezüglich der Thüringer Exporte ist Südafrika mit Einfuhren im Wert von 70 Mill. Euro der Empfänger von mehr als der Hälfte der nach Afrika gelieferten Waren. Tunesien mit 19 Prozent und Ägypten mit 7 Prozent folgen mit deutlichem Abstand. Erwähnenswert sind hierbei insbesondere nach Südafrika gelieferte Büro- und automatische Datenverarbeitungsanlagen im Wert von 12 Mill. Euro sowie vollständige Fabrikationsanlagen im Wert von ca. 11 Mill. Euro, die im Jahr 2006 nach Tunesien exportiert wurden.

Im April 2007 ereigneten sich mehr Unfälle auf Thüringer Straßen

Die Thüringer Polizei erfasste im April dieses Jahres 4 646 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 399 Unfälle oder 9,4 Prozent mehr als im April 2006.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden stieg im gleichen Zeitraum um fast ein Viertel - von 585 auf 726 (+141 Unfälle bzw. +24,1 Prozent).

Der Anteil der Unfälle mit Personenschaden an allen Unfällen erhöhte sich von 13,8 Prozent auf 15,6 Prozent.

Um mehr als ein Fünftel (+21,5 Prozent) stieg die Zahl der bei Straßenverkehrsunfällen verunglückten Personen. Während im April vergangenen Jahres 785 Personen verunglückten, waren es im April dieses Jahres 954 Personen.

Im April 2007 starben auf den Thüringer Straßen 16 Personen, 2 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Der „Schwärzeste Tag“ war Mittwoch, der 18. April. An diesem Tag starben 3 Menschen bei Verkehrsunfällen in Thüringen.

Die Zahl der bei Straßenverkehrsunfällen Verletzten stieg um ein Fünftel (+167 Personen bzw. +21,7 Prozent) auf 938 Personen.

Von Januar bis April 2007 wurde die Thüringer Polizei zu 18 435 Unfällen gerufen, 2,4 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Bei 86,2 Prozent (15 897) der Unfälle gab es nur Sachschaden. Bei weiteren 2 538 Unfällen verunglückten 3 381 Personen. Diese Zahl lag um 13,0 Prozent höher als in den ersten vier Monaten des Vorjahres. Dabei wurden 64 Personen (+6 Personen bzw. +8,5 Prozent) getötet und 3 317 Personen (+385 bzw. +13,1 Prozent) verletzt. Jede vierte Person (829) wurde schwer verletzt.

246 Gasthörer an Thüringer Hochschulen

Für das Wintersemester 2006/07 meldeten die Thüringer Hochschulen neben den rund 50 000 Studierenden auch 246 Gasthörer, darunter 145 Frauen. Das waren 54 Gasthörer bzw. 18 Prozent weniger als im Wintersemester 2005/06. Gasthörer können auch ohne Nachweis einer Hochschulreife einzelne Kurse oder Lehrveranstaltungen an den Hochschulen besuchen.

Das Durchschnittsalter der Gasthörer beträgt 52,7 Jahre, die Frauen sind im Durchschnitt 53 Jahre alt.

Mehr als die Hälfte aller Gasthörer (54,5 Prozent) ist 60 Jahre und älter, wobei eine Dame bereits das 83. Lebensjahr vollendet hat. 41 Gasthörer (16,7 Prozent) sind jünger als 30 Jahre, wobei 5 Gasthörer unter 19 Jahre alt sind.

Mehr als die Hälfte der Gasthörer (141 Personen bzw. 57,3 Prozent) erweitert sein Wissen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Es folgen die Universität Erfurt (37 Gasthörer bzw. 15 Prozent) und die Fachhochschule Erfurt (27 Gasthörer bzw. 11 Prozent).

Wie in den Jahren zuvor entschieden sich im Wintersemester 2006/07 die meisten Gasthörer für die Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften (112 Gasthörer) und Kunst, Kunstwissenschaft (49).

In den von den Hochschulen angebotenen Fachrichtungen können die Gasthörer eine oder mehrere Veranstaltungen belegen.

Die beliebtesten Fachrichtungen sind Geschichte mit 54 Gasthörern, gefolgt von Kunst, Kunstwissenschaft allgemein (52) und Evangelischer Theologie, Religionslehre (20).

68 der Gasthörer belegen zwei Fachrichtungen und 11 Personen drei und mehr.

Mit Teufel Alkohol ist nicht zu spaßen

In den Thüringer Krankenhäusern starben im Jahr 2005 insgesamt 210 Patienten an alkoholbedingten Krankheiten. Das waren 9 Personen bzw. 4,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im Vergleich zu 2001 waren es sogar 47 Personen bzw. 28,8 Prozent mehr.

Die meisten Patienten (192 Personen bzw. 91,4 Prozent) starben an den Folgen einer alkoholischen Leberkrankheit, darunter 129 Patienten an der alkoholischen Leberzirrhose.

Die Zahl der Sterbefälle als Folge einer alkoholischen Leberkrankheit nahm seit 2001 um fast ein Drittel (+47 Personen bzw. +32,4 Prozent) zu. Die Zahl der Todesfälle wegen alkoholischer Leberzirrhose stieg sogar um knapp zwei Drittel (+51 Personen bzw. +65,4 Prozent).

Weitere 14 Patienten starben im Jahr 2005 in Krankenhäusern an den Folgen alkoholbedingter psychiatrischer und Verhaltensstörungen, darunter 4 Personen am akuten Rausch.

6 590 Krankenhausfälle und 1 138 Sterbefälle auf Grund von Tabakkonsum im Jahr 2005 in Thüringen

Im Jahr 2005 wurden in den Thüringer Krankenhäusern 6 590 Personen an Erkrankungen behandelt, die in Zusammenhang mit dem Konsum von Tabakprodukten gebracht werden können (Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenkrebs), darunter knapp 80 Prozent Männer (5 218 Fälle).

Besonders betroffen von diesen Krankheiten sind Menschen in der Altersgruppe von 50 bis unter 75 Jahren. Der Anteil dieser Altersgruppe lag bei rund 77 Prozent.

Die durchschnittliche Verweildauer im Krankenhaus betrug für diese Patienten 9,5 Tage.

In den Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen wurde 648 Personen auf Grund dieser Krebserkrankungen eine Kur gewährt. Der Anteil der Männer war auch hier mit rund 75 Prozent überdurchschnittlich hoch. Die Kurmaßnahme dauerte durchschnittlich 23,5 Tage.

An den für Raucher symptomatischen Erkrankungen starben 1 138 Thüringer und Thüringerinnen, 883 Männer (78 Prozent) und 255 Frauen (22 Prozent). Der Anteil dieser Sterbefälle an den Sterbefällen insgesamt betrug 4,4 Prozent.

Das durchschnittliche Alter dieser Verstorbenen lag bei 69,3 Jahren.

Krankheiten des Kreislaufsystems

Auf jedem sechsten Krankenblatt der über 531 Tsd. Patienten, die in den Thüringer Krankenhäusern im Jahr 2005 vollstationär behandelt wurden, stand eine Krankheit des Kreislaufsystems (86 755 Patienten). Mehr als die Hälfte der Fälle (44 348 bzw. 51,1 Prozent) entfielen auf männliche Patienten.

In der stattgefundenen bundesweiten Aktionswoche der Apotheken zu Herz-Kreislauf-Krankheiten standen die 18- bis unter 35-jährigen Männer im Mittelpunkt. In dieser Altersgruppe war der Anteil der Männer, die wegen einer Krankheit des Kreislaufsystems behandelt werden mussten, mit 55,4 Prozent (955 Fälle) sogar noch höher als insgesamt.

Die am häufigsten vollstationär behandelten Krankheiten des Kreislaufsystems (24 266 Fälle oder 28,0 Prozent) sind die Ischämischen (örtlich blutleer) Herzkrankheiten. Von diesen Patienten waren fast zwei Drittel Männer (15 442 oder 63,6 Prozent). Bei den 18- bis unter 35-Jährigen lag der Anteil der männlichen Patienten bei 80,4 Prozent (82 Fälle). Beim Herzinfarkt, ein Teil der Ischämischen Herzkrankheiten, betrug der Anteil sogar 91,7 Prozent (22 Fälle).

Wegen Hypertonie (Bluthochdruck) wurden 10 458 Patienten vollstationär behandelt. 3 629 Fälle oder 34,7 Prozent davon waren männlich. Bereits 209 junge Menschen im Alter von 18 bis unter 35 Jahren mussten wegen dieser Krankheit in einem Krankenhaus vollstationär behandelt werden. In dieser Altersgruppe waren fast zwei Drittel der Patienten Männer (63,2 Prozent bzw. 132 Fälle).

Weniger Schwangerschaftsabbrüche im 1. Quartal 2007 in Thüringen

Im ersten Quartal 2007 wurden in Thüringen 1 135 Schwangerschaften vorzeitig beendet. Das waren 85 Schwangerschaftsabbrüche oder 7,0 Prozent weniger als im ersten Quartal 2006 und ein deutlicherer Rückgang als im Bundesdurchschnitt mit 4,4 Prozent. Dabei gab es in Thüringen unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Altersgruppen.

Bei den jungen Frauen bis 17 Jahre sank die Zahl um 14,5 Prozent auf 59 Frauen. In der Altersgruppe

40 Jahre und älter wurde dagegen ein Anstieg um 33,3 Prozent auf 92 Personen festgestellt.

1 107 Schwangerschaftsabbrüche wurden nach der Beratungsregelung vorgenommen und die übrigen 28 erfolgten auf Grund einer medizinischen Indikation.

Knapp drei Viertel dieser Abbrüche (806 oder 71,0 Prozent) wurden mit der Absaugmethode (Vakuumaspiration) durchgeführt.

Bei fast einem Fünftel (215 oder 18,9 Prozent) wurde das Mittel Mifegyne verwendet. Im Bundesdurchschnitt war dieser Anteil mit 9,6 Prozent nur halb so hoch.

Von den 1 135 Frauen, die den Schwangerschaftsabbruch in Thüringen durchführen ließen, hatten 1 069 Frauen ihren Wohnsitz in Thüringen, 50 Frauen in Bayern, 10 in Sachsen-Anhalt und die übrigen in einem anderen Bundesland bzw. Ausland.

Demgegenüber ließen 35 Thüringerinnen den Eingriff in einem anderen Bundesland vornehmen, darunter 11 Frauen in Sachsen-Anhalt.

Mehr Soziale Wohnraumförderung 2006 in Thüringen

Im Jahr 2006 gab es in Thüringen 158 Förderfälle im sozialen Wohnungsbau mit 2 903 geförderten Wohnungen. Das waren 1 523 Wohnungen mehr als im Jahr zuvor.

Der größte Teil der Unterstützung wurde für bestehende Wohnungen gewährt. Förderzusagen wurden hier für 2 802 Wohnungen gegeben. Das betraf vor allem die Modernisierung von 2 731 Wohnungen sowie in 71 Fällen den Erwerb vorhandener Wohnungen.

Im Neubau wurden 101 Wohnungen gefördert.

Für die geförderten Wohnungen des Jahres 2006 wurden Mittel aus öffentlichen Haushalten in Höhe von 38 Mill. Euro und objektbezogene Aufwendungshilfen in Höhe von 498 Tsd. Euro bereitgestellt. Im Jahr zuvor waren es 32 Mill. Euro aus öffentlichen Haushalten und 142 Tsd. Euro objektbezogene Aufwendungshilfen.

Nahezu alle geförderten Wohnungen (95 Prozent) hatten Wohnungsunternehmen als Förderempfänger mit dem Schwerpunkt zur Modernisierung.

Auf private Haushalte entfielen ca. 4 Prozent mit Ausrichtung auf den Neubau.

Insgesamt wurden im Neubau für die Förderfälle Finanzierungsmittel in Höhe von 16 Mill. Euro bereitgestellt, 59 Prozent weniger als im Jahr 2005. Davon wurden Mittel aus öffentlichen Haushalten in Höhe von 6 Mill. Euro (39 Prozent) eingesetzt, aus Kapitalmarktmitteln stammen ebenfalls 6 Mill. Euro (38 Prozent). Die restlichen 23 Prozent entfielen auf sonstige Mittel in Höhe von 4 Mill. Euro, deren größter Anteil Eigenleistungen der Bauherren waren.

Die meisten geförderten Neubauwohnungen befinden sich in der Stadt Eisenach sowie im Landkreis Schmalkalden-Meiningen.

Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Quartal 2007

Die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände meldeten im ersten Quartal 2007 Ausgaben in Höhe von 942,9 Mill. Euro. Das waren 41,2 Mill. Euro bzw. 4,6 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, was vor allem auf höhere Ausgaben für Sachinvestitionen sowie gestiegene Zahlungen zum Arbeitslosengeld II zurückzuführen ist.

Für Sachinvestitionen konnten die Kommunen im ersten Quartal 102,2 Mill. Euro und damit 17,9 Mill. Euro (+21,2 Prozent) mehr ausgeben als noch vor einem Jahr.

Die Ausgaben für Baumaßnahmen beliefen sich hiervon auf 90,5 Mill. Euro und für den Vermögenserwerb auf weitere 11,6 Mill. Euro.

An Ausgaben für soziale Leistungen einschließlich der Zahlungen der Kommunen im Rahmen von Hartz IV an die Arbeitsgemeinschaften mussten mit 262,1 Mill. Euro 8,9 Mill. Euro mehr aufgewendet werden als im ersten Quartal 2006.

Von den 262,1 Mill. Euro waren 87,4 Mill. Euro für Sozialhilfe, 28,4 Mill. Euro für die Jugendhilfe

sowie 105,3 Mill. Euro als Aufgaben bezogene Leistungsbeteiligungen an die Arbeitsgemeinschaften zu zahlen.

Weiterhin wurden 11,6 Mill. Euro für eine bedarfsgerechte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, 17,1 Mill. Euro für Leistungen an Arbeitsuchende nach SGB II, 5,2 Mill. Euro für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sowie 7,1 Mill. Euro für sonstige soziale Leistungen aufgewendet.

Die Personalausgaben der Kommunen sanken gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,5 Mill. Euro bzw. 1,8 Prozent auf 242,8 Mill. Euro.

Für den laufenden Sachaufwand mussten 3,3 Mill. Euro bzw. 1,8 Prozent weniger und damit 184,8 Mill. Euro aufgewendet werden.

Die Zinszahlungen der Thüringer Kommunen beliefen sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres auf 22,9 Mill. Euro, 3,3 Mill. Euro weniger als ein Jahr zuvor.

Im ersten Quartal 2007 konnten die Kommunen 1 043,0 Mill. Euro als Einnahmen verbuchen. Das waren 44,8 Mill. Euro bzw. 4,5 Prozent mehr als in den ersten drei Monaten 2006.

Den größten Anteil bildeten die laufenden und investiven Finanzaufwendungen vom Land mit einem Volumen von 653,1 Mill. Euro (1. Quartal 2006 = 625,7 Mill. Euro). Das entsprach einem Anteil von 62,6 Prozent an den Gesamteinnahmen. Hier sind Leistungsbeteiligungen des Landes im Rahmen von Hartz IV in Höhe von 75,6 Mill. Euro enthalten.

Schlüsselzuweisungen erhielten die Kommunen in Höhe von 257,7 Mill. Euro und damit 0,7 Mill. Euro weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betrugen 36,9 Mill. Euro. In den ersten drei Monaten des Jahres 2006 waren es 36,7 Mill. Euro.

Bei den Steuereinnahmen setzt sich die positive Entwicklung aus dem Jahr 2006 auch im ersten Quartal 2007 fort. Gegenüber dem ersten Quartal 2006 stiegen die Steuereinnahmen um 25,2 Mill. Euro bzw. 17,3

Prozent auf 171,1 Mill. Euro. Hauptgrund dafür waren um 20,6 Mill. Euro höhere Gewerbesteureinnahmen (netto) sowie 3,6 Mill. Euro Mehreinnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Letztere resultieren aus einer höheren Schlussrechnung für das Jahr 2006.

Bei den Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb war ebenfalls ein Anstieg um 4,5 Mill. Euro auf 141,3 Mill. Euro festzustellen.

Positive Entwicklung der Steuereinnahmekraft im Jahr 2006 in Thüringen

Im Jahr 2006 nahmen die Thüringer Gemeinden 660 Mill. Euro an Realsteuern ein, davon 482 Mill. Euro an Gewerbesteuer (brutto) und 178 Mill. Euro an Grundsteuern. Das waren 84 Mill. Euro bzw. 14,6 Prozent mehr an Realsteuern als im Jahr 2005.

Weitere wichtige Steuereinnahmen waren im Jahr 2006 die Gemeindeanteile an der Einkommen- und der Umsatzsteuer¹⁾.

Die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer stiegen gegenüber dem Jahr zuvor um 21 Mill. Euro bzw. 10,5 Prozent auf 217 Mill. Euro.

Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer hatten die Gemeinden mit insgesamt 67 Mill. Euro um 3 Mill. Euro höhere Einnahmen als im Jahr 2005.

Die an Bund und Land abzuführende Gewerbesteuerumlage¹⁾, deren Umlagesatz bei 38 Prozent lag, belief sich im Jahr 2006 auf 53 Mill. Euro. Im Jahr 2005 waren es 51 Mill. Euro bei einem Umlagesatz von 44 Prozent.

Im Rahmen des jährlich durchzuführenden Realsteuervergleichs wird die Steuereinnahmekraft der Kommunen aus Realsteuern, Gewerbesteuerumlage und den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer ermittelt. Sie ist eine Vergleichskennzahl, die das tatsächliche steuerliche Potenzial einer Gemeinde unter der Annahme landesweit einheitlicher Hebesätze für die Grund- und Gewerbesteuern beschreibt.

Im Jahr 2006 betrug die Steuereinnahmekraft der Thüringer Gemeinden 891 Mill. Euro. Das waren

mit 383 Euro je Einwohner 48 Euro mehr als im Jahr zuvor.

Die Steuereinnahmekraft der kreisfreien Städte betrug 476 Euro je Einwohner, die der kreisangehörigen Gemeinden lag bei 354 Euro je Einwohner.

Bei den kreisfreien Städten waren pro Kopf der Bevölkerung die Städte Erfurt, Eisenach und Jena mit 602 Euro, 504 Euro bzw. 451 Euro am steuerstärksten. Steuerschwächer waren Suhl, Gera und Weimar (434 Euro, 350 Euro bzw. 331 Euro).

Kreisangehörige Gemeinden wie Hohenwarte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (23 001 Euro), Burgk im Saale-Orla-Kreis (9 500 Euro), Großheringen im Landkreis Weimarer Land (6 872 Euro), Goldisthal im Landkreis Sonneberg (6 465 Euro), Mörsdorf im Saale-Holzland-Kreis (3 927 Euro) sowie Bischofroda im Wartburgkreis (3 706 Euro), die meist über Jahre ein Mehrfaches des Landesdurchschnittes bei den Pro-Kopf-Werten erzielten, liegen zwar im Bereich vieler großer Städte der alten Bundesländer, können aber wegen ihres relativ geringen Volumens den Thüringer Durchschnitt nur wenig beeinflussen.

Von den insgesamt 992 Thüringer Gemeinden erreichten 24 eine Steuereinnahmekraft je Einwohner von über 1 000 Euro und 54 lagen zwischen 500 und 1 000 Euro. Die nach der Einwohnerzahl größten Gemeinden sind darunter die kreisfreien Städte Erfurt und Eisenach sowie die kreisangehörigen Städte Gotha, Sömmerda, Waltershausen, Schleiz und Hermsdorf.

Verbraucherpreise im Mai erneut gestiegen

Der Verbraucherpreisindex in Thüringen ist zwischen Mai 2006 und Mai 2007 um 1,7 Prozent auf 112,6 Punkte (Basis: Jahresdurchschnitt 2000 = 100) angestiegen.

Mit einem Anstieg um 0,3 Prozent (Vormonat 0,2 Prozent) wurde im Mai die zweithöchste Preissteigerung in diesem Jahr erreicht. Höher lag der Preisanstieg nur im Februar mit 0,4 Prozent.

¹⁾ nach der Schlussrechnung

Saisonbedingt beeinflussten im Mai die höheren Preise in den Bereichen „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (+1,3 Prozent) sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (+1,2 Prozent) entscheidend das Preisniveau.

Neben dem Preisanstieg für Beherbergungsdienstleistungen (+5,5 Prozent) zogen insbesondere auch die Preise in Kantinen und Mensen (+2,5 Prozent) an.

Pauschalreisen verteuerten sich binnen Monatsfrist um 5,7 Prozent (Vormonat: -8,8 Prozent).

Gartenerzeugnisse für die Gartenpflege wurden im letzten Monat um 4,1 Prozent teurer.

Weit über dem Durchschnitt (+0,3 Prozent) lag auch die Preissteigerung im Bereich „Verkehr“ (+0,7 Prozent), insbesondere die höheren Preise für kombinierte Personenbeförderungsdienstleistungen (+1,5 Prozent) sowie für Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge (+2,5 Prozent).

Die Preise für Kraftstoffe (+2,6 Prozent) zogen nunmehr den fünften Monat in Folge an.

Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke mussten die Verbraucher im Mai dieses Jahres 0,4 Prozent mehr bezahlen als im April.

Dennoch lag die Preisentwicklung nicht so hoch wie im Vormonat (+1,0 Prozent). Zurückzuführen ist dies u.a. auf niedrigere Preise für Obst und Gemüse (-3,1 Prozent).

So waren u.a. Tomaten (-21,6 Prozent), Blumenkohl (-13,0 Prozent), Paprikaschoten (-9,2 Prozent), Zucchini (-7,6 Prozent) und Gurken (-6,2 Prozent) preiswerter zu haben als im April.

Angezogen haben dagegen die Preise für Weißkohl (+11,6 Prozent), Wirsingkohl (+9,2 Prozent) und Speisekartoffeln (+8,6 Prozent).

In allen 12 Warenhauptgruppen lagen die Preise im Mai 2007 höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Mit 4,6 Prozent war die Jahresteuerrate im Bereich „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ am höchsten.

Allein die Preise in Kantinen und Mensen zogen in den letzten 12 Monaten um 12,3 Prozent an.

Beherbergungsdienstleistungen wurden um 6,6 Prozent teurer.

An zweiter Stelle lag der Bereich „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ mit einer Jahresteuerrate von 3,8 Prozent.

Mit 4,9 Prozent war die Jahresteuerrate bei Tabakwaren höher als die bei alkoholischen Getränken mit 2,5 Prozent.

Die Kraftstoffpreise zogen im letzten Jahr um 2,9 Prozent an. Die Preise für Heizöl gingen dagegen binnen Jahresfrist um 12,4 Prozent zurück.

Edgar Freund

Tel.: 0361/3784114; e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg der Umsatz im Monat April 2007 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat deutlich an (bei einem Arbeitstag mehr). Steigerungen waren auch bei der Produktivität, bei den Beschäftigtenzahlen und bei den Auftragseingängen zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vormonat stieg nur die Beschäftigtenzahl leicht an, alle anderen Kennziffern gingen zurück, wobei zu bemerken ist, dass drei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen.

Das Bauhauptgewerbe verzeichnete bei den o.g. Kennziffern im April 2007 ebenfalls Anstiege gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat. Im Vergleich zum Monat März 2007 haben sich die genannten Kennziffern z.T. deutlich erhöht, hauptsächlich bedingt durch die einsetzende Frühjahrsbelegung. Lediglich beim Auftragseingang war ein Rückgang zu verzeichnen.

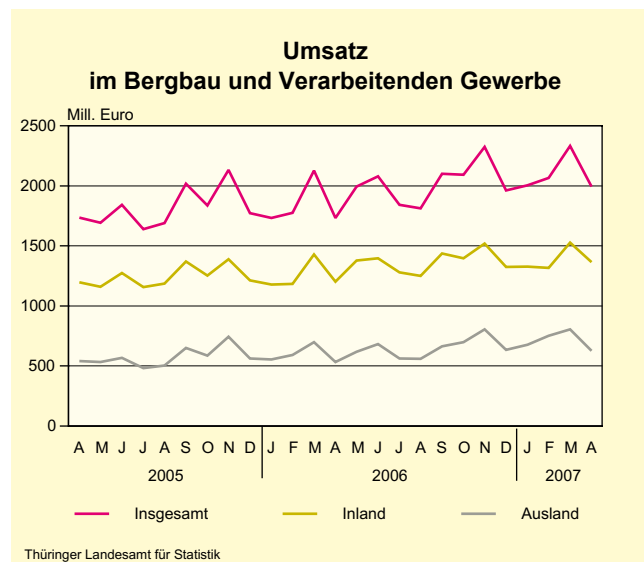
Die Zahl der Arbeitslosen ist im April 2007 im Vergleich zum Vormonat zurückgegangen und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe betrug der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat April 2007 insgesamt 1 993 Mill. Euro und war damit um 15,0 Prozent höher als im Vorjahresmonat (bei einem Arbeitstag mehr). Ein Umsatzwachstum gegenüber April 2006 erreichten alle vier Hauptgruppen, wobei die Investitionsgüterproduzenten und die Vorleistungsgüterproduzenten mit 16,7 Prozent bzw. 16,5 Prozent die größten Zuwächse verzeichneten.

Im *Inland* wurden im April 2007 Waren im Wert von 1 366 Mill. Euro umgesetzt. Das waren 13,8 Prozent mehr als im April 2006. Dieser Zuwachs wurde ebenfalls von allen vier Hauptgruppen erzielt, wobei wiederum die Investitionsgüterproduzenten den größten Zuwachs erreichten (+21,6 Prozent).

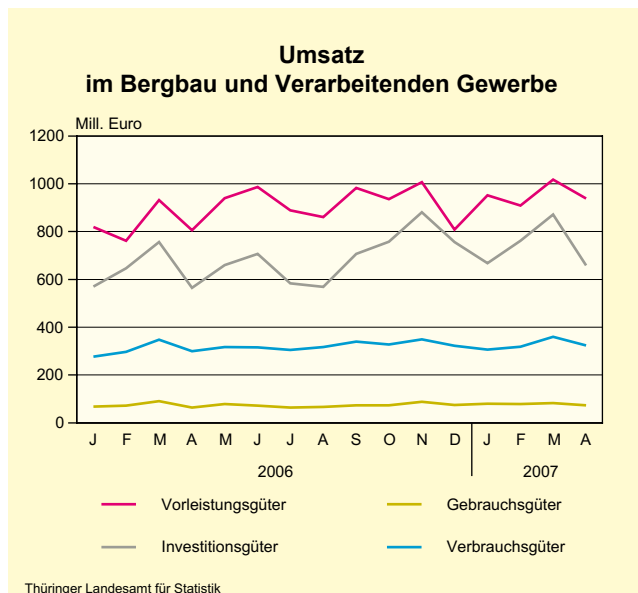
Die Lieferungen in das *Ausland* stiegen gegenüber April 2006 um 17,9 Prozent auf 627 Mill. Euro. Die Auslandsumsätze erhöhten sich wiederum in allen vier Hauptgruppen, wobei hier die Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Wachstum von 39,9 Prozent vorn lagen.



Die Exportquote lag im April dieses Jahres mit 31,5 Prozent um 0,8 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Im Vergleich zum Monat März 2007 sank der Umsatz um 14,6 Prozent (bei drei Arbeitstagen weniger), davon der Inlandsumsatz um 10,6 Prozent und der Auslandsumsatz um 22,0 Prozent. Das Umsatzvo-

lumen hat sich gegenüber März 2007 in allen vier Hauptgruppen verringert, wobei die Investitionsgüterproduzenten mit 24,5 Prozent den größten Rückgang verzeichnen mussten.



Kumulativ betrachtet erhöhte sich der Umsatz bis Ende April 2007 um 14,0 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz stieg dabei um 10,9 Prozent und der Auslandsumsatz um 20,5 Prozent. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) erhöhte sich dadurch auf 34,1 Prozent (Vorjahreszeitraum: 32,2 Prozent). Die höchste Exportquote wies weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten auf (48,3 Prozent).

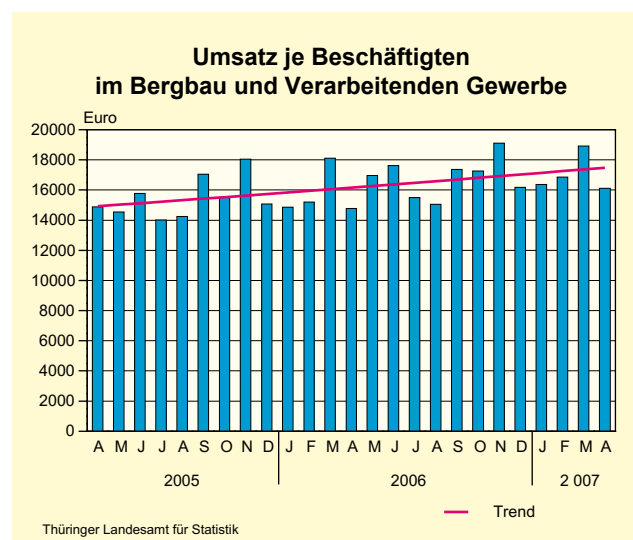
Umsatzsteigerungen wurden in den ersten vier Monaten in allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten mit 16,8 Prozent das höchste Wachstum zu verzeichnen.

Die **Beschäftigtenzahl** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war im Monat April 2007 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten mit 123 576 Personen geringfügig höher als im Vormonat (+323 Personen bzw. +0,3 Prozent), lag jedoch deutlich über der vom April des Vorjahres (+6 265 Personen bzw. +5,3 Prozent).

Eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl gegenüber April 2006 verzeichneten die Investitionsgüterproduzenten (+7,9 Prozent bzw. +2 646 Personen), die Vorleistungsgüterproduzenten (+6,2 Prozent bzw. +3 472 Personen) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+1,2 Prozent bzw. +249 Personen). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl gegenüber April des Vorjahres um 1,6 Prozent bzw. 102 Personen zurück. Die meisten Personen sind nach wie vor bei den Vorleistungsgüterproduzenten beschäftigt; ihr Anteil an der Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt stieg auf 48,1 Prozent (April 2006: 47,7 Prozent).

Gegenüber April 2006 hat sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) um 9,2 Prozent erhöht, wobei alle vier Hauptgruppen die Produktivität erhöhen konnten. Die Produktivitätssteigerung schwankte zwischen 6,7 Prozent bei den Verbrauchsgüterproduzenten und 17,6 Prozent bei den Gebrauchsgüterproduzenten.

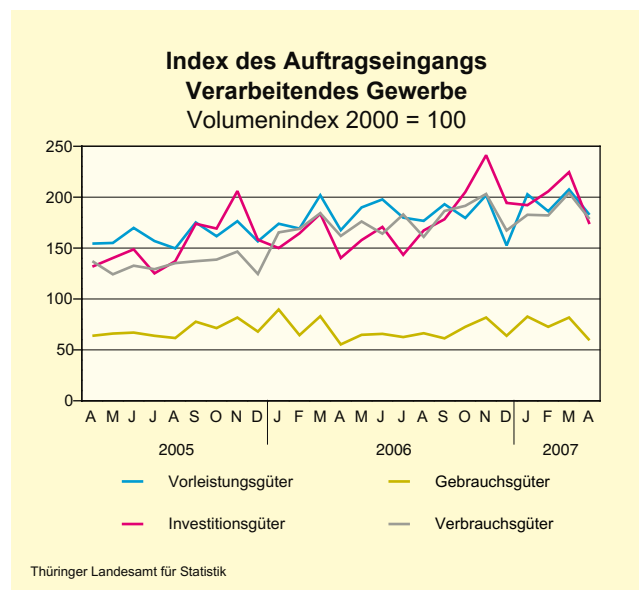
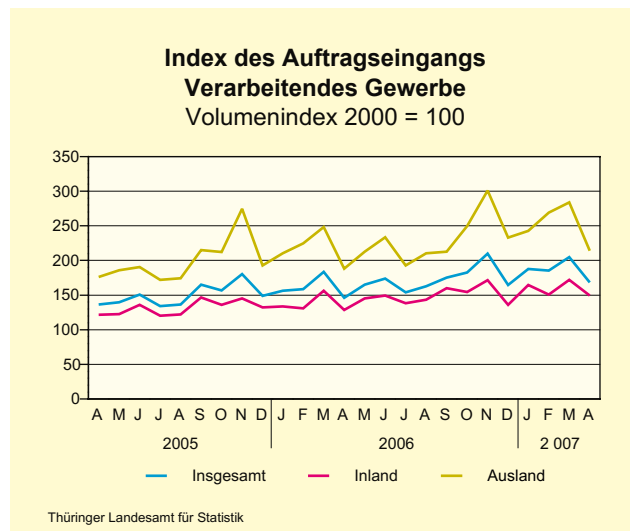
Im Zeitraum Januar bis April 2007 war die Produktivität um 8,5 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und erreichte einen Wert von 68,3 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten. Die Produktivität konnte in allen vier Hauptgruppen gesteigert werden.



Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat April 2007 mit 16,3 Mill. Stunden um 7,3 Prozent höher als im April 2006, lagen jedoch um 10,0 Pro-

zent unter dem Wert vom März dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,9 Stunden (März 2007: 6,7 Stunden; April 2006: 7,2 Stunden).

Der deutliche Anstieg der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe im Monat März dieses Jahres setzte sich im April nicht fort. Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) war mit einem Stand von 168,4 um 17,8 Prozent niedriger als im Vormonat. Im Vergleich zu April 2006 hat sich die Auftragslage jedoch um 15,3 Prozent verbessert. Diese Zunahme der Auftragseingänge resultierte sowohl aus einer steigenden Inlandsnachfrage (+ 16,3 Prozent) als auch aus steigenden Auftragseingängen aus dem Ausland (+ 13,5 Prozent).



Bauhauptgewerbe

In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war der **Umsatz** im Monat April 2007 mit einem Volumen von 134 Mill. Euro um 12,0 Prozent höher als im April 2006. Während der baugewerbliche Umsatz im öffentlichen und Straßenbau um 17,8 Prozent und im gewerblichen Bau um 6,2 anstieg, ging er im Wohnungsbau um 3,7 Prozent zurück.

Im Vergleich zum März dieses Jahres stieg die Umsatzleistung, u.a. auch bedingt durch die einsetzende Frühjahrsbelebung, um 25,2 Prozent, woran sowohl der öffentliche und Straßenbau (Erhöhung des baugewerblichen Umsatzes um 36,8 Prozent) als auch der gewerbliche Bau (+ 11,1 Prozent) sowie der Wohnungsbau (+ 9,9 Prozent) beteiligt waren.

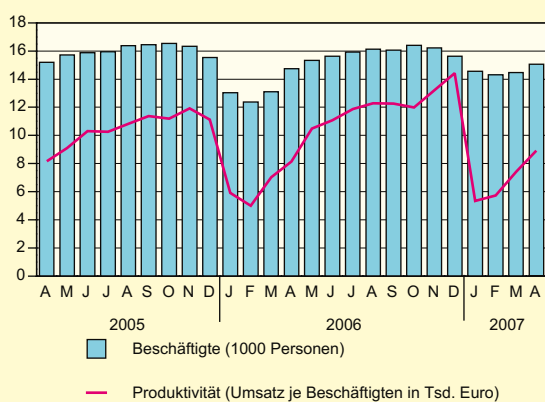
In der Summe der ersten vier Monate dieses Jahres war der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 14,4 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei stieg der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau um 20,4 Prozent, im gewerblichen Bau um 18,6 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 11,1 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im April 2007 gegenüber dem Vormonat erhöht (+ 4,1 Prozent bzw. + 599 Personen) und lag mit 15 065 Personen auch um 2,2 Prozent über dem Wert vom April 2006.

Im Zeitraum Januar bis April 2007 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 15,8 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes, davon bei Aufträgen aus dem Inland um 15,8 Prozent und bei Aufträgen aus dem Ausland ebenfalls um 15,8 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet verzeichneten alle vier Hauptgruppen steigende Auftragseingänge im Vergleich zu den ersten vier Monaten des Jahres 2006, wobei bei den Investitionsgüterproduzenten das Wachstum am höchsten war (+ 24,6 Prozent).

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Thüringer Landesamt für Statistik

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bauhauptgewerbe erreichte im April 2007 einen Wert von 8 906 Euro, was einem Produktivitätsanstieg gegenüber April 2006 von 9,6 Prozent entsprach. Im Vergleich zum Vormonat ist die Produktivität um 20,2 Prozent gestiegen.

Im Vergleich der ersten vier Monate 2007 und 2006 stieg der Umsatz je Beschäftigten um 4,3 Prozent auf 27,5 Tsd. Euro.

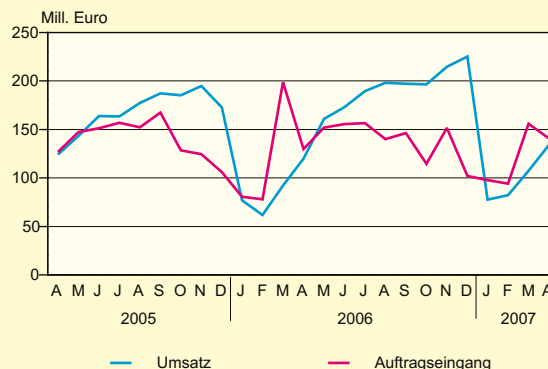
Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** ist im April 2007 gegenüber dem Vormonat im Bauhauptgewerbe um 16,5 Prozent gestiegen, davon im öffentlichen und Straßenbau um 19,1 Prozent, im gewerblichen Bau um 14,8 Prozent und im Wohnungsbau um 8,0 Prozent. Mit 1 622 Tsd. geleisteten Arbeitsstunden wurde das Vorjahresniveau um 3,5 Prozent überschritten, woran der öffentliche und Straßenbau mit + 5,6 Prozent und der gewerbliche Bau mit + 5,3 Prozent beteiligt waren. Im Wohnungsbau ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 14,6 Prozent zurück.

Im Zeitraum Januar bis April 2007 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 20,0 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum, erreicht von allen drei Bereichen. Der höchste Anstieg bei den geleisteten Arbeitsstunden war im gewerblichen Bau zu verzeichnen (+ 27,0 Prozent).

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich gegenüber dem Vormonat um 9,9 Prozent bzw.

15 Mill. Euro verringert (im März 2007 waren die Auftragseingänge relativ hoch gewesen). Insgesamt gingen im April Aufträge für 141 Mill. Euro ein. Damit erhöhte sich die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen gegenüber April 2006 um 11 Mill. Euro. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) war mit einem Stand von 67,3 um 0,7 Prozent höher als im April des Vorjahres.

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



Thüringer Landesamt für Statistik

In den ersten vier Monaten 2007 betrug das Volumen der Auftragseingänge 488 Mill. Euro. Das waren 2 Mill. Euro bzw. 0,3 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg der Auftragseingänge wurde allein vom öffentlichen und Straßenbau erzielt (+ 27 Mill. Euro bzw. + 10,4 Prozent). Im Wohnungsbau gingen die Auftragseingänge in diesem Zeitraum um 6 Mill. Euro (- 17,6 Prozent) und im gewerblichen Bau um 19 Mill. Euro (- 10,2 Prozent) zurück.

Baugenehmigungen

Von Januar bis April 2007 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 1 229 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 703 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten vier Monaten des Vorjahres um 957 Wohnungen bzw. 57,7 Prozent.

Die Ursache für die drastischen Rückgänge dürfte insbesondere in der Abschaffung der Eigenheimzulage liegen. Für Bauanträge, die noch vor dem 1. Januar 2006 eingereicht wurden, konnte noch der Anspruch

auf Eigenheimzulage nach den früheren Regelungen des Eigenheimzulagengesetzes über den Förderzeitraum von acht Jahren geltend gemacht werden.

Für die Gebäudearten Ein- und Zweifamilienhäuser hatte dies zu Vorzieheffekten mit hohen Genehmigungszahlen bis Mai 2006 hinein geführt.

Rund 94 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 638 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 26 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 638 Wohnungen 57,7 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis April 2006. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Rückgang der Genehmigungen für neue Einfamilienhäuser um 64,6 Prozent auf 366 Wohnungen zurückzuführen.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten vier Monaten 2007 bei 55 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit jedoch nach wie vor den Wohnungsneubau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 74 Wohnungen bzw. 53,6 Prozent auf 64 Wohnungen zurück.

Die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern verringerte sich um 147 Wohnungen bzw. 43,9 Prozent auf 188 Wohnungen.

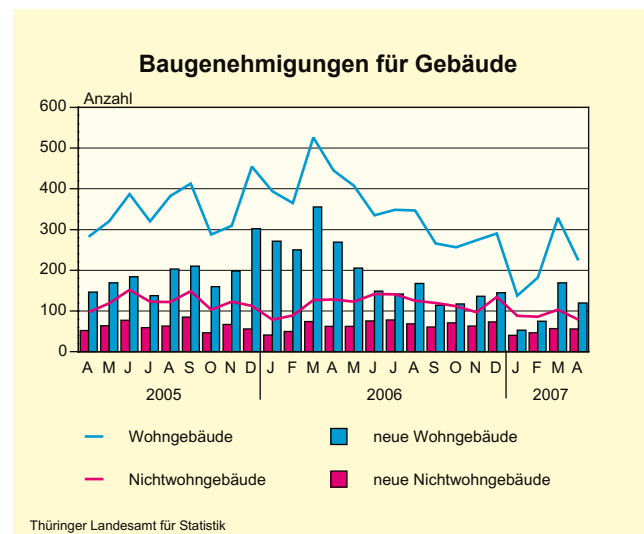
Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ist ebenfalls zurückgegangen. Hier wurden 39 Wohnungen genehmigt und damit 72,3 Prozent weniger als in den ersten vier Monaten 2006 (141 Wohnungen).

In den ersten vier Monaten 2007 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 356 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 15,8 Prozent (-67 Baugenehmigungen) unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich um 25,2 Prozent auf 194 Tsd. m², obwohl einige Großprojekte enthalten sind. Dies lässt auf im Durchschnitt kleinere Vorhaben schließen.

Von den 356 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 200 auf neue Nichtwohngebäude (Januar bis April 2006: 227).

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 1 198 Tsd. m³ um 519 Tsd. m³ bzw. 30,2 Prozent geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum aus.



Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis April 2007 wurden in den Thüringer Kraftwerken 817 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 12,8 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 797 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende April 2007 wurden damit insgesamt 24,0 Prozent mehr Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz abgegeben.

Handel

Die **Umsätze** der Thüringer **Einzelhändler** blieben nach vorläufigen Ergebnissen im *Monat April 2007* nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, um 1,7 Prozent unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Real, also nach Ausschaltung von Preisänderungen, waren es Minus 3,1 Prozent

Die Einzelhändler in Deutschland erzielten im April 2007 nach vorläufigen Ergebnissen nominal ein Umsatzplus von 0,4 Prozent gegenüber April 2006. Real war es jedoch ein Minus von 0,6 Prozent.

Alle Branchen des Thüringer Einzelhandels wiesen nominal und real geringere Umsätze aus als im April 2006. Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) musste mit nominal 1,7 Prozent und real 3,9 Prozent den höchsten Umsatzrückgang hinnehmen. Etwas besser ging es den „Apotheken sowie dem Facheinzelhandel mit medizinischen, kosmetischen und orthopädischen Artikeln“ mit einem Umsatzminus von nominal 1,2 Prozent und real 2,3 Prozent.

Der Abwärtstrend bei der Zahl der **Beschäftigten** im Einzelhandel setzte sich fort. Sie sank um 1,5 Prozent, wobei die Zahl der Vollbeschäftigten um 2,6 Prozent abnahm und die der Teilzeitbeschäftigten um 0,7 Prozent.

Von Januar bis April 2007 lag der Umsatz des Thüringer Einzelhandels nominal um 1,3 Prozent und real um 2,5 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe	Januar 2007 - April 2007		
	Umsatz		Be- schäf- tigte
	nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in Prozent		
Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeug- handel und Tankstellen)	-1,3	-2,5	-2,6
darunter			
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾	0,4	-1,6	-1,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	-1,7	-3,5	-4,8
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. ²⁾	-2,6	-3,3	-1,6
sonstiger Facheinzelhandel ²⁾	-2,9	-3,2	-4,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufs- räumen)	-14,8	-11,1	-1,7

1) vorläufige Ergebnisse; einschl. Neuzugangsstichprobe ab Januar 2007
- Angaben der Neuzugangsstichprobe werden rückwirkend bis zum Januar 2006 berücksichtigt.

2) in Verkaufsräumen

Die Beschäftigtenzahl sank durchschnittlich um 2,6 Prozent. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten nahm um 3,9 Prozent und die der Teilzeitbeschäftigten um 1,6 Prozent ab.

Gastgewerbe

Die **Umsätze** des Thüringer Gastgewerbes stiegen nach ersten vorläufigen Ergebnissen im April 2007 nominal um 2,1 Prozent gegenüber April 2006. Real ergab sich ein Minus von 0,6 Prozent.

Der Umsatz des Gastgewerbes in Deutschland lag nach vorläufigen Ergebnissen im April 2007 nominal um 1,3 Prozent höher, real dagegen um 1,3 Prozent niedriger als im April 2006.

Das beste Ergebnis erzielten in Thüringen die *Kantinen und Caterer* mit einer Umsatzsteigerung von nominal 2,7 Prozent, was real einem Minus von 0,1 Prozent entsprach.

Das *Gaststättengewerbe* und das *Beherbergungsgewerbe* konnten ebenfalls ihre Umsätze nominal steigern (2,2 Prozent bzw. 1,7 Prozent), real waren es jedoch 0,5 bzw. 0,8 Prozent weniger.

Im Thüringer Gastgewerbe wurden im April 2007 durchschnittlich 1,2 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als ein Jahr zuvor. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten sank um durchschnittlich 2,2 Prozent, die der Teilzeitbeschäftigten blieb mit einem Plus von 0,1 Prozent nahezu konstant.

Von Januar bis April 2007 sanken die Umsätze im Thüringer Gastgewerbe nominal um 0,1 Prozent und real um 2,7 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresergebnis.

Durch die Zunahme der Teilzeitbeschäftigten um durchschnittlich 2,3 Prozent bei gleichzeitiger Abnahme der Vollzeitbeschäftigten um 2,8 Prozent, sank die Anzahl der insgesamt Beschäftigten minimal um 0,5 Prozent.

Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe - vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	April 2007			Januar 2007 - April 2007		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (Prozent)					
Gastgewerbe insgesamt	2,1	- 0,6	- 1,2	- 0,1	- 2,7	- 0,5
davon						
Beherbergungsgewerbe	1,7	- 0,8	2,0	- 2,2	- 4,7	1,1
davon						
Hotellerie	3,2	0,6	4,2	- 2,0	- 4,5	2,7
sonstiges Beherbergungsgewerbe	- 25,6	- 25,5	- 37,3	- 7,4	- 8,3	- 32,0
Gaststättengewerbe	2,2	- 0,5	- 3,8	0,7	- 1,8	- 1,6
davon						
Speisengeprägte Gastronomie	3,0	0,1	- 3,1	2,6	- 0,1	0,1
Getränkegeprägte Gastronomie	- 2,3	- 4,9	- 6,9	- 9,2	- 11,5	- 8,3
Kantinen und Caterer	2,7	- 0,1	3,0	1,5	- 1,0	0,4

Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) wurden im *April* dieses Jahres 245 500 Gäste empfangen. Das waren 18 100 Ankünfte oder 8,0 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 25 300 oder 3,9 Prozent auf rund 678 500.

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Angaben im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 6 Prozent auf rund 28,3 Mill. Übernachtungen.

Vier der sechs Thüringer Reisegebiete meldeten im April 2007 sowohl einen Anstieg der Gästeankünfte

als auch der Übernachtungen. Das beste Ergebnis erzielte das *Thüringer Vogtland* mit jeweils zweistelligen Zuwachsraten (12,3 mehr Gäste und 16,2 Prozent mehr Übernachtungen), gefolgt vom *Thüringer Wald* (+9,9 und +7,7 Prozent) sowie die *Thüringer Rhön* (+6,1 und +4,8 Prozent). Die *Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar* vermeldeten 6,8 Prozent mehr Gäste und 2,6 Prozent mehr Übernachtungen.

Im Reisegebiet *Übriges Thüringen* kamen rund 2 200 oder 5,2 Prozent mehr Gäste an, es fehlten jedoch rund 1 400 Übernachtungen zum Vorjahresergebnis. Ebenso im *Südharz*. Hier stieg die Zahl der Ankünfte um 7,8 Prozent, die Zahl der Übernachtungen sank jedoch um rund 4 300 auf 13 200.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	April 2007				Januar bis April 2007			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Südharz	5 015	7,8	13 173	- 24,9	17 175	14,3	43 410	- 1,7
Thüringer Vogtland	13 591	12,3	27 198	16,2	44 270	11,5	87 410	16,9
Thüringer Rhön	8 691	6,1	31 967	4,8	27 737	3,9	106 377	6,2
Thüringer Wald	94 620	9,9	306 720	7,7	327 542	- 4,2	1 106 574	- 4,2
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	79 287	6,8	149 229	2,6	254 836	6,0	465 036	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	44 298	5,2	150 168	- 0,9	141 507	7,1	505 483	4,0
Thüringen	245 502	8,0	678 455	3,9	813 067	2,1	2 314 290	0,1

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Von *Januar bis April 2007* kamen rund 813 Tsd. Gäste nach Thüringen. Das waren 2,1 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Anzahl der Übernachtungen stieg geringfügig um 0,1 Prozent auf rund 2,3 Mill..

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** in Thüringen ist zwischen April 2006 und April 2007 um 1,6 Prozent auf 112,3 Punkte (Basis: Jahresdurchschnitt 2000 = 100) angestiegen.

Im April zog das Preisniveau gegenüber dem Vormonat um 0,2 Prozent an. Überdurchschnittliche Preisanstiege wurden für die Warenhauptgruppen „Verkehr“ (+1,3 Prozent) sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (+1,0 Prozent) ermittelt.

Die Hauptursache für die gestiegenen Preise im Verkehr bildeten die abermals, wie im Vormonat, um 3,3 Prozent gestiegenen Kraftstoffpreise. Damit sind die Preise für Kraftstoffe den vierten Monat in Folge angezogen.

Der Preisanstieg bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken hat seine Ursache insbesondere in der Preisentwicklung bei saisonabhängigen Nahrungsmitteln (+6,2 Prozent).

Während die Preise für Obst gegenüber März um 1,8 Prozent anzogen, lag die Preissteigerung bei Gemüse bei 8,1 Prozent. So verteuerten sich u.a. Tomaten um 38,7 Prozent, Speisezwiebeln um 36,1 Prozent, Blumenkohl um 26,6 Prozent, Salat um 17,1 Prozent und Paprikaschoten um 15,3 Prozent. Die Preise für Kartoffeln zogen nunmehr schon den sechsten Monat in Folge an. In diesem Monat betrug der Preisanstieg für Speisekartoffeln 5,9 Prozent (Vormonat: 3,4 Prozent). Einzig Gurken (-10,3 Prozent) und Lauch (-4,1 Prozent) waren im April günstiger zu haben als im März.

Durch diese hohe Preissteigerung stieg die Jahresteuersrate bei Gemüse auf 12,9 Prozent.

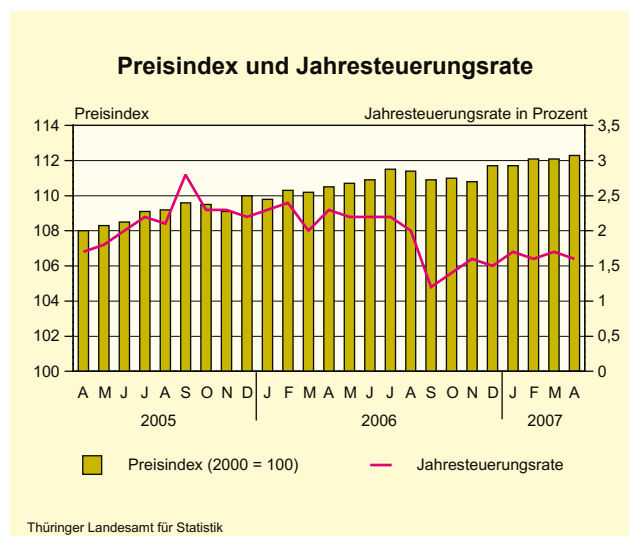
Überdurchschnittlich auch die Preissteigerung bei Fisch und Fischwaren (+1,2 Prozent). So kostete frischer Fisch im Anschnitt im April 2,8 Prozent mehr als vor Monatsfrist.

Mit 3,2 Prozent erreichten die Mineralölprodukte im April den höchsten Preisanstieg in diesem Jahr.

Günstiger gestaltete sich die Preisentwicklung nur in den Bereichen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ mit - 1,7 Prozent sowie „alkoholische Getränke, Tabakwaren“ mit - 0,2 Prozent.

Im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ waren es die Pauschalreisen, die mit einem Preisrückgang um 8,8 Prozent die Entwicklungsrichtung bestimmten.

Da das Preisniveau bei Tabakwaren gegenüber März 2007 unverändert blieb, resultierte die positive Preisentwicklung im Bereich „alkoholische Getränke, Tabakwaren“ einzig aus Preisnachlässen für alkoholische Getränke. Im April lagen die Preise für Wein um 1,1 Prozent, für Bier um 0,3 Prozent und für Spirituosen um 0,1 Prozent unter dem Preisniveau vom März. Eine detaillierte Darstellung der Preisentwicklung für ausgewählte Waren gibt der Preismonitor im Internet unter www.statistik.thueringen.de.

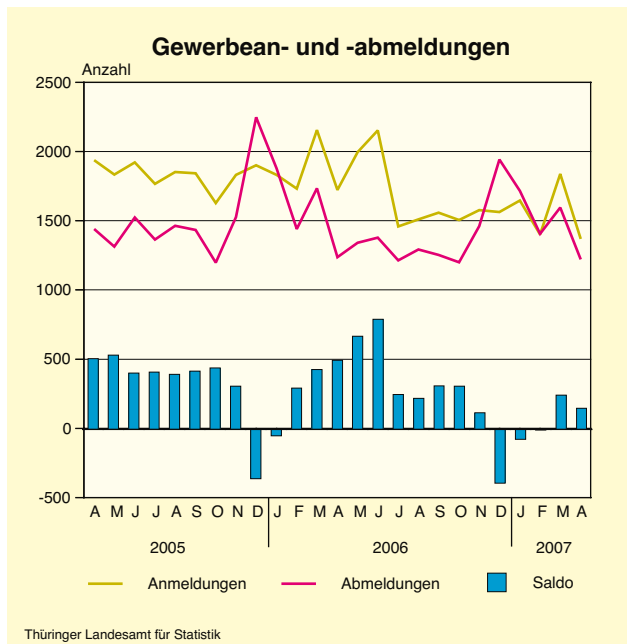


Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis April 2007 war mit 6 256 **Gewerbeanmeldungen** ein Rückgang um 15,9 Prozent bzw. 1 187 Anmeldungen gegenüber dem gleichen Zeitraum 2006 zu verzeichnen. Schwerpunkt der Gewerbeanmeldungen waren die Bereiche Dienstleistungen und Sonstiges sowie Handel/Gastgewerbe, in denen 44,4 Prozent bzw. 34,4 Prozent aller Anmeldungen erfolgten (Vorjahreszeitraum: 42,5 Prozent bzw. 36,6 Prozent).

In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden 5 941 **Gewerbeabmeldungen** registriert, 5,5 Prozent bzw. 349 Abmeldungen weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Schwerpunkt bei den Gewerbeabmeldungen waren ebenfalls die Bereiche Dienstleistungen und Sonstiges (42,9 Prozent aller Gewerbeabmeldungen) sowie Handel/Gastgewerbe (38,8 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis April 2007 war die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 315 höher als die der -abmeldungen, im gleichen Vorjahreszeitraum lag die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 1 153 über der der -abmeldungen.



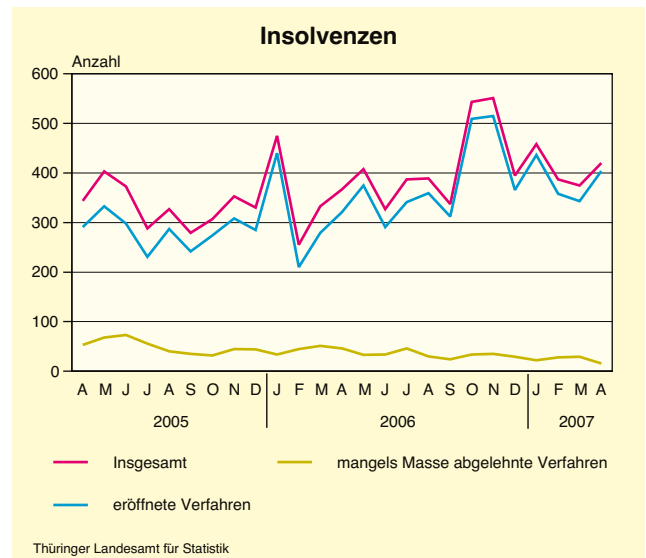
Der Bereich Handel/Gastgewerbe war der einzige Bereich, in dem die Zahl der Gewerbeabmeldungen höher war als die der -anmeldungen.

Auf je 100 Gewerbeanmeldungen entfielen bis Ende April dieses Jahres 95 Gewerbeabmeldungen, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es noch 85. Im Bereich Handel/Gastgewerbe wurden weiterhin die höchsten Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen registriert (107; Vorjahr: 97). Im Bereich Dienstleistungen und Sonstiges entfielen auf 100 Gewerbeanmeldungen 92 -abmeldungen (Vorjahr: 81), im Produzierenden Gewerbe 85 (72) und im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht 51 (61).

Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen stieg in den ersten vier Monaten des Jahres 2007 weiter an und war mit 1 640 um 14,7 Prozent bzw. 210 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 205 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 435 übrige Schuldner (größtenteils Privatsolvenzen). Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 31,7 Prozent zurück ging, stieg die Zahl der übrigen Schuldner stark an (+ 27,0 Prozent).

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis April 2007 bei 1 541 Verfahren; bei 95 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 4 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 94,0 Prozent um 6,6 Prozentpunkte höher als in den ersten vier Monaten 2006.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen in den ersten vier Monaten dieses Jahres 195 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 119 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 184 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten vier Monaten 2007 waren insgesamt 863 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 868 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Am Thüringer Arbeitsmarkt hielt die seit Februar dieses Jahres zurückgehende Zahl der **Arbeitslosen** auch im April weiter an. Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen verringerte sich im April gegenüber dem Vormonat um 5,2 Prozent bzw. 9 296 Personen auf 169 515 Personen. Die Arbeitslosenquote ging von 16,2 Prozent auf 15,4 Prozent zurück.

Im Vergleich zu April 2006 sank die Zahl der Arbeitslosen um 17,2 Prozent bzw. 35 180 Personen.

Die Arbeitslosenquote lag im April dieses Jahres um 2,8 Prozentpunkte unter der vom April des Vorjahres.

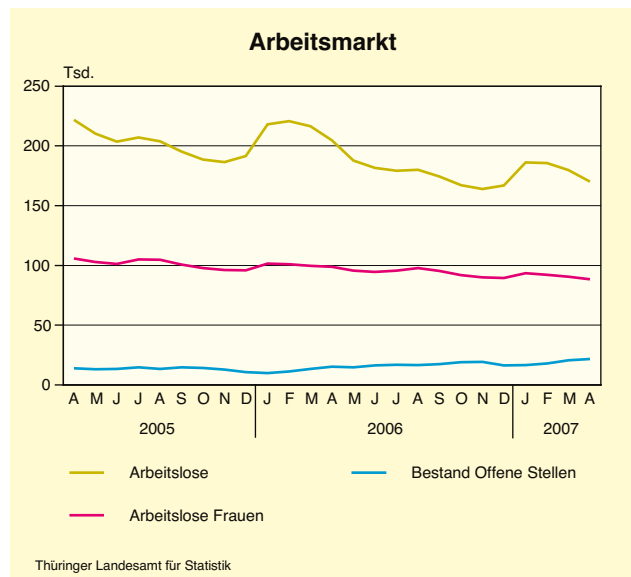
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt hat sich mit 52,0 Prozent im Vergleich zum April 2006 um 3,8 Prozentpunkte erhöht.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im April gegenüber dem Vormonat um 8,3 Prozent bzw. 1 544 Personen auf 17 024 Personen zurückgegangen und lag auch deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (22 766 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug 11,3 Prozent (März 2007: 12,3 Prozent; April 2006: 14,4 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** hat sich im April dieses Jahres, wie auch schon im Vormonat, wieder etwas erhöht. Deren Zahl stieg von 2 736 Personen im März dieses Jahres auf 3 031 Personen im April an. Im Vergleich zum April des Vorjahres hat sich die Zahl der in ABM beschäftigten Personen um 14,5 Prozent bzw. 383 Personen erhöht.

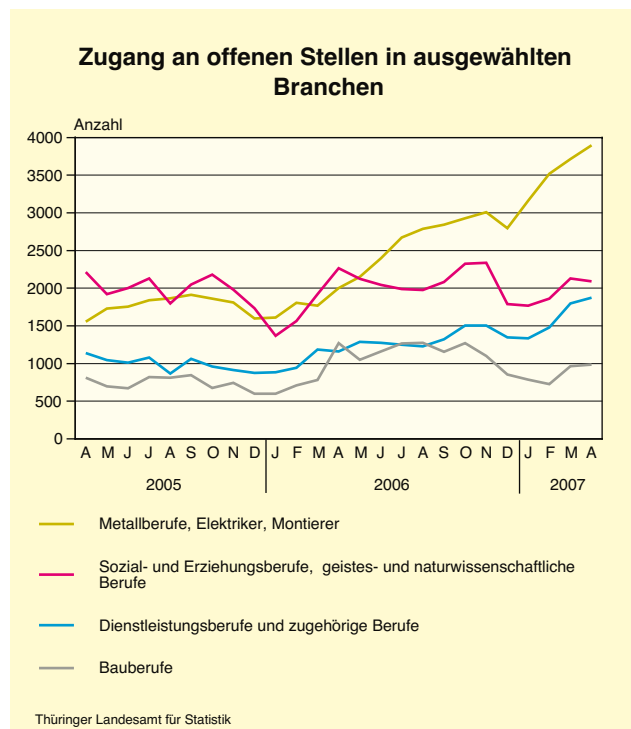
Die seit Beginn dieses Jahres zu verzeichnende Erhöhung des **Bestandes an offenen Stellen** setzte sich im Monat April weiter fort. Mit 21 703 offenen Stellen war im Vergleich zum Vormonat ein Anstieg von 1 163 Stellen zu verzeichnen (+5,7 Prozent). Der Bestand an offenen Stellen hat sich gegenüber April 2006 um 6 532 Stellen erhöht (+43,1 Prozent).

Der **Zugang an offenen Stellen** hat sich auch seit Jahresbeginn von Monat zu Monat erhöht und lag im April bei 10 271 Stellen (Vormonat: 8 882 Stellen).



len). Im Vergleich zum April 2006 ist der Zugang an offenen Stellen jedoch leicht zurückgegangen (- 0,9 Prozent).

Die meisten Zugänge an offenen Stellen erfolgten im April dieses Jahres in den Branchen Metallberufe, Elektriker, Montierer (Zugang um 3 896 Stellen), Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe (2 091), Dienstleistungsberufe und zugehörige Berufe (1 874) und Bauberufe (984).





Dieter Stede

Tel.: 0361 3784470

e-mail: Dieter.Stede@statistik.thueringen.de

Ergebnisse des Mikrozensus 2006

Der Mikrozensus wird in Thüringen seit 1991 (in der Bundesrepublik seit 1957) als Haushaltsstichprobe über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt durchgeführt. In den Mikrozensus ist die Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union integriert. Bis 2004 wurde der Mikrozensus einmal im Jahr in einer bestimmten (festen) Berichtswoche durchgeführt. Die Forderung der EU nach höherer Aktualität von Arbeitsmarktdaten wurde mit dem neuen Mikrozensusgesetz 2005 realisiert.

In den folgenden Ausführungen werden zunächst die methodischen Grundlagen erläutert und daran anschließend ausgewählte Ergebnisse des Jahres 2006 dargestellt.

Methodische Grundlagen

Das Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz 2005 – MZG 2005) vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1350) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462 und 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S.1534) veränderte das bisherige Erhebungskonzept grundlegend. Es erfolgte die Umstellung von einer einmal jährlichen Befragung mit einer festen Berichtswoche auf unterjährige Befragungen der Auskunftspflichtigen. Dabei wird die Erhebung gleichmäßig über die Kalenderwochen verteilt durchgeführt. Jeder Auskunftspflichtige wird jährlich einmal in bis zu vier aufeinander folgenden Jahren befragt.

Auskunftspflichtig sind Personen in Privathaushalten in Thüringen am Ort der Haupt- und Nebenwohnung und Personen in Gemeinschaftsunterkünften.

Zweck des Mikrozensus ist es, statistische Angaben in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, über Familien, Lebensgemeinschaften und Haushalte, den Arbeitsmarkt, die berufliche Gliederung und die Ausbildung der Bevölkerung, über die Gesundheit sowie über die Wohnverhältnisse für Politik, Wissenschaft, Unternehmen und die interessierte Bevölkerung bereitzustellen.

Darüber hinaus braucht die Europäische Kommission zur Erfüllung der ihr obliegenden Aufgaben vergleichbare statistische Informationen über Niveau, Struktur und Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in den EU-Mitgliedsstaaten (vgl. hierzu: § 1 MZG 2005 und Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998).

Die Befragung wird dezentral von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe von Interviewern durchgeführt. Den Interviewern stehen Laptops zur Verfügung. Für die schriftliche Auskunftserteilung werden Fragebo-

gen eingesetzt oder die Befragung wird telefonisch durchgeführt. Die Auskunftserteilung unterliegt der Auskunftspflicht. Die Auskunftserteilung für diejenigen Merkmale, die ausschließlich Merkmale der EU-Arbeitskräftestichprobe sind, ist freiwillig.

Der Mikrozensus basiert auf einer Flächenstichprobe. Diese wurde als 1%-Stichprobe (auf Vorrat) aus der Volkszählung 1987 bzw. für die Neuen Länder aus dem Bevölkerungsregister „Statistik“ gezogen. Auswahlseinheiten sind so genannte Auswahlbezirke. Die Stichprobe wird jährlich durch die Bautätigkeitsstatistik aktualisiert. In den Stichproben-Auswahlbezirken werden sowohl alle Privathaushalte als auch Gemeinschaftsunterkünfte erfasst.

Der Stichprobenumfang beträgt ca. 1% der Bevölkerung, d.h. in Thüringen werden ca. 23 000 Personen in 10 000 Haushalten jährlich befragt.

Zur Bildung der Auswahlbezirke und zur fachlichen Schichtung wurden für das frühere Bundesgebiet aus dem Volkszählungsmaterial die Angaben über die Zahl der Wohnungen und Personen, gegliedert nach Gemeinde, Straße und Hausnummer, genutzt. Die Bildung der Stichproben in den neuen Bundesländern erfolgte analog dazu. Die Angaben aus dem zentralen Einwohnerregister wurden bezüglich Zahl der Personen und der Familienhaushalte pro Hausnummer verdichtet. Die Zahl der Familienhaushalte für eine Hausnummer diente als Ersatz für die Zahl der Wohnungen. Als Baustein für die Bildung der Auswahlbezirke wurden ganze Gebäude und bei größeren Gebäuden Gebäudeteile verwendet. Die Gebäude wurden dabei nach der Zahl ihrer Wohnungen in 3 Größenklassen bzw. Schichten eingeteilt. Zur 1. Schicht gehören die kleineren Gebäude mit 1 bis 4 Wohnungen. Sie wurden zu Auswahlbezirken mit dem Richtwert 12 Wohnungen zusammengefasst, in der Reihenfolge der Hausnummern innerhalb der Straße, falls erforderlich auch straßenübergreifend. In die 2. Schicht fallen die mittleren Gebäude mit 5 bis 10 Wohnungen. Diese Gebäude bilden jeweils eigene Auswahlbezirke. Die Gebäude der 3. Schicht mit 11 und mehr Wohnungen wurden in Auswahlbezirke mit der Richtgröße 6 Wohnungen zerlegt. Je Gebäudegrößenklassenschicht wurden also unterschiedliche Auswahlbezirksgrößen realisiert. Über die

Schichten hinweg ergab sich ein Durchschnittswert von rund 9 Wohnungen. In einer weiteren Schicht 4, einer Sonderschicht, wurde die Bevölkerung von rund 9 Wohnungen in Gemeinschaftsunterkünften in Auswahlseinheiten mit der Richtgröße 15 Personen unterteilt. Diese fachlichen Schichten werden durch eine weitere Schicht zur Aktualisierung der Grundausswahl ergänzt. Die jährliche Aktualisierung der Auswahl erfolgt über die Meldung zur Bautätigkeitsstatistik. Die dort gemeldeten Neubauten werden in die bereits erwähnten Größenklassen eingeteilt. Gegenüber der Auswahl auf der Basis der Volkszählung 1987 ergeben sich folgende Modifikationen: Die Gebäudegrößenklassen werden in der Neubausauswahl nicht zur Schichtung der Auswahl sondern lediglich zur Bildung der Auswahlbezirke herangezogen; die dritte Gebäudegrößenklasse beginnt dabei bereits ab 9 Wohnungen pro Gebäude. Die Zugehörigkeit eines Gebäudes zur Anstaltsonderschicht kann der Meldung direkt entnommen werden. Schließlich haben die Auswahlbezirke, die aus den Gebäuden mit 1 bis 4 Wohnungen gebildet werden, als Richtwert 6 Wohnungen (nicht 12). Damit sind die Auswahlbezirke aus allen Gebäudeklassen annähernd gleich groß und werden pro regionaler Schicht in nur einer fachlichen Schicht („Neubauschicht“) zusammengefasst.

Neben der fachlichen Schichtung wurde eine regionale Schichtung vorgenommen. Als regionale Schichtung werden in Thüringen 4 Raumeinheiten (Planungsregionen) herangezogen. Regionale Schichtuntergruppen werden durch eine entsprechende Anordnung der Auswahlbezirke vor der Auswahl berücksichtigt. Die Technik der Auswahl, d.h. die Sortierung, Zonenbildung und pro Zone, gewährleistet für diese Regionen einen schichtungsähnlichen Effekt. Die regionalen Schichten werden zu 4 so genannten Anpassungsschichten (Planungsregionen) zusammengefasst. Auf dieser regionalen Ebene erfolgt die gebundene Hochrechnung.

Die Einteilung der Planungsregionen erfolgt nach dem Thüringer Landesplanungsgesetz (ThürLPIG) vom 28. Dezember 2001 (Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen Nr. 12/2001). Im § 2 Abs. 2 der VO wurden folgende Zuordnungen vorgenommen:

- *Planungsregion Nordthüringen (Nord)*
Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Nordhausen und Unstrut-Hainich-Kreis
- *Planungsregion Mittelthüringen (Mitte)*
Landkreise Gotha, Ilm-Kreis, Sömmerda, Weimarer Land und die kreisfreien Städte Erfurt und Weimar
- *Planungsregion Ostthüringen (Ost)*
Landkreise Altenburger Land, Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis, Greiz, Saalfeld-Rudolstadt und die kreisfreien Städte Jena und Gera
- *Planungsregion Südwestthüringen (Südwest)*
Landkreise Hildburghausen, Schmalkalden-Meinungen, Sonneberg, Wartburgkreis und die kreisfreien Städte Suhl und Eisenach.

Die Auswahlbezirke wurden vor der Auswahl regional angeordnet, und zwar wurden je Schicht die Auswahlbezirke nach regionaler Schichtuntergruppe, Kreis, Gemeindegrößenklasse, Gemeinde und Auswahlbezirksnummer sortiert. Je 100 aufeinander folgende Auswahlbezirke bilden eine so genannte „Zone“. Die Auswahlbezirke einer Zone wurden zufällig mit Hilfe eines Zufallsgenerators von 0 bis 99 nummeriert. Auswahlbezirke mit gleicher Nummer, d.h. gleicher „Stichprobennummer“, wurden zu einer 1%-Stichprobe zusammengefasst. Damit war eine Zerlegung der Gesamtheit in 100 1%-Stichproben gegeben. Je vier aufeinander folgende Zonen wurden zufällig von 1 bis 4 nummeriert, ebenfalls per Zufallsgenerator.

Damit wurde eine Zerlegung jeder der 1%-Stichproben in 4 Rotationsviertel zu je 0,25% erreicht. Die 20 1%-Vorratsstichproben wurden zufällig über die Ziehung eines 20 Stichprobennummern zwischen 0 und 99 umfassenden Intervalls aus einer Urne bestimmt. Anschließend wurde ebenfalls über Ziehung aus einer Urne die erste, für den Mikrozensus 1990 zu verwendende 1%-Stichprobe festgelegt. Die Teilstichproben werden ebenfalls systematisch mit Zufallsstart festgelegt.

Die Hochrechnung erfolgt in zwei Schritten. Mit dem Ziel, die bei Stichproben unvermeidlichen zufallsbedingten wie auch systematischen Fehler

auszugleichen, wird in einem ersten Schritt ein Ausgleich der bekannten Ausfälle durch Kompensation vorgenommen. Anschließend wird in einem zweiten Schritt die Stichprobe mit Eckzahlen aus der laufenden Bevölkerungsfortschreibung hochgerechnet und angepasst.

Die Interviews werden als face-to-face-Befragung entweder mittels eines Fragebogens oder mit Hilfe eines Laptops, sowie als telefonische Befragung durchgeführt. Die Interviewer leiten die erfolgreich durchgeführten Interviews an die Statistischen Landesämter weiter (dezentrale Erhebung). Darüber hinaus werden diejenigen Haushalte, die von den Interviewern nicht angetroffen wurden, direkt von den Statistischen Landesämtern angeschrieben.

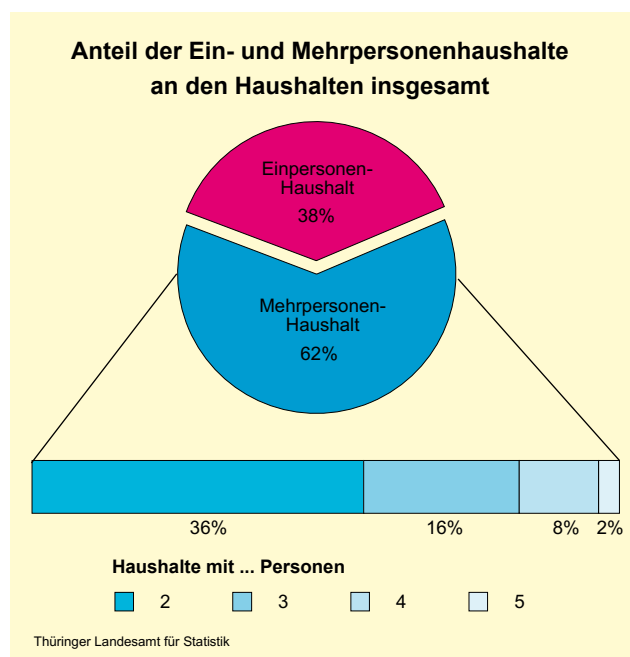
Die Haushalte haben darüber hinaus die Möglichkeit, den Fragebogen selbst auszufüllen und auf postalischem Weg an das jeweilige Statistische Landesamt zurückzusenden oder ein Telefoninterview anzumelden.

Die Belastung durch diese Erhebung ist stark von der sozioökonomischen Situation des Befragten abhängig. Der Fragebogen umfasst für Erwerbspersonen ein erheblich umfangreicheres Frageprogramm als für Personen, die entweder noch nicht oder nicht mehr zu der Gruppe der Erwerbspersonen zählen. Eine erwerbstätige Person benötigt für sich ca. 20 Minuten zum Ausfüllen des Fragebogens.

Die Erhebung ist so gestaltet worden, dass mögliche Fehler minimiert und kontrolliert werden können. Dennoch sind Stichprobenstatistiken grundsätzlich immer mit einem Unschärfebereich (Zufallsfehler) behaftet. Zudem treten bei jeder statistischen Messung nichtstichprobenbedingte Fehler (systematische Verzerrungen) auf, die begrenzt, jedoch nicht völlig vermieden werden können. Um die Genauigkeit des Mikrozensus möglichst zu optimieren, wird zum einen ein hoher Auswahlatz (1%) realisiert und zum anderen die Auskunftspflicht umgesetzt. Nur so können fachlich und regional tief gegliederte Ergebnisse zuverlässig dargestellt werden. Bei dem Mikrozensus handelt es sich um eine Zufallsauswahl zu der regelmäßig Fehlerrechnungen durchgeführt werden.

Haushalte und Lebensformen

2006 gab es in Thüringen durchschnittlich 1 142 Tsd. Haushalte mit 2 314 Tsd. Haushaltsmitgliedern. Das entspricht einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,03 Personen. In der folgenden Grafik wird die Haushaltsstruktur dargestellt:



Gegenüber April 1991 stieg die Zahl der Privathaushalte um 88 Tsd. auf 1 142 Tsd.. Beeinflusst wird diese Entwicklung von 2 gegenläufigen Tendenzen:

Die Zahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte stieg um 229 Tsd. Haushalte und die Zahl der Haushalte mit drei und mehr Personen ging um 143 Tsd. zurück. Diese Entwicklung führte zu einer Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße in Thüringen. Lebten 1991 noch 2,45 Personen in einem Haushalt, so waren es im Jahresdurchschnitt 2006 nur noch 2,03.

Gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2005 stiegen die Ein- und Zweipersonenhaushalte um 40 Tsd. Haushalte und die Haushalte mit 3 und mehr Personen gingen um 21 Tsd. zurück.

Jeder 10. Erwerbstätige ist Selbständiger

Gab es im April 1991 in Thüringen 54,4 Tsd. Selbständige, so stieg deren Zahl im Jahresdurchschnitt 2006 auf 105 Tsd.. Damit stieg die Selbständigenquote um 5,8 Prozentpunkte auf 10,1 Prozent. Der Anteil

der weiblichen Selbständigen an den weiblichen Erwerbstätigen stieg 2006 um 4,9 Prozentpunkte auf 7,4 Prozent gegenüber 1991.

Im Vergleich mit dem Jahresdurchschnitt 2005 stieg die Selbständigenquote im Jahr 2006 um 0,3 Prozentpunkte (= 6 000 Selbständige) auf 10,1 Prozent.

Die Teilzeitquote (Selbsteinstufung der Erwerbstätigen) betrug 1991 in Thüringen 8,7 Prozent und kletterte auf 19,5 Prozent im Jahresdurchschnitt 2006. Damit stieg die Teilzeitquote gegenüber 2005 um weitere 1,6 Prozentpunkte. Die Teilzeitquote der erwerbstätigen Frauen stieg um 17,9 Prozentpunkte auf 32,9 Prozent, die der Männer dagegen nur um 7,0 Prozentpunkte auf 8,4 Prozent. Damit ist ersichtlich, dass die Teilzeittätigkeit gegenwärtig überwiegend von den Thüringer Frauen ausgeübt wird.

Privathaushalte und deren Strukturen

Jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ist ein Haushalt. Zum Haushalt können außer verwandten auch familienfremde Personen gehören, z.B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z.B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt. Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen, z.B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Pförtners usw. Die Zahl der Haushalte stimmt nicht mit derjenigen der Familien überein, da einerseits in einem Haushalt mehrere Familien leben können und andererseits Haushalte aus Paaren bzw. Personen ohne Kinder bestehen können, die keine Familie darstellen.

Im Jahresdurchschnitt 2006 zählte Thüringen knapp 2 324 Tsd. Einwohner (einschl. Gemeinschaftseinrichtungen mit 10 Tsd. Personen). Gegenüber 2005 ist das ein Rückgang um 21 000 Personen.

Der Anteil der Jugendlichen (24 Jahre und jünger) an der Bevölkerung insgesamt betrug 2006 insgesamt 23,5 Prozent. Im Vergleich mit 2005 entspricht das einem weiteren Rückgang um 0,7 Prozentpunkte. Das ist gegenüber 1991 ein Rückgang von 286 400 Jugendlichen.

Der Strukturwandel der Thüringer Bevölkerung wird an Hand der Veränderungen bei den Senioren (50 Jahre und älter) besonders deutlich. Gegenüber 1991 stieg der Anteil der Senioren an der Bevölkerung insgesamt im Jahresdurchschnitt 2006 um 8,8 Prozentpunkte (+115 Tsd. Personen). Darunter stieg die Altersgruppe 65 Jahre und älter gegenüber 1991

um 8,2 Prozentpunkte auf 21,6 Prozent bzw. um 153 Tsd. Personen.

Seit April 1991 verringerte sich die Bevölkerung insgesamt um 274 000 bzw. 10,5 Prozent, das bedeutet gegenüber 2005 einen weiteren Bevölkerungsrückgang um 0,8 Prozent.

Die unterschiedlich schnelle Entwicklung der Zahl der Haushalte und der in ihr lebenden Bevölkerung spiegelt sich in einer veränderten Struktur kleiner und großer Haushalte wider. Während die Anteile der Ein- und Zweipersonenhaushalte an allen Haushalten stiegen, verringerte sich der Anteil der Haushalte, in denen drei und mehr Personen zusammen wohnten und wirtschafteten.

2006 lebten in Thüringen durchschnittlich 2 314 Tsd. Personen in 1 142 Tsd. Privathaushalten. Den größten Anteil an den Privathaushalten hatten die Einpersonenhaushalte mit 37,9 Prozent (2005 = 36,5 Prozent), dicht auf gefolgt von den Zweipersonenhaushalten mit 35,1 Prozent.

Obwohl weiterhin die Mehrheit der Thüringer in Mehrpersonenhaushalten wohnt, lebten im Jahresdurchschnitt 2006 gegenüber 1991 443 000 Personen (19,1 Prozent) weniger in diesen Haushalten. Das ist Ausdruck dafür, dass sich die durchschnittliche Größe eines Mehrpersonenhaushalts von 2,92 Personen 1991 auf 2,65 im Jahresdurchschnitt 2006 reduzierte.

Die Haushalte mit 2 Personen stiegen in diesem Zeitraum um 16,6 Prozent (+57 Tsd. Haushalte). Dem steht ein Rückgang der größeren Haushalte um 142 Tsd. gegenüber. Dabei ist der Rückgang bei 4-Personenhaushalten mit 88 000 am deutlichsten.

Lebensformen der Bevölkerung

Als Bevölkerung wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnung) hat. Darin eingeschlossen sind auch außerhalb Thüringens dienende Soldaten im Grundwehrdienst bzw. Zivildienstleistende sowie als wohnhaft gemeldete Ausländer. Nicht einbezogen sind Angehörige ausländischer diplomatischer Vertretungen oder Stationierungsstreitkräfte und deren Familienangehörigen.

Die Lebensformen werden eingeteilt nach Familien und sonstigen Lebensformen.

Zu den Familien gehören

- Ehepaare mit Kindern
- Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern
- Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften mit Kindern und
- Alleinerziehende.

Zu den sonstigen Lebensformen gehören:

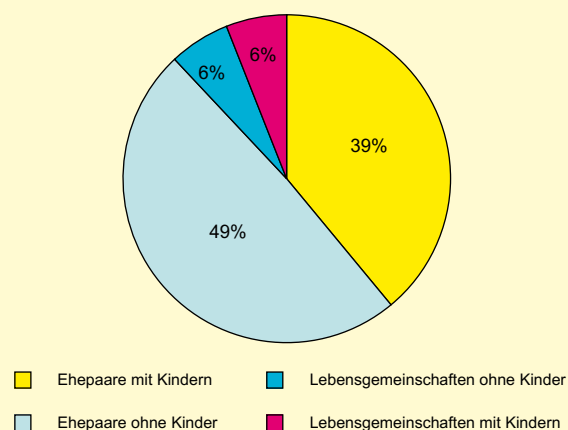
- Ehepaare ohne Kinder
- Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder
- Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder und
- Alleinstehende.

2006 überwogen in Thüringen unter den 364 Tsd. Eltern-Kind-Gemeinschaften (das sind 17 Tsd. weniger als 2005) nach wie vor die Ehepaare mit einem Anteil von 64,7 Prozent. Allein erziehende Mütter und Väter machten mit 25,4 Prozent (im Vorjahr 23,1 Prozent) ein Viertel der Eltern-Kind-Gemeinschaften aus. 9,8 Prozent der Eltern-Kind-Gemeinschaften waren nicht-eheliche Lebensgemeinschaften.

Neun von zehn Paaren sind Ehepaare

Das unverheiratete Zusammenleben hat in Thüringen deutlich an Bedeutung gewonnen, trotzdem überwiegen unter den Paaren immer noch die Ehepaare. Fast neun von zehn (87,9 Prozent) der 605 Tsd. Paare führten 2006 in Thüringen ihren gemeinsamen Haushalt als Ehepaar.

Paare im Jahresdurchschnitt 2006 nach Paartypen

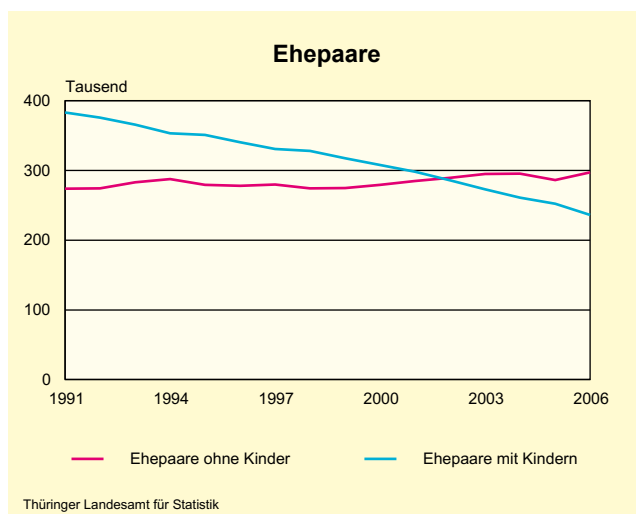


Thüringer Landesamt für Statistik

Zahl und Anteil der Ehepaare ohne Kinder steigt

Im Jahresdurchschnitt 2006 gab es in Thüringen 532 Tsd. Ehepaare, 18,9 Prozent weniger als im April 1991. In mehr als der Hälfte (55,0 Prozent) dieser Ehen lebten keine Kinder. Dies bedeutet im Vergleich zu 1991 eine Zunahme der Ehepaare ohne Kinder um 8,4 Prozentpunkte.

Seit 2002 leben in Thüringen mehr Ehepaare ohne Kinder als Ehepaare mit Kindern im Haushalt.



Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Mikrozensusergebnisse zwei Gruppen von Ehepaaren ohne Kinder im Haushalt umfassen. Zum einen Ehepaare, die niemals Kinder versorgt haben, d.h. dauerhaft kinderlos waren. Zum anderen Ehepaare, die zwar Kinder aufgezogen haben, deren Kinder aber bereits aus dem Elternhaus ausgezogen sind. Ein Anstieg der Ehepaare ohne Kinder ist daher nicht automatisch mit einer Zunahme von dauerhaft kinderlosen Ehepaaren gleichzusetzen.

Kinder bei Ehepaaren werden weniger

2006 lebten bei den Ehepaaren mit Kindern 358 Tsd. ledige Kinder. Im Vergleich zu 1991 stieg der Anteil der Ehepaare mit 1 Kind um 10,5 Prozentpunkte. Dem gegenüber sank der Anteil der Ehepaare mit 2 und mehr Kindern um 10,4 Prozentpunkte.

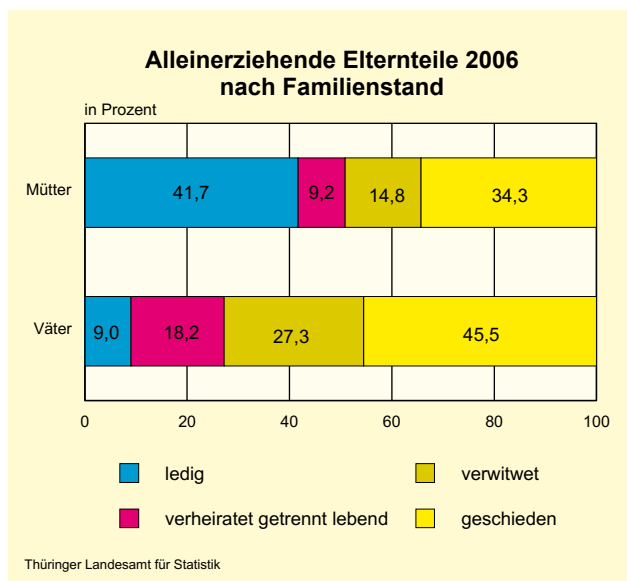
Ein Drittel der Eltern-Kind-Gemeinschaften sind allein erziehend

2006 lebten in Thüringen 92 Tsd. Alleinerziehende. Dies bedeutet, dass in Thüringen von den 364 Tsd. Eltern-Kind-Gemeinschaften bereits jede vierte Eltern-Kind-Gemeinschaft (25,5 Prozent) allein erziehend war.

Zu den allein erziehenden Elternteilen zählen im Mikrozensus alle Mütter und Väter, die ohne Ehegatten mit ihren ledigen Kindern zusammen leben. Unerheblich für die Einstufung als „allein erziehend“ ist dabei, wer im juristischen Sinn für das Kind sorgeberechtigt ist. Im Mikrozensus steht vielmehr der aktuelle und tägliche Lebens- und Haushaltszusammenhang im Vordergrund.

Unter den Alleinerziehenden überwiegen in Thüringen nach wie vor die Mütter mit einem Anteil von 88,0 Prozent. Gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2005 ist das ein weiterer Anstieg um 1,1 Prozentpunkte.

Auch hinsichtlich des Familienstandes weisen die allein Erziehenden geschlechtsspezifische Unterschiede auf. Während 2006 lediglich 9,0 Prozent (2005 9,1 Prozent) der allein erziehenden Väter ledig waren, traf dies auf 41,7 Prozent (2005 36,4 Prozent) der Frauen zu. Die geschiedenen Frauen haben einen Anteil an den allein erziehenden Frauen von 34,3 Prozent und die geschiedenen Männer 45,5 Prozent. Auch bei den verwitweten Müttern (14,8 Prozent) bzw. Vätern (27,3 Prozent) sind wesentliche Niveauunterschiede zu beobachten.



Mehr als die Hälfte der allein Erziehenden versorgen Minderjährige

Mehr als jeder zweite (58,7 Prozent) der 93 Tsd. allein erziehenden Elternteile zogen 2006 in Thüringen minderjährige Kinder groß, das sind 3 Tsd. mehr als im Jahresdurchschnitt 2005

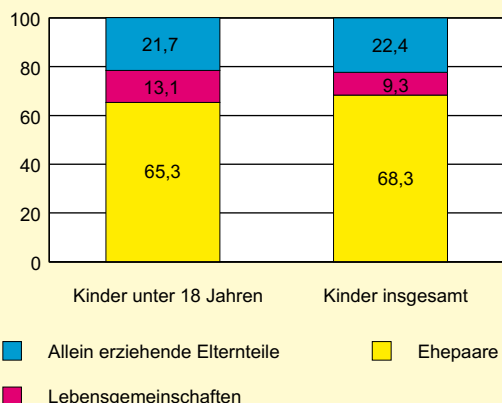
Die Mehrzahl der Kinder wächst bei ihren verheiratet zusammen lebenden Eltern auf

Im Jahresdurchschnitt 2006 lebten in Thüringen 524 Tsd. Kinder - 35 Tsd. weniger als 2005 - in einer Familie, von denen waren 59,8 Prozent noch minderjährig.

Zu den Kindern gehören im Mikrozensus alle ledigen Personen, die mit Stief-, Adoptiv- oder Pflegeeltern bzw. einem Elternteil in einem Haushalt zusammen leben. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht dabei prinzipiell nicht. Da unter familien- und sozialpolitischen Gesichtspunkten die Lebenssituation minderjähriger Kinder besonders interessant ist, wird bei den folgenden Ergebnissen eine zusätzliche Unterscheidung nach minder- und volljährigen Kindern vorgenommen.

Mehr als zwei Drittel der Kinder (68,3 Prozent) wurden von ihren verheiratet zusammenlebenden Eltern erzogen, bei den minderjährigen waren es 65,3 Prozent. Allein erziehende Mütter bzw. Väter waren für 22,4 Prozent der Kinder verantwortlich. In nichtehelichen Lebensgemeinschaften wuchs fast jedes zehnte (9,3 Prozent) Thüringer Kind auf.

Ledige Kinder 2006 nach Lebensformen der Eltern/-teile
(in Prozent aller ledigen Kinder der jeweiligen Altersgruppe)

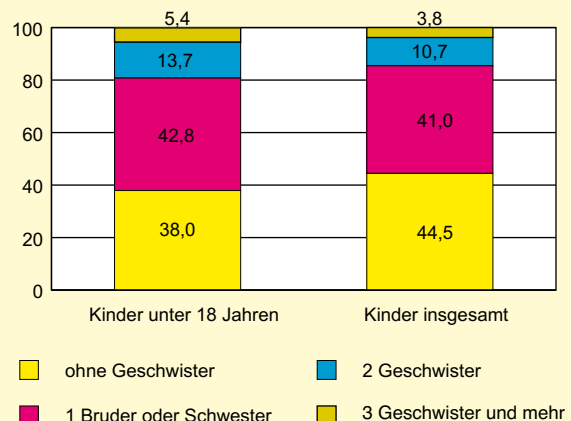


Thüringer Landesamt für Statistik

55,5 Prozent der Kinder in Thüringen leben mit mindestens einem weiteren Geschwisterkind, also wenigstens einer Schwester oder einem Bruder gemeinsam in der Familie. Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf die Befragung der „eigenen vier Wände“; dabei bleiben eventuell vorhandene Geschwister, die bereits aus dem Elternhaus ausgezogen sind, außer Acht. Ohne Geschwister in der Familie wuchsen 2006 insgesamt 233 Tsd. Kinder (44,5 Prozent) auf. Fast jedes zehnte Kind hatte

noch zwei Geschwister und 2,7 Prozent lebten mit mindestens drei Geschwistern zusammen.

Ledige Kinder 2006 nach Zahl der ledigen Geschwister
(in Prozent aller ledigen Kinder der jeweiligen Altersgruppe)



Thüringer Landesamt für Statistik

Zwei von drei Müttern sind erwerbstätig

2006 waren 72,0 Prozent der verheirateten Mütter erwerbstätig, von den allein erziehenden Frauen gingen 56,8 Prozent einer Erwerbstätigkeit nach, während es bei den allein erziehenden Männern 63,6 Prozent waren.

Insgesamt sind 68,5 Prozent der Mütter erwerbstätig, darunter mehr als die Hälfte (68,0 Prozent) mit Kindern unter 18 Jahren. Im Jahresdurchschnitt 2006 gab es in Thüringen 472 Tsd. weibliche (6 Tsd. mehr als 2005) und 569 Tsd. männliche (16 Tsd. mehr als 2005) Erwerbstätige. Von den weiblichen Erwerbstätigen waren 59,8 Prozent Mütter und von den männlichen Erwerbstätigen waren 56,8 Prozent Väter, d.h. diese lebten mit mindestens einem leiblichen, Stief- oder Adoptivkind in einem gemeinsamen Haushalt.

Erwerbstätigkeit

Die folgenden dargestellten Ergebnisse des Mikrozensus basieren auf der Bevölkerung am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung, im Nachfolgenden kurz „Bevölkerung“ genannt. Als Bevölkerung wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnung) hat. Darin eingeschlossen sind auch außerhalb Thüringens dienende Soldaten im Grundwehrdienst bzw. Zivildienstleistende sowie als wohnhaft gemeldete Ausländer. Nicht einbezogen sind Angehörige ausländischer diplomatischer Vertretungen oder Stationierungstreitkräfte und deren Familienangehörige.

Bei der Darstellung der Lebensverhältnisse in Thüringen ist die Veränderung der Bevölkerung einschließlich der Beteiligung am Erwerbsleben insgesamt von großer Bedeutung. Da die Ergebnisse des Mikrozensus für die Analyse der Lebensverhältnisse genutzt werden, müssen als erstes die Veränderungen der Bevölkerung - ebenfalls auf der Basis des Mikrozensus - dargestellt werden. Diese Angaben weichen von der Bevölkerungsfortschreibung ab, da es sich im Mikrozensus um Stichtagszahlen handelt, die weder am Monatsende noch am Monatsanfang liegen.

2006 wurden in Thüringen 2 324 Tsd. Personen gezählt. Im Vergleich mit 1991 ist das ein Bevölkerungsrückgang von 274 Tsd. Personen.

Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben

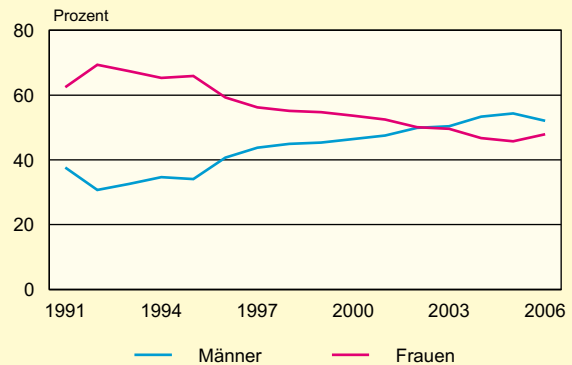
Beteiligung am Erwerbsleben	1991	2006 *)	2006:1991
	Tsd.	Tsd.	auf Prozent
Erwerbspersonen	1 428	1 235	86,5
Erwerbstätige	1 259	1 041	82,7
Erwerbslose	170	194	114,1
Nichterwerbspersonen	1 170	1 089	93,1
Insgesamt	2 598	2 324	89,5

*) Jahresdurchschnitt

Die Entwicklung auf dem Thüringer Arbeitsmarkt ist seit 1991 dadurch gekennzeichnet, dass trotz des Rückganges der Bevölkerung die Zahl der Erwerbslosen bis zum Jahr 2006 auf 114,1 Prozent gestiegen ist. Aber gegenüber 2005 ist bei den Erwerbslosen ein Rückgang um 7,65 Prozent (=16 Tsd. Erwerbslose weniger) zu verzeichnen.

Eine relativ starke Veränderung wurde bei den geschlechtsspezifischen Anteilen an den Erwerbslosen insgesamt festgestellt. Der Anteil der weiblichen Erwerbslosen sank von 1991 bis 1996 um 3,1 Prozentpunkte; von 1996 bis 2004 ging der Anteil der weiblichen Erwerbslosen um 12,6 Prozentpunkte zurück und war 2003 erstmals geringer (49,6 Prozent) als der Anteil der Männer. Auch 2006 war der Anteil der erwerbslosen Frauen (47,9 Prozent) weiter rückläufig.

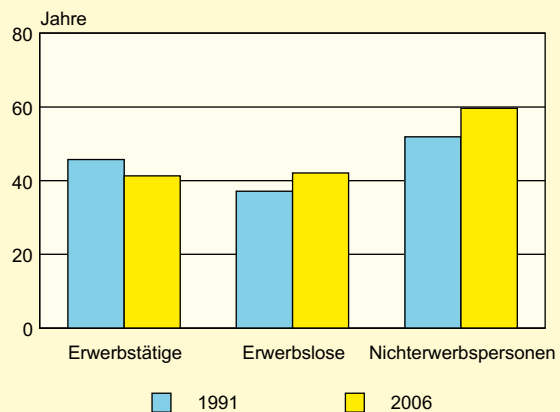
Geschlechtsspezifischer Anteil der Erwerbslosen in Prozent an den Erwerbslosen insgesamt



Thüringer Landesamt für Statistik

Neben den geschlechtsspezifischen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt hat sich auch die Altersstruktur verändert. So ging das Durchschnittsalter der Erwerbstätigen um 4,4 Jahre auf 41,3 Jahre (im Vergleich von 2006 zu 1991) zurück. Mit 41,2 Jahren waren die erwerbstätigen Männer im Jahresdurchschnitt 2006 um 0,4 Jahre jünger als die Frauen. Dagegen stieg das Durchschnittsalter der Erwerbslosen um 5 Jahre auf 42,1 Jahre. Allein gegenüber dem Vorjahr stieg das Durchschnittsalter der Erwerbslosen um 1,4 Jahre.

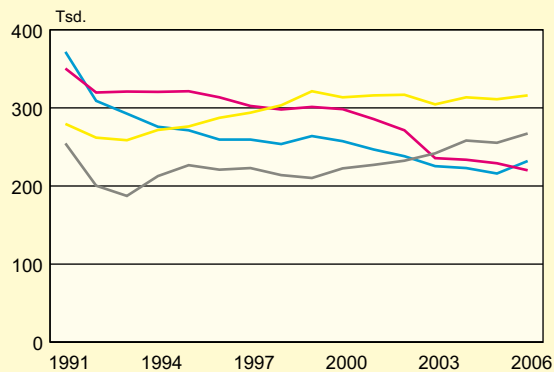
Durchschnittsalter der Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben



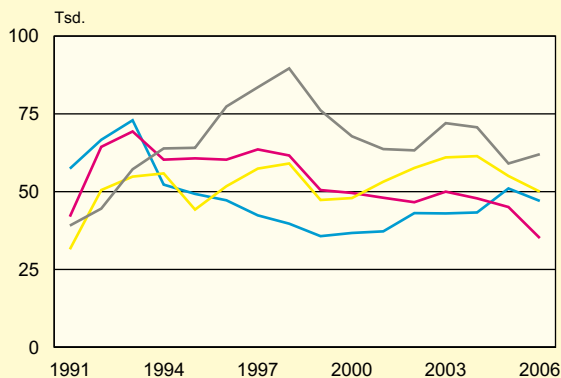
Thüringer Landesamt für Statistik

Altersstruktur der Bevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben

Erwerbstätige

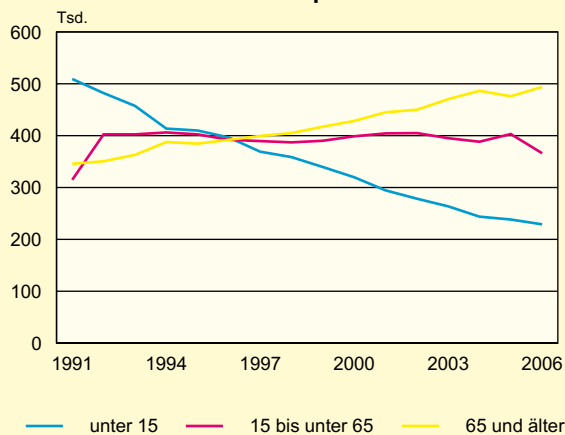


Erwerbslose



— 15 bis unter 30 — 40 bis unter 50
— 30 bis unter 40 — 50 bis unter 65

Nichterwerbspersonen



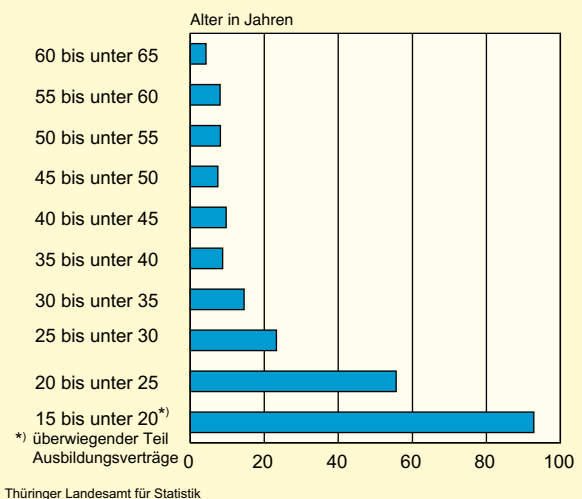
Thüringer Landesamt für Statistik

Mehr befristete Arbeitsverhältnisse im Jahresdurchschnitt 2006 als 1991

Für viele jüngere Menschen stellt der befristete Arbeitsvertrag den Einstieg in das Erwerbsleben dar. Von den unter 20-jährigen abhängig Beschäftigten in Thüringen hatten 2006 insgesamt 92,8 Prozent einen befristeten Arbeitsvertrag, davon befanden sich 83,3 Prozent in Ausbildung. Bei den 20 bis 24-Jährigen lag die Befristungsquote bei 55,6 Prozent, bei den 25 bis 29-jährigen bei 23,3 Prozent. Die mit 7,5 Prozent niedrigste Quote wiesen die Altersgruppen 60 bis unter 65 Jahren aus. Über alle Altersjahre hinweg gingen 18,5 Prozent der abhängig Beschäftigten einer durch einen befristeten Arbeitsvertrag geregelten Tätigkeit nach. Der prozentuale Rückgang ist auf den Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen zurückzuführen. Die Anzahl Erwerbstätige -in abhängiger Beschäftigung- mit einem Teilzeitvertrag ist 2006 um 2 Tsd. auf 173 Tsd. gestiegen.

Befristet abhängig Beschäftigte 2006 nach Altersgruppen

(in Prozent aller abhängig Beschäftigten der jeweiligen Altersgruppe)



Besonders interessant unter arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten sind die Gründe, warum keine Daueranstellung zu finden ist.

38,7 Prozent der abhängig Beschäftigten mit befristetem Arbeitsvertrag befanden sich in einer Ausbildung, 6,9 Prozent in einer Probezeit und lediglich 1,7 Prozent wünschten keine Daueranstellung. 26,0 Prozent gaben an, keine Daueranstellung zu finden und 26,6 Prozent gaben sonstige Gründe an.

Verdoppelung der Teilzeitbeschäftigten

Waren im April 1991 7,0 Prozent der abhängig Beschäftigten in einem Teilzeitjob beschäftigt, so waren es 2006 schon 20,1 Prozent, das ist gegenüber 2005 ein weiterer Anstieg um 1,5 Prozentpunkte. Dabei gibt es erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede, die sich 2006 noch vertieften. Während bei den Frauen 33,5 Prozent (2005 31,6 Prozent) der abhängig Beschäftigten in einer Teilzeittätigkeit beschäftigt waren, traf das auf 8,5 Prozent (2005 7,0 Prozent) der Männer zu.

Der Anteil der abhängig Beschäftigten, die eine Vollzeittätigkeit nicht wünschen, hat sich 2006 um 4 Prozentpunkte gegenüber 2005 verringert.

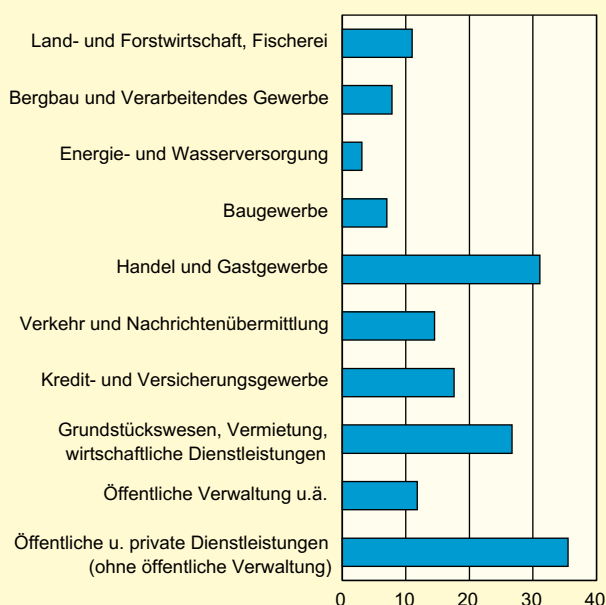
Gründe für Teilzeitbeschäftigung der abhängig Beschäftigten

(in Prozent an den abhängig Teilzeitbeschäftigten)

Gründe für Teilzeitbeschäftigung	2005	2006
Vollzeittätigkeit nicht zu finden	56,1	57,2
Schulausbildung oder sonstige Ausbildung	5,3	5,3
Krankheit, Unfallfolgen	3,5	4,2
persönliche oder familiäre Verpflichtungen	17,5	16,0
Vollzeittätigkeit nicht gewünscht	15,2	11,2

Die Teilzeitbeschäftigung 2006 in den Wirtschaftsunterbereichen zeigt deutliche Unterschiede. Der Wirtschaftsunterbereich Energie- und Wasserversorgung

Teilzeitquoten der abhängig Beschäftigten 2006 nach Wirtschaftsunterbereichen



Thüringer Landesamt für Statistik

hatte eine Teilzeitquote von 3,1 Prozent und damit die geringste. Die öffentlichen und privaten Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung) haben mit 35,4 Prozent die höchste Teilzeitquote, gefolgt vom Handel und Gastgewerbe mit 31,1 Prozent.

Der Anteil der geringfügig Beschäftigten steigt

Eine geringfügige Beschäftigung trifft dann zu, wenn der Verdienst nicht mehr als 400 Euro (Mini-Job) im Jahresdurchschnitt pro Monat beträgt. Eine Beschäftigung gilt auch als geringfügig, wenn sie auf höchstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage während eines Jahres begrenzt ist.

Im Jahresdurchschnitt 2006 gingen 8,3 Prozent der Erwerbstätigen (=86 Tsd.) einer geringfügigen Beschäftigung nach. Das sind 26 Tsd. geringfügige Beschäftigungsverhältnisse mehr als 2005. Die Mehrheit dieser Beschäftigungsverhältnisse (61,6 Prozent) wurde von Frauen ausgeübt.

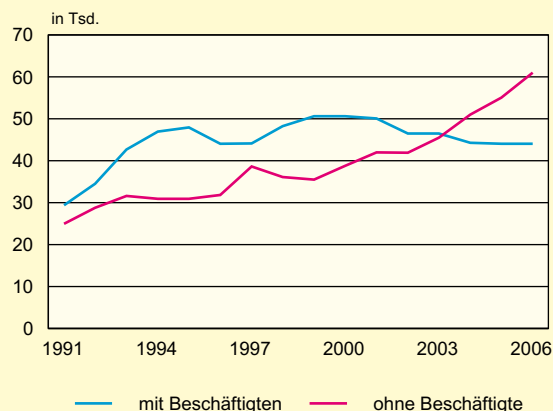
Bei 86,2 Prozent der geringfügig Beschäftigten ist es die alleinige Erwerbstätigkeit. Fast jeder Dritte (32,6 Prozent) der geringfügig Beschäftigten war in dem Bereich öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung) tätig. Handel und Gastgewerbe folgten mit 22,1 Prozent an zweiter Stelle. Im Wirtschaftsunterbereich Energie und Wasserversorgung waren keine geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse zu finden.

Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen hat sich seit 1991 verdoppelt

In Thüringen gab es im Jahresdurchschnitt 2006 insgesamt 105 Tsd. Selbständige, 50,6 Tsd. bzw. 94,4 Prozent mehr als im April 1991. Gegenüber 2005 stieg die Zahl der Selbständigen um weitere 6 Tsd.. Die Selbständigenquote – Anteil der Selbständigen an allen Erwerbstätigen – stieg im gleichen Zeitraum um 5,8 Prozentpunkte auf 10,1 Prozent.

In Thüringen sind seit 2004 die Selbständigen ohne Beschäftigte (2006=58,1 Prozent) in der Überzahl, wobei die Selbständigen mit Beschäftigten seit 2004 relativ konstant sind.

Selbstständige mit und ohne Beschäftigte(n)

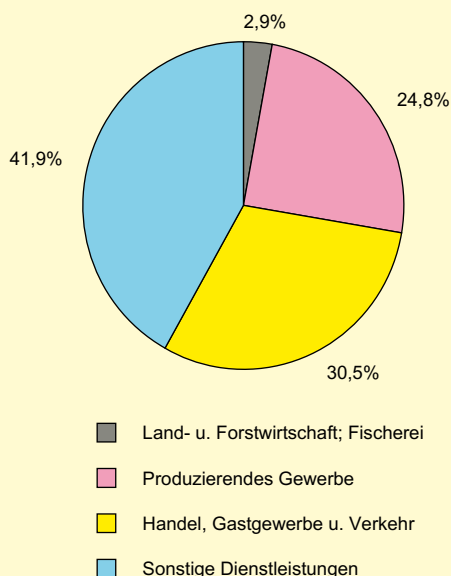


Thüringer Landesamt für Statistik

Mehr als ein Fünftel (23,8 Prozent) der Selbstständigen betätigte sich 2006 im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung).

Dass der Wirtschaftszweig der Sonstigen Dienstleistungen auch bei den Selbstständigen immer mehr an Bedeutung gewinnt, wird daran deutlich, dass der Anteil dieses Zweiges auch 2006 weiter wächst. Im Jahresdurchschnitt 2005 lag diese Quote bei 38,4 Prozent und 2006 bei 41,9 Prozent.

Selbstständige nach Wirtschaftsbereichen
in Prozent aller Selbstständigen

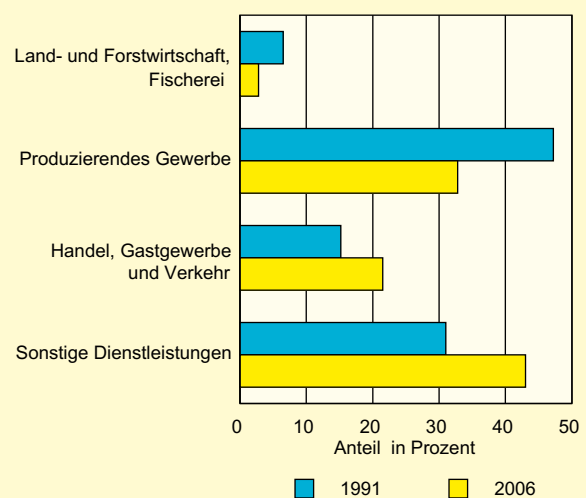


Thüringer Landesamt für Statistik

Thüringen auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft

Die Struktur der Anteile der Erwerbstätigen an den Wirtschaftsbereichen hat sich in dem Zeitraum 1991 bis 2006 stark verändert. War 1991 die Quote des Produzierenden Gewerbes mit 47,2 Prozent der größte Bereich, so waren das 2006 die Sonstigen Dienstleistungen (43,0 Prozent). Im Vergleich mit 2005 war die Quote im produzierenden Bereich (32,8 Prozent) unverändert.

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

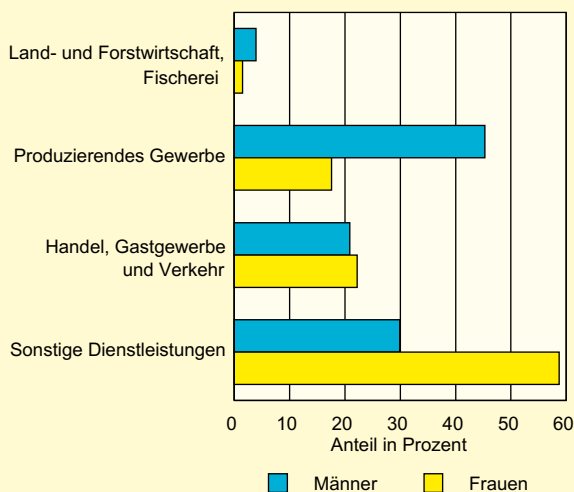


Thüringer Landesamt für Statistik

Die Geschlechterverteilung in den Wirtschaftsbereichen zeigt große Unterschiede auf. Für die Frauen ist die Beschäftigung im Dienstleistungssektor von enormer Bedeutung. In den Branchen der Sonstigen Dienstleistungen waren 2006 insgesamt 277 Tsd. Frauen beschäftigt, das sind im Vergleich zum Vorjahr 9 Tsd. Frauen mehr. Mit einem Anteil von 58,7 Prozent war 2006 mehr als jede zweite Frau in dieser Branche angestellt. Von den männlichen Erwerbstätigen war ein knappes Drittel (29,9 Prozent) in dieser Branche berufstätig.

Ganz anders zeigt sich die Geschlechterverteilung im Produzierenden Gewerbe. Hier war fast jeder zweite (45,3 Prozent) männliche Erwerbstätige beschäftigt.

Erwerbstätige 2006 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

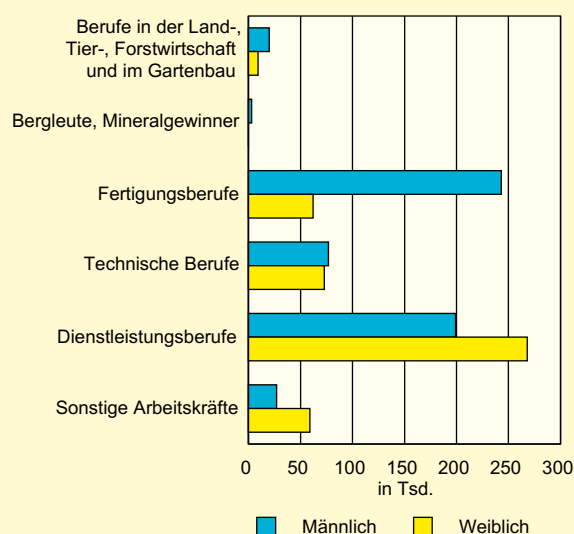


Thüringer Landesamt für Statistik

Der anhaltende Trend zur Dienstleistungsgesellschaft ist auch daran erkennbar, dass 2006 fast die Hälfte (45 Prozent) aller Erwerbstätigen Dienstleistungsberufe ausübten. Auf geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Berufswahl deuteten bereits die vorangegangenen Ausführungen zu den wirtschaftlichen Strukturen hin: Einen Dienstleistungsberuf wählten 56,8 Prozent der erwerbstätigen Frauen, sowie 34,8 Prozent der erwerbstätigen Männer.

Umgekehrt war die Situation in den beiden anderen großen Berufsbereichen: Fertigungsberufe ergriffen 42,7 Prozent der männlichen, aber nur 13,1 Prozent

Erwerbstätige 2006 nach Berufen und Geschlecht



Thüringer Landesamt für Statistik

der weiblichen Erwerbstätigen. Auf die technischen Berufe entfiel bei den Männern ein Anteil von 13,5 Prozent und mit der Quote von 15,5 Prozent lagen die Frauen etwas darüber.

Selbständige arbeiten länger

Im Jahresdurchschnitt 2006 lag die Zahl der tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitsstunden bei 35,5 Stunden und damit 0,4 Stunden unter dem Jahresdurchschnitt 2005. Dabei wurden erhebliche Unterschiede zwischen den Selbständigen und abhängig Beschäftigten festgestellt. So lagen die durchschnittlich tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden der abhängig Beschäftigten mit 34,6 Stunden um 9,5 Stunden unter denen der Selbständigen.

Im Jahresdurchschnitt 2006 lag die Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden für 16,7 Prozent der Erwerbstätigen niedriger als die Zahl der normalerweise geleisteten Arbeitsstunden. Von diesem Personenkreis blieben 15,5 Prozent auf Grund von Krankheit bzw. Unfall unter ihrer als normal zu betrachtenden Wochenarbeitszeit. 44,3 Prozent gaben sonstige Gründe (einschl. Kurzarbeit und ohne Angabe) an, 34,5 Prozent begründeten die niedrigere Stundenzahl mit einer Kur, Heilstättenbehandlung, Arbeitsschutzbestimmungen, (Sonder-) Urlaub, Dienstbefreiung, 3,4 Prozent wegen Elternteilzeit/Erziehungsurlaub und 2,3 Prozent waren wegen Altersteilzeit nicht mehr am Arbeitsplatz.

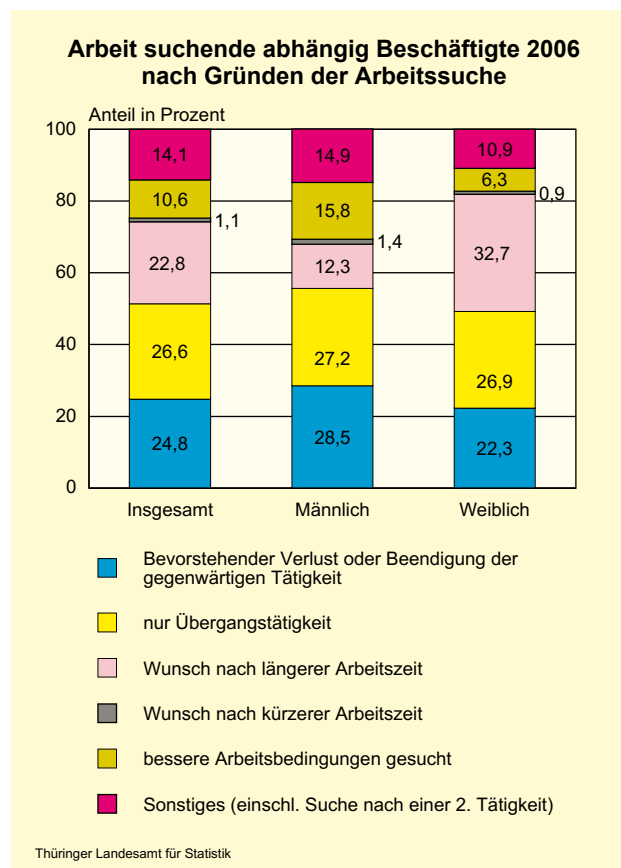
22,0 Prozent der Erwerbstätigen arbeiteten in der Berichtswoche mehr Stunden als üblich. Von ihnen gaben 45,0 Prozent an, dass geleistete Überstunden der Grund für die Abweichung von ihrer gewöhnlichen Arbeitszeit waren.

Übergangstätigkeit ist wichtiger Grund für Arbeitssuche der Beschäftigten in Thüringen

Der Gruppe der mobilen Erwerbstätigen lassen sich auch diejenigen zuordnen, die sich noch auf der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz befinden. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2006 strebten in Thüringen 74 Tsd. Erwerbstätige (3 Tsd. mehr als 2005) eine andere oder weitere Tätigkeit an, das waren 7,1 Prozent aller Erwerbstätigen. Untersucht man die Neigung oder Notwendigkeit zur neuen Arbeitsplatzsuche hinsichtlich der Geschlechter, lässt sich auch hier eine Differenziertheit feststellen. Während 6,0 Prozent der männlichen Erwerbstätigen

nach einer neuen Tätigkeit suchen, waren es 8,5 Prozent der weiblichen Erwerbstätigen.

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede lassen sich auch bei den Gründen zur Suche einer neuen Beschäftigung feststellen. Von den weiblichen Erwerbstätigen suchten 32,7 Prozent eine neue Tätigkeit mit längerer Arbeitszeit (Männer 12,3 Prozent). Weil ihre gegenwärtige Tätigkeit nur eine Übergangstätigkeit ist, suchten 26,9 Prozent der Frauen eine andere Tätigkeit. Von den männlichen Erwerbstätigen suchte jeder Vierte (28,5 Prozent) wegen bevorstehender Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine neue Tätigkeit und 27,2 Prozent gaben an, dass sie ihre jetzige Beschäftigung als Übergangstätigkeit betrachten.

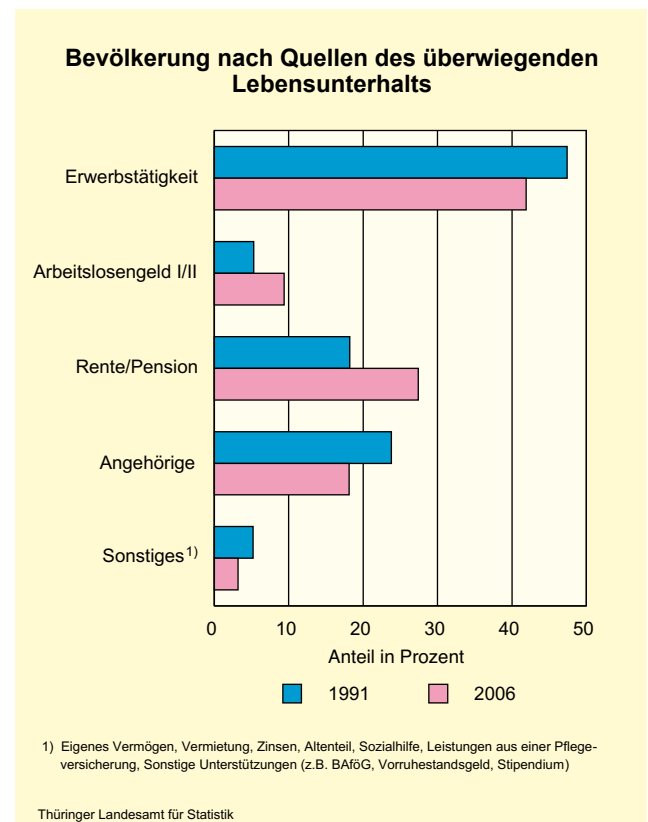


Erwerbstätigkeit ist nach wie vor die Hauptquelle des Lebensunterhaltes

Im Jahresdurchschnitt 2006 gaben 41,9 Prozent der Bevölkerung als Hauptquelle des Lebensunterhaltes die Erwerbstätigkeit an. Im Vergleich mit April 1991 ist das ein Rückgang um 5,5 Prozentpunkte (-258 Tsd. Personen). Die Veränderungen in der Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung, die dadurch geprägt sind, dass der Anteil der Bevölkerung im Rentenalter immer

größer wird, sind an der Einkommensquelle abzulesen. Gaben im April 1991 insgesamt 18,2 Prozent der Bevölkerung als wichtigste Einkommensquelle Rente und Pension an, so waren das 2006 schon 27,4 Prozent der Bevölkerung.

Angesichts dieser Verschiebungen ist es nicht verwunderlich, dass im Vergleichszeitraum 1991 bis 2006 staatliche Transferleistungen wie Renten und Pensionen sowie Arbeitslosengeld I/II usw. als Quellen des überwiegenden Lebensunterhalts erheblich an Bedeutung gewonnen haben.

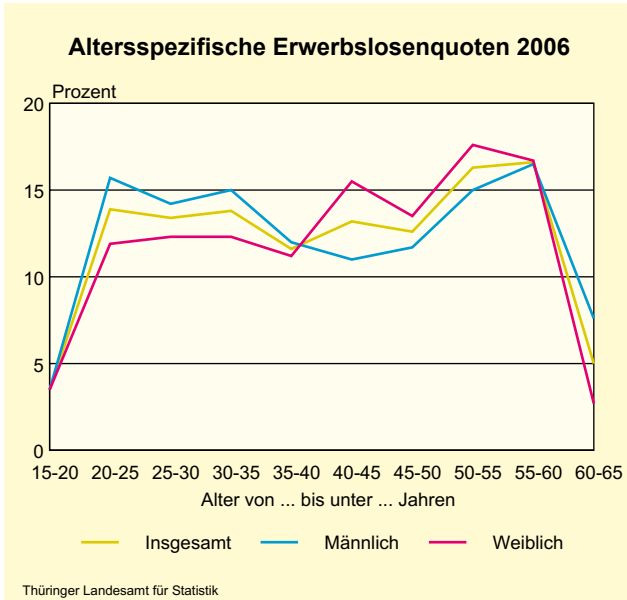


Die Erwerbslosen

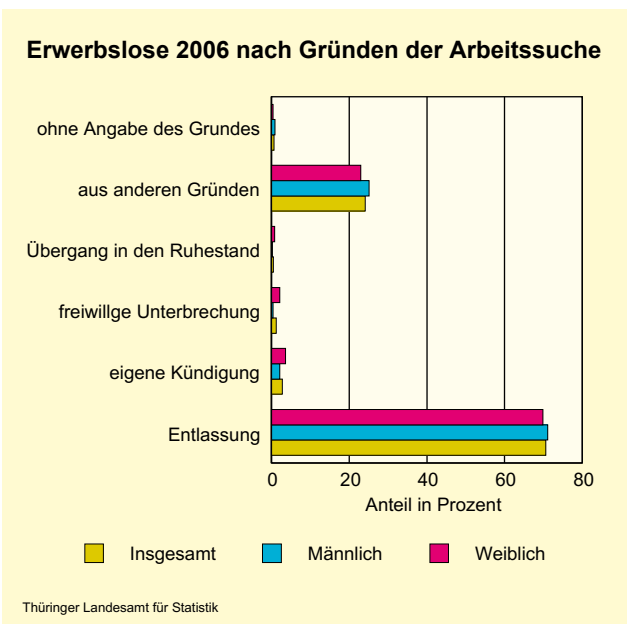
Am Erwerbsleben beteiligen sich neben den Erwerbstätigen auch die Erwerbslosen, die zwar keiner Erwerbsarbeit nachgehen, aber aktiv nach einer Arbeit suchen und für einen Arbeitsplatz kurzfristig zur Verfügung stehen.

Im Jahresdurchschnitt 2006 gab es in Thüringen 194 Tsd. Erwerbslose (das sind 16 Tsd. weniger als im Jahresdurchschnitt 2005). Daraus ergab sich eine Erwerbslosenquote (Anteil der Erwerbslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter – 15 bis 65 Jahre - von 12,2 Prozent.

Zwischen den Geschlechtern gab es keine erheblichen Unterschiede. Die Erwerbslosenquote der Männer betrug 12,3 Prozent und die der Frauen 12,0 Prozent.



Entlassungen stellten 2006 (wie auch in den Vorjahren) bei den Erwerbslosen den wichtigsten Grund für die Suche nach einer Erwerbstätigkeit dar. Jeweils drei von vier Erwerbslosen gaben als Grund für ihre Arbeitssuche an, ihren früheren Arbeitsplatz durch Entlassung verloren zu haben.



Mit steigendem Alter gewinnen Entlassungen als Grund der Arbeitssuche an Bedeutung

2006 gaben von den unter 20-jährigen Erwerbslosen jeder Fünfte (20 Prozent) an, dass eine Entlassung der Auslöser für die Arbeitssuche war – im Vorjahr traf dies auf 12,5 Prozent zu. Bei den 45- bis 55-jährigen waren es 4 von 5 (81,5 Prozent) und die 55- bis 65-jährigen waren mit 78,1 Prozent betroffen.

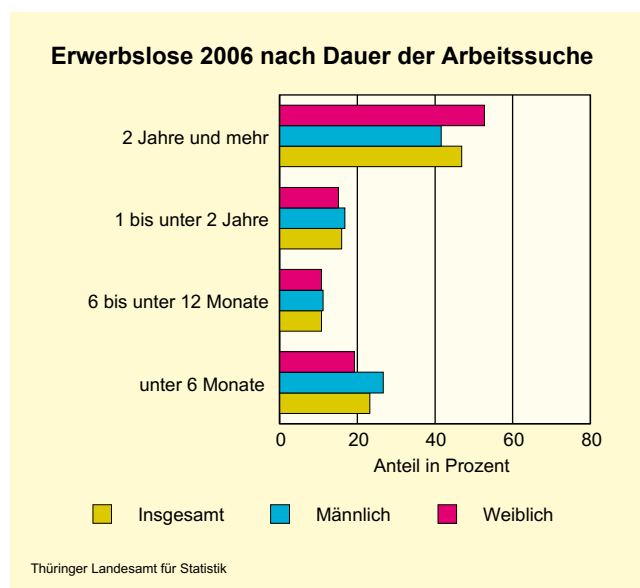
Verheiratete werden öfter entlassen als Ledige

Fast die Hälfte (47,9 Prozent) der Erwerbslosen war verheiratet und 38,1 Prozent waren ledig. 97,9 Prozent der Erwerbslosen suchten eine Tätigkeit als Arbeitnehmer.

Im Jahresdurchschnitt 2006 gaben 37,6 Prozent der Erwerbslosen mit einer früheren Erwerbstätigkeit an, dass sie im Produzierenden Gewerbe beschäftigt waren. Jeder Fünfte war in seiner früheren Tätigkeit im Wirtschaftsbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr (21,6 Prozent) sowie jeder Vierte in den Sonstigen Dienstleistungen (30,9 Prozent) beschäftigt. 50,5 Prozent der Erwerbslosen waren in ihrer früheren Tätigkeit als Arbeiter und 36,1 Prozent als Angestellter beschäftigt.

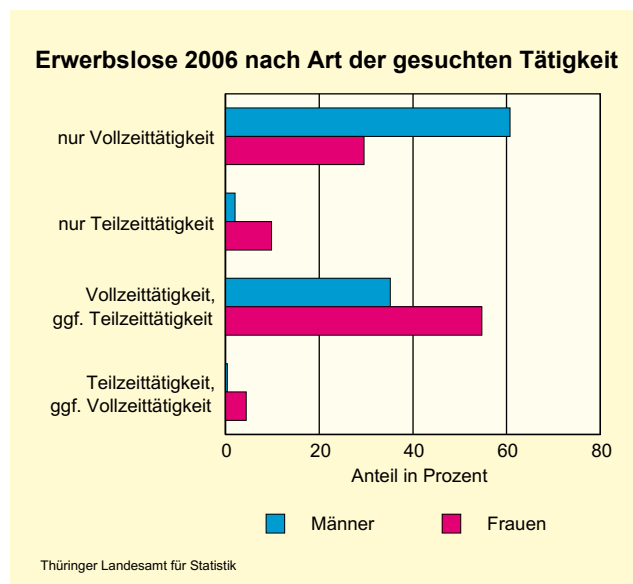
Jeder zweite Erwerbslose sucht eine Arbeit seit einem Jahr oder länger

Je länger ein Erwerbsloser nicht im Beruf steht, umso schwerer ist er auf dem Arbeitsmarkt vermittelbar. In Thüringen bemühten sich im Jahresdurchschnitt 2006



fast zwei Drittel der Erwerbslosen (62,9 Prozent) mit Angabe zur Dauer der Arbeitssuche seit einem Jahre oder länger um einen Arbeitsplatz. Von diesen Erwerbslosen suchten fast drei Viertel (74,6 Prozent) zwei Jahre und länger eine Tätigkeit und mehr als die Hälfte (53,3 Prozent) war schon vier und mehr Jahre auf Arbeitssuche.

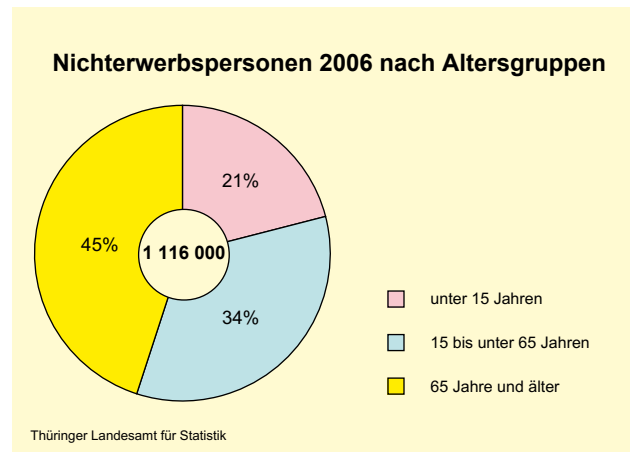
89 Tsd. Erwerbslose suchten im Jahresdurchschnitt 2006 eine Vollzeittätigkeit, das waren 46,8 Prozent aller Erwerbslosen, die in abhängiger Beschäftigung arbeiten wollten (Männer: 61,6 Prozent, Frauen: 29,7 Prozent). Die Teilzeitarbeit scheint unter den Arbeitssuchenden nicht sehr beliebt zu sein, lediglich 5,8 Prozent (Männer: 2,0 Prozent, Frauen: 9,7 Prozent) suchten ausschließlich eine Teilzeittätigkeit. Die übrigen Erwerbslosen auf der Suche nach einer Arbeitnehmertätigkeit nannten beide Arbeitszeitformen, wobei 44,3 Prozent eher eine Vollzeit- und 2,1 Prozent eher eine Teilzeittätigkeit bevorzugten.



Nichterwerbspersonen

Die in den vorangegangenen Abschnitten betrachteten Erwerbstätigen und Erwerbslosen bilden zusammen die Erwerbspersonen. Das Gegenstück dazu – die Nichterwerbspersonen – stellt den anderen Teil der Bevölkerung dar. Quantitativ gesehen sind die Nichterwerbspersonen von beachtlicher Bedeutung, denn mit 1 089 Tsd. Personen im Jahresdurchschnitt 2006 gehörte fast jeder Zweite (46,9 Prozent) der Thüringer Bevölkerung zu den Nichterwerbspersonen. Knapp ein

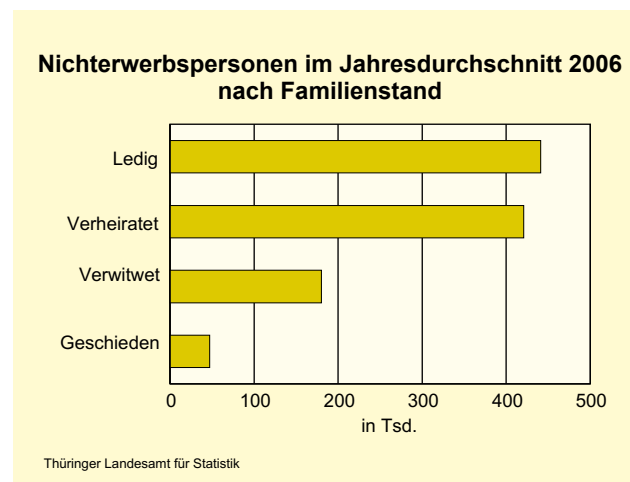
Viertel (21,2 Prozent) davon waren Kinder unter 15 Jahren, die auf Grund ihres Alters definitionsgemäß – d.h. im begrifflichen Rahmen des dem Mikrozensus zu Grunde liegenden ILO-Konzepts – zu den Nichterwerbspersonen gehören.



Mit 57,0 Prozent stellten die Ruheständlerinnen und Ruheständler (überwiegenden Lebensunterhalt aus Rente) den größten Anteil an den Nichterwerbspersonen. Von ihnen waren 78,7 Prozent 65 Jahre und älter, und ein Siebtel (14,5 Prozent) befand sich in der Altersgruppe der 60- bis 64-jährigen.

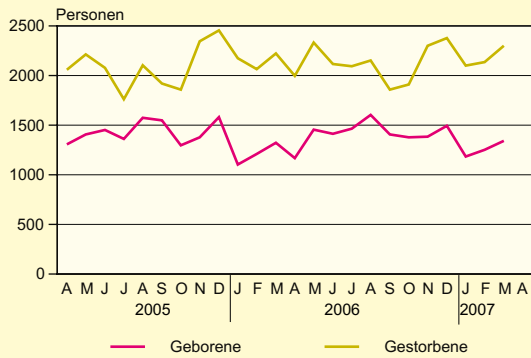
Den Unterhalt durch Angehörige als überwiegenden Lebensunterhalt gaben 34,6 Prozent der Nichterwerbspersonen an. Davon entfielen 85,4 Prozent auf Nichterwerbspersonen, die unter 20 Jahre alt waren.

Im Jahresdurchschnitt 2006 waren 38,6 Prozent der Nichterwerbspersonen verheiratet.

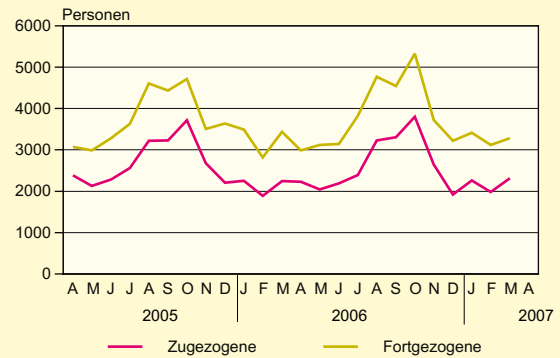


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

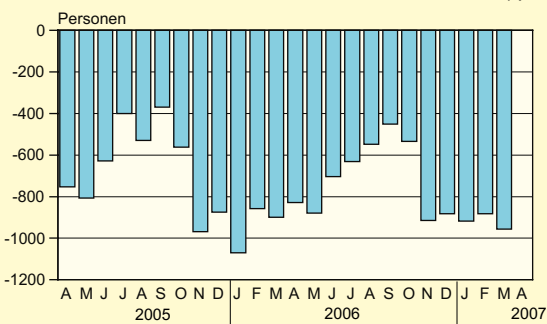
Geborene und Gestorbene



Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

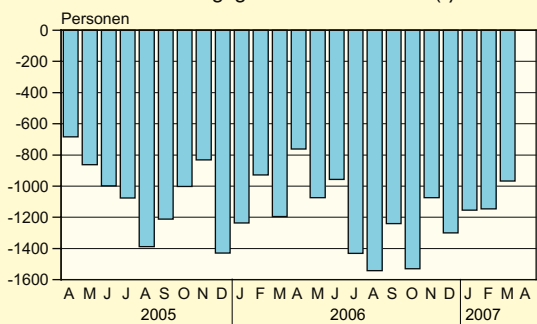


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



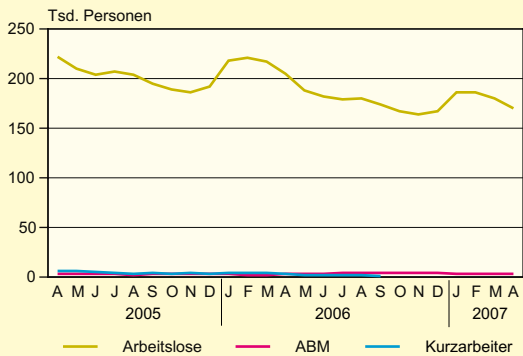
Thüringer Landesamt für Statistik

Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

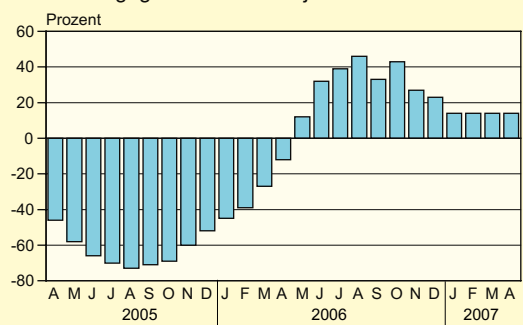


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

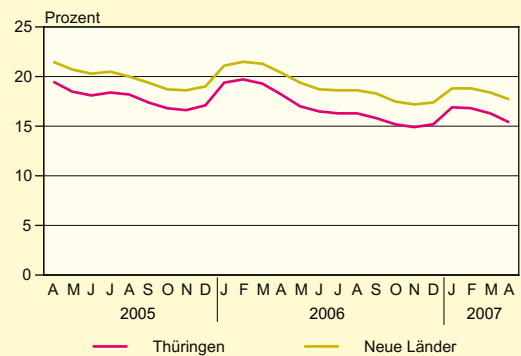


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

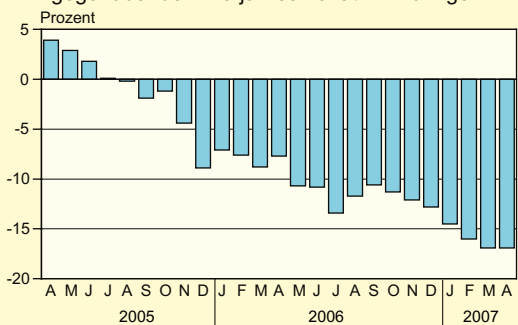


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



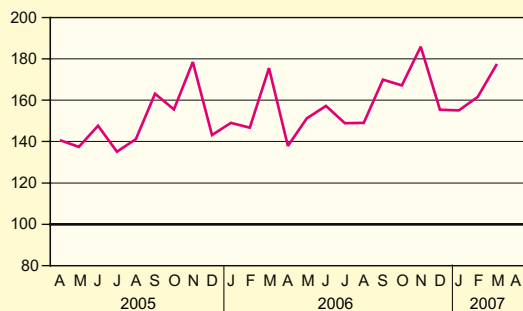
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



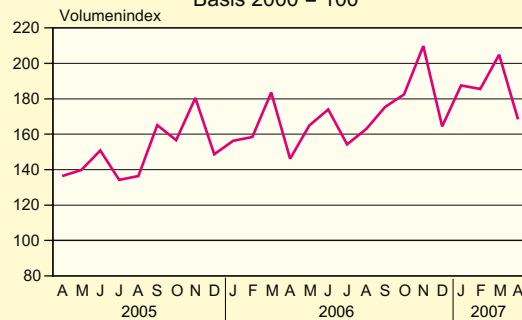
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

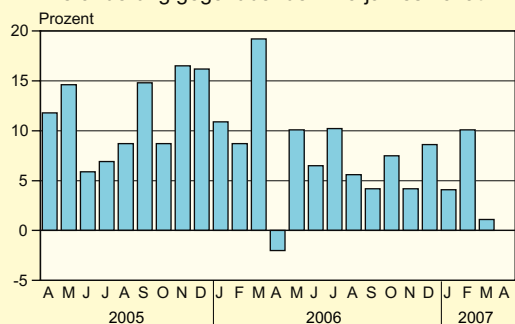
**Produktionsindex
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100



**Auftragseingangsindex
Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100

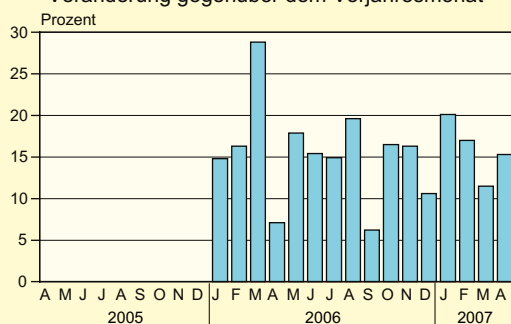


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



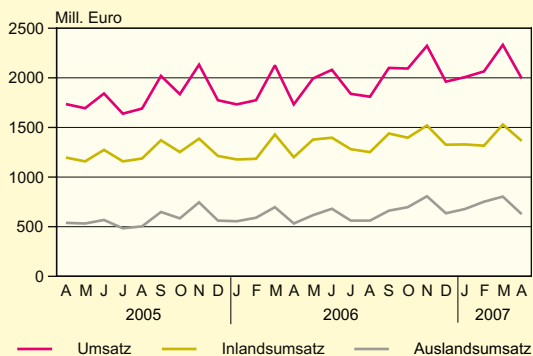
Thüringer Landesamt für Statistik

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



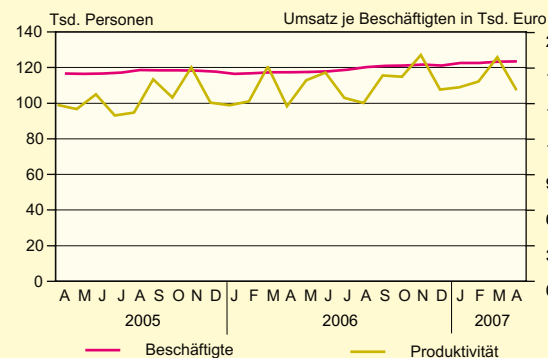
Thüringer Landesamt für Statistik

**Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

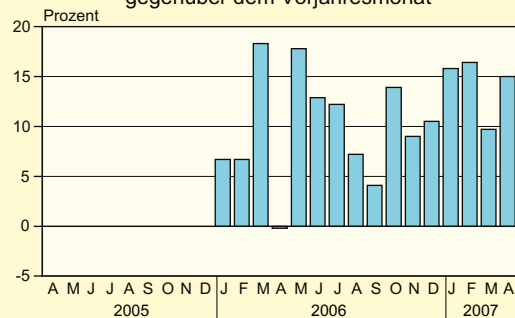


— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

**Beschäftigte und Produktivität
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

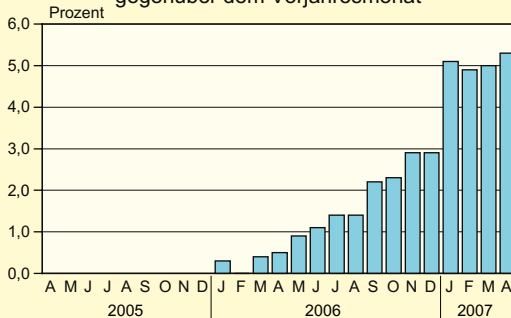


**Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat**



Thüringer Landesamt für Statistik

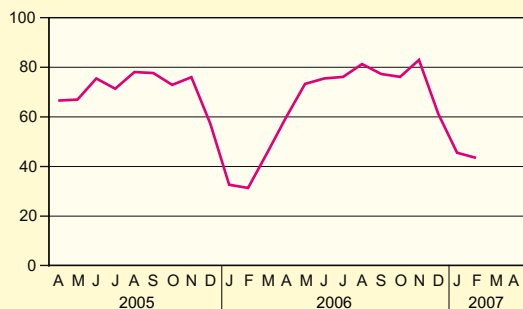
**Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat**



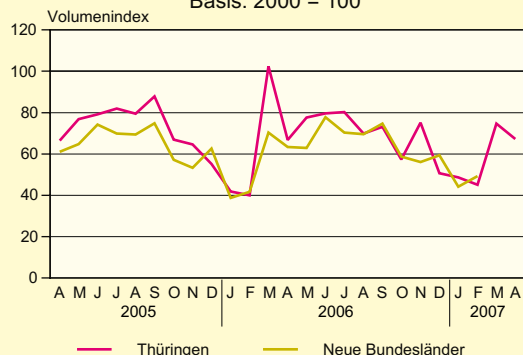
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

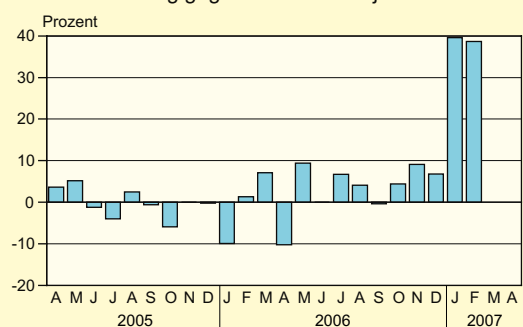
**Produktionsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



**Auftragseingangsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100

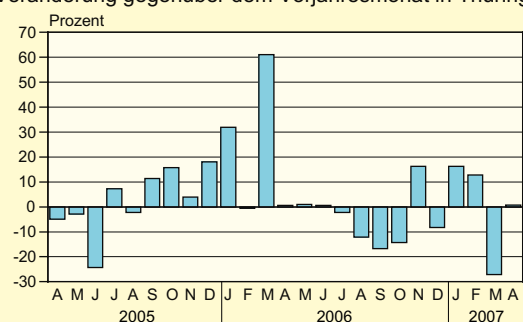


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



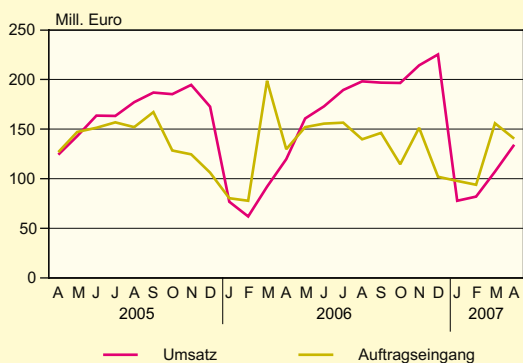
Thüringer Landesamt für Statistik

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

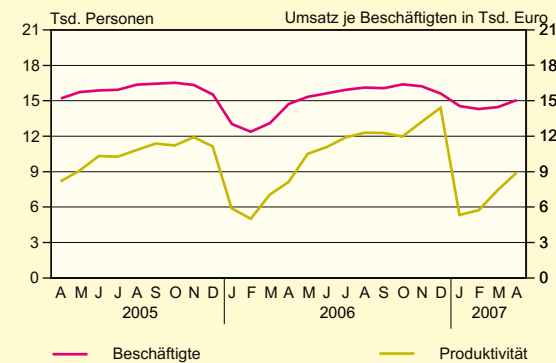


Thüringer Landesamt für Statistik

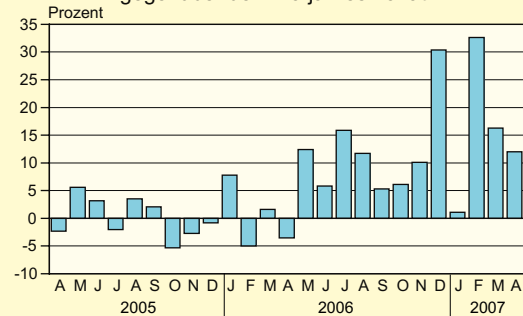
**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**



**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**

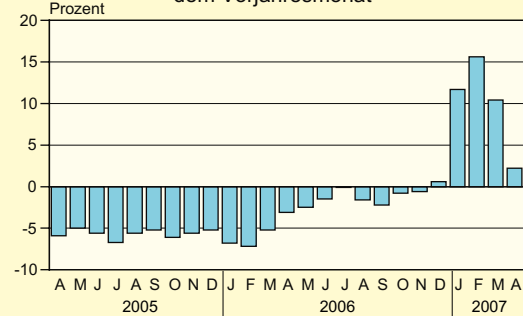


**Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat**



Thüringer Landesamt für Statistik

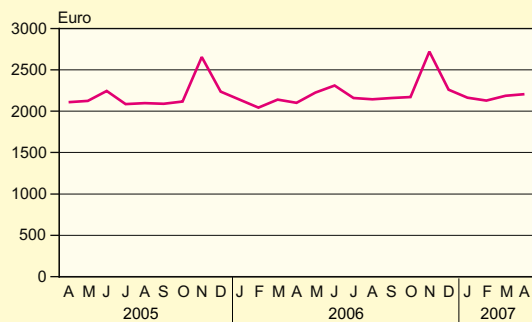
**Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber
dem Vorjahresmonat**



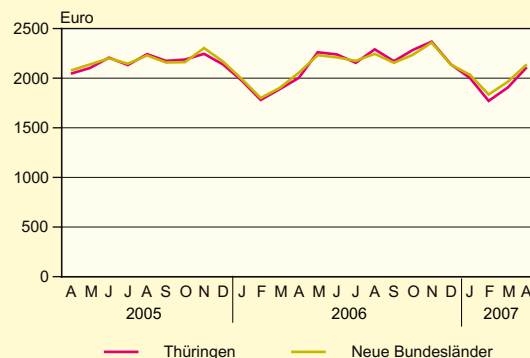
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

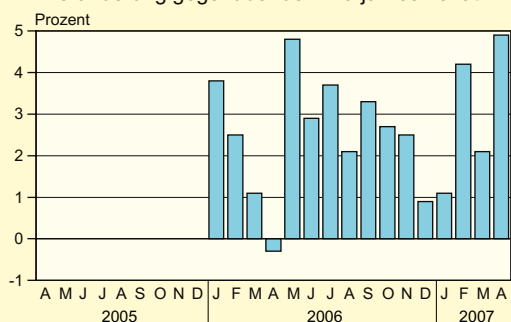
**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bauhauptgewerbe**

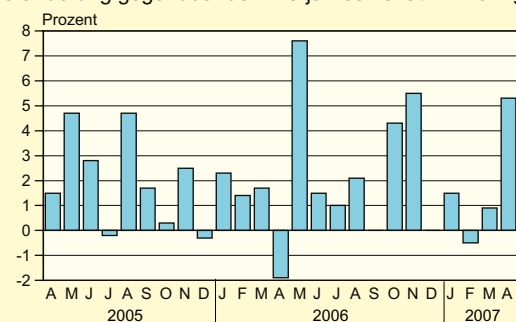


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



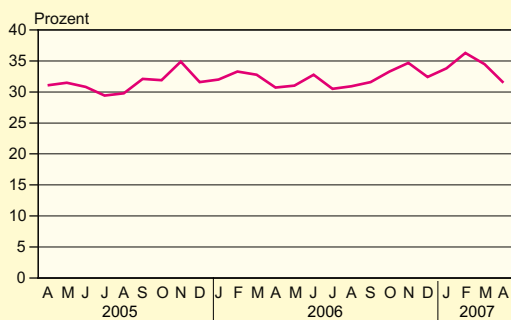
Thüringer Landesamt für Statistik

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



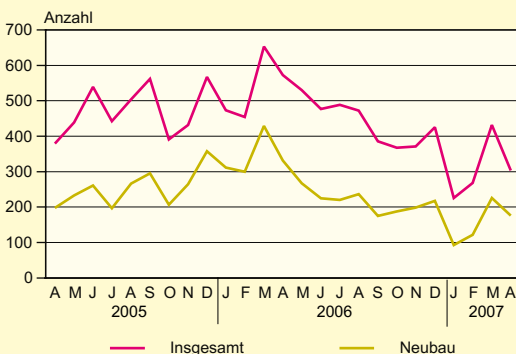
Thüringer Landesamt für Statistik

**Exportquote
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

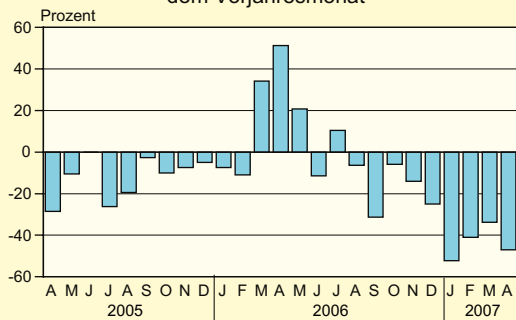


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



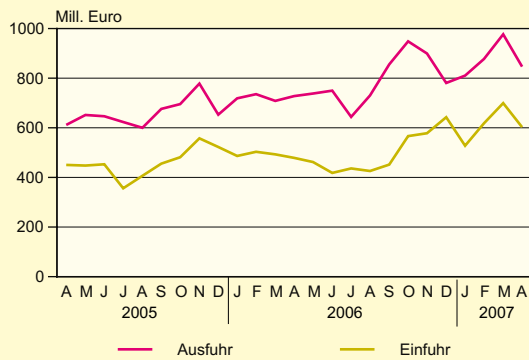
**Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber
dem Vorjahresmonat**



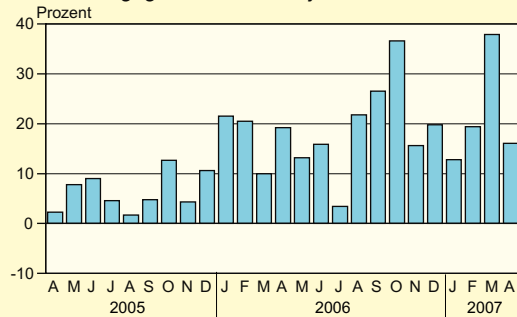
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



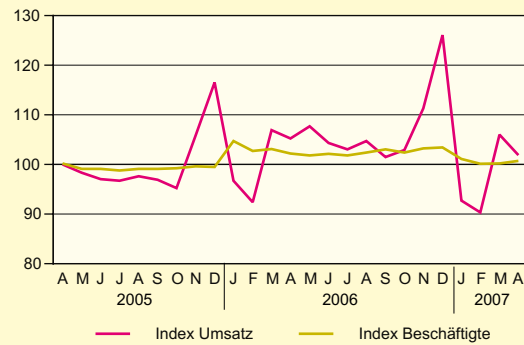
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



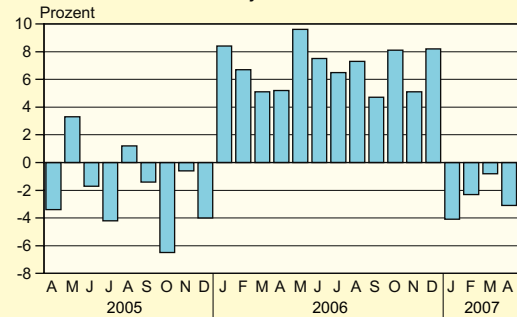
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



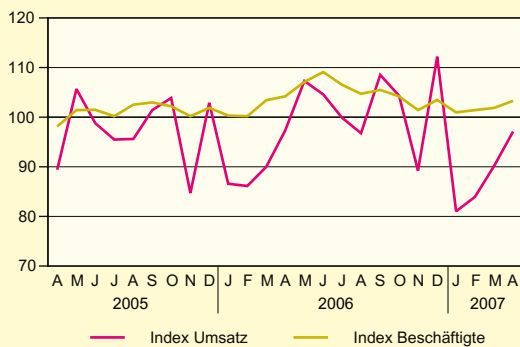
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



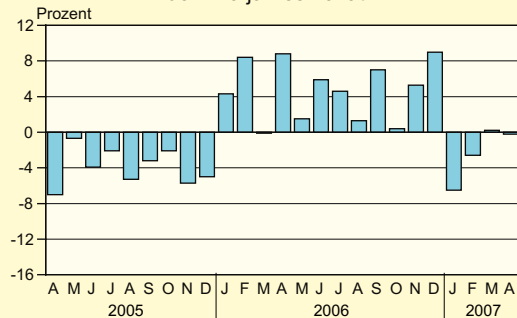
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

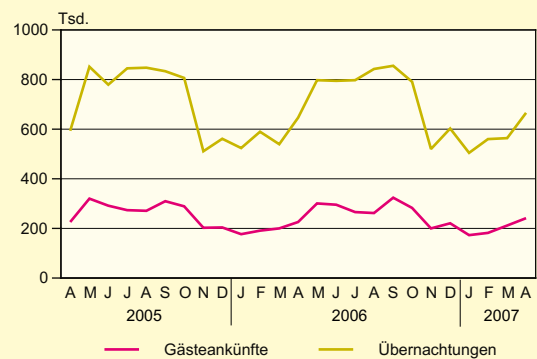


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

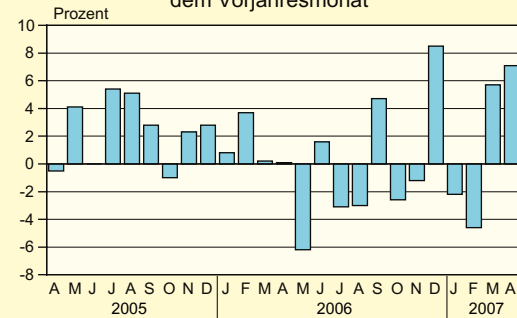


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergung



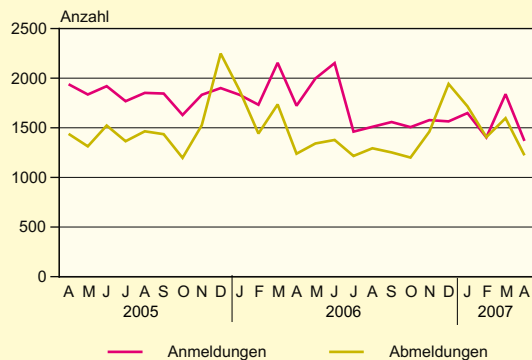
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



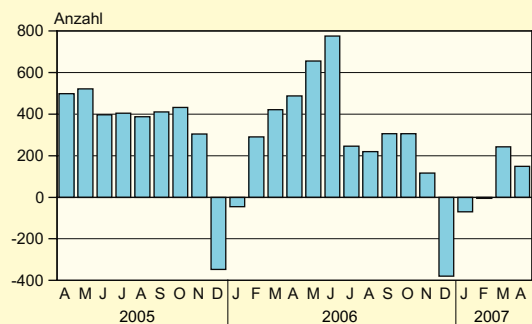
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

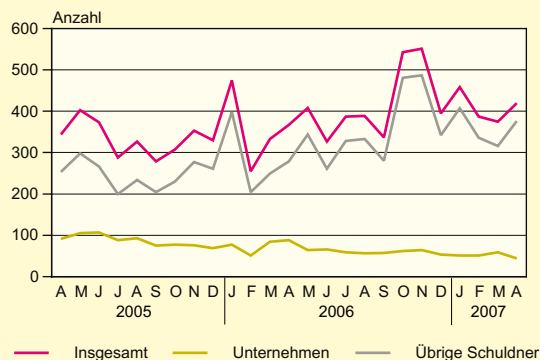


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

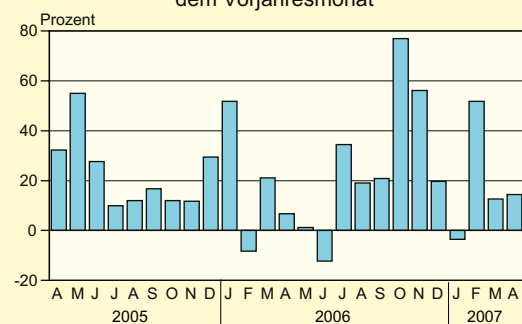


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

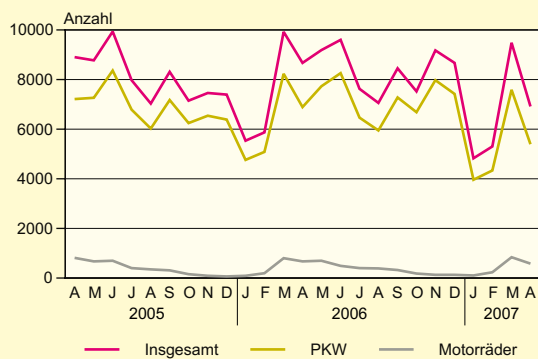


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

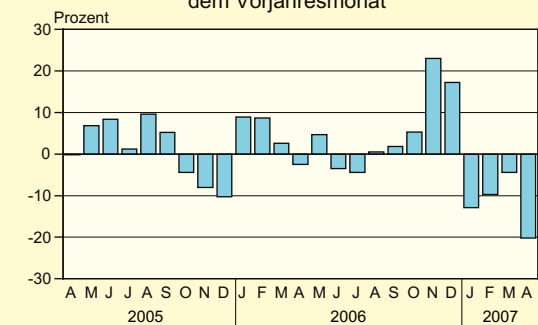


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

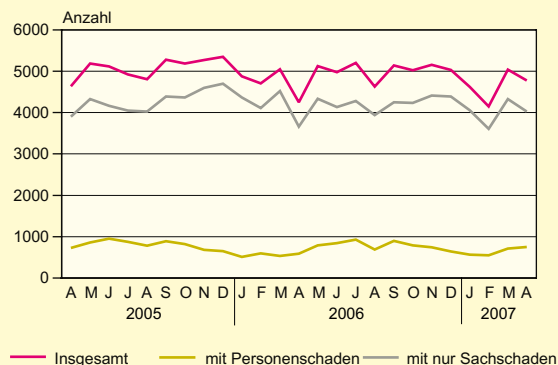


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

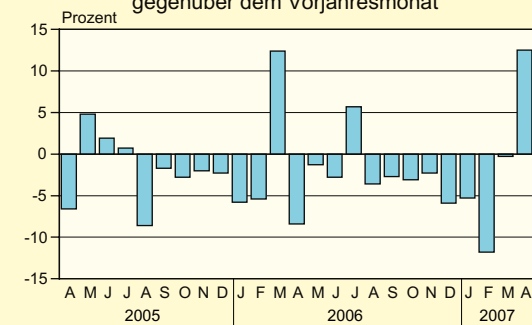


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2007 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Januar 2007	Februar 2007	März 2007	April 2007	Januar 2007	Februar 2007	März 2007	April 2007
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	2,7	- 0,2	0,2	- 0,1	3,1	3,0	2,7	2,4
Beschäftigte	1,1	0,0	0,6	0,3	5,1	4,9	5,0	5,3
Umsatz	2,3	3,0	12,8	- 14,6	15,8	16,4	9,7	15,0
dav. Inlandumsatz	0,2	- 0,9	16,1	- 10,6	12,7	11,1	6,8	13,8
Auslandumsatz	6,8	10,7	7,1	- 22,0	22,5	27,0	15,4	17,9
Umsatz je Beschäftigten	1,2	3,0	12,1	- 14,8	10,2	11,0	4,4	9,2
Geleistete Arbeitsstunden	20,8	- 6,0	7,6	- 10,0	6,4	5,3	1,3	7,3
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 3,1	- 1,7	3,3	1,2	6,3	9,3	7,2	10,5
Produktionsindex	- 0,2	4,2	9,8	...	4,1	10,1	1,1	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	14,1	- 1,1	10,4	- 17,8	20,1	17,0	11,5	15,3
Inland	21,2	- 8,6	14,1	- 13,0	23,2	15,0	9,8	16,3
Ausland	4,2	10,9	5,5	- 24,7	15,4	19,8	14,3	13,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,3	0,0	- 0,3	0,3	- 3,4	- 3,4	- 3,4	- 2,5
Beschäftigte	- 6,8	- 1,6	1,1	4,1	11,7	15,6	10,4	2,2
Umsatz	- 65,5	5,7	30,5	25,2	1,1	32,6	16,3	12,0
Umsatz je Beschäftigten	- 63,0	7,4	29,1	20,2	- 9,5	14,7	5,3	9,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 23,6	- 2,2	28,5	16,5	36,5	37,1	19,2	3,5
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 12,7	- 13,0	8,7	15,3	13,3	15,0	11,4	7,6
Volumenindex des Auftragseingangs	- 4,0	- 7,2	65,7	- 9,9	16,2	12,7	- 27,1	0,7
Produktionsindex	- 25,7	- 4,6	24,4	...	39,6	38,7	18,7	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	5,2	.	.	.	2,3	.
Beschäftigte	.	.	2,4	.	.	.	10,4	.
Umsatz	.	.	- 40,8	.	.	.	3,3	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	- 42,2	.	.	.	- 6,5	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	5,6	- 14,9	31,1	- 25,5	- 9,8	- 19,1	- 14,7	- 20,6
Gewerbeabmeldungen	- 11,5	- 18,1	13,4	- 23,5	- 8,4	- 2,4	- 8,0	- 1,3
Insolvenzen	15,9	- 15,5	57,8	12,0	- 3,6	51,8	- 24,1	14,4
Verbraucherpreisindex	0,0	0,4	0,0	0,2	1,7	1,6	1,7	1,6
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	10,0	0,1	- 2,8	- 5,2	- 15,7	- 16,7	- 17,4	- 17,2
Offene Stellen	1,2	8,8	14,3	5,7	67,6	59,9	54,1	43,1
Beschäftigte in ABM	- 18,9	- 5,7	0,7	10,7	14,9	14,9	14,1	14,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
		April 2007						
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 224	630	864	2 718	45,0	23,2	31,8
Beschäftigte	Tsd. Personen	189	97	124	410	46,2	23,6	30,2
Umsatz	Mill. Euro	4 031	2 748	1 993	8 772	46,0	31,3	22,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 516	1 971	1 366	5 853	43,0	33,7	23,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 515	776	627	2 918	51,9	26,6	21,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 284	28 406	16 125	21 409	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	25 635	13 221	16 291	55 147	46,5	24,0	29,5
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	466	226	272	965	48,3	23,5	28,2
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	566	328	309	1 203	47,0	27,3	25,7
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	16	15	61	49,0	26,2	24,8
Gesamtumsatz	Mill. Euro	257	139	134	530	48,6	26,1	25,3
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	2 914	1 639	1 622	6 175	47,2	26,5	26,3
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	62	34	32	128	48,8	26,3	24,9
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	484	198	246	927	52,2	21,3	26,5
Gästeübernachtungen	1000	1 308	516	678	2 503	52,3	20,6	27,1
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 676	1 453	1 369	6 498	56,6	22,4	21,1
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 933	1 307	1 221	5 461	53,7	23,9	22,4
Insolvenzen								
	Anzahl	727	490	420	1 637	44,4	29,9	25,7
davon: Unternehmen	Anzahl	149	72	44	265	56,2	27,2	16,6
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	578	418	376	1 372	42,1	30,5	27,4
Verbraucherpreisindex								
	2000 = 100	112,0	111,4	112,3	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	343	212	170	724	47,3	29,3	23,4
davon: Frauen	Tsd. Personen	172	107	88	368	46,9	29,2	24,0
Männer	Tsd. Personen	170	105	81	356	47,7	29,4	22,8
Offene Stellen	Anzahl	31 400	24 132	21 703	77 235	40,7	31,2	28,1
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	17,5	18,4	15,4	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	18,0	19,1	16,5	x	x	x	x
Männer	Prozent	17,0	17,7	14,3	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen April 2007							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	4,5	2,4	1,7
Beschäftigte	0,3	0,3	0,3	0,3	2,4	6,9	5,3	4,3
Umsatz	- 12,3	- 6,9	- 14,6	- 11,2	24,3	10,5	15,0	17,6
darunter: Inlandsumsatz	- 10,3	- 7,5	- 10,6	- 9,5	20,0	6,3	13,8	13,6
Auslandsumsatz	- 15,3	- 5,3	- 22,0	- 14,5	32,2	22,7	17,9	26,3
Umsatz je Beschäftigten	- 12,5	- 7,2	- 14,8	- 11,4	21,4	3,4	9,2	12,7
Geleistete Arbeitsstunden	- 10,7	- 7,9	- 10,0	- 9,8	6,0	8,9	7,3	7,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1,5	1,9	1,2	1,5	8,6	10,0	10,5	9,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,7	- 0,6	0,3	- 0,4	0,0	- 0,6	- 2,5	- 0,8
Beschäftigte	1,4	0,2	4,1	1,7	1,8	0,5	2,2	1,6
Gesamtumsatz	11,5	- 0,1	25,2	11,2	8,7	2,9	12,0	7,9
Geleistete Arbeitsstunden	5,9	7,1	16,5	8,8	1,0	- 3,6	3,4	0,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	11,5	9,3	15,3	11,8	6,8	5,6	7,6	6,7
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und -gehaltsumme	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	15,8	15,2	16,2	15,8	3,9	4,2	8,0	5,0
Gästeübernachtungen	21,4	21,5	19,7	21,0	4,0	5,2	3,9	4,2
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	4,9	- 13,6	- 25,5	- 7,5	- 10,2	- 16,6	- 20,6	- 14,1
Gewerbeabmeldungen	- 1,5	- 10,5	- 23,5	- 9,5	4,1	- 1,2	- 1,3	1,6
Insolvenzen	- 21,7	- 22,6	12,0	- 15,5	17,1	- 9,3	14,4	7,1
davon: Unternehmen	- 14,4	- 17,2	- 25,4	- 17,2	- 17,7	- 36,8	- 50,0	- 30,8
Übrige Gemeinschuldner	- 23,4	- 23,4	19,0	- 15,2	31,4	- 1,9	34,8	19,8
Verbraucherpreisindex	0,3	0,3	0,2	x	2,4	1,6	1,6	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 4,0	- 3,2	- 5,2	- 4,0	- 15,8	- 14,7	- 17,2	- 15,8
davon: Frauen	- 1,7	- 1,3	- 2,3	- 1,7	- 10,3	- 9,1	- 10,7	- 10,0
Männer	- 6,2	- 5,1	- 8,2	- 6,3	- 20,8	- 19,8	- 23,2	- 21,1
Offene Stellen	- 0,3	0,4	5,7	1,5	13,6	26,2	43,1	24,7
Arbeitslosenquote ⁶⁾	- 0,7	- 0,6	- 0,8	x	- 2,9	- 2,7	- 2,8	x
davon: Frauen	- 0,3	- 0,2	- 0,4	x	- 1,6	- 1,4	- 1,6	x
Männer	- 1,1	- 0,9	- 1,3	x	- 4,1	- 3,9	- 4,0	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		April 2007					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	864	3 771	19 292	23 063	22,9	3,7
Beschäftigte	1000	124	610	4 645	5 255	20,3	2,4
Umsatz	Mill. Euro	1 993	13 439	111 824	125 262	14,8	1,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 366	9 161	60 483	69 644	14,9	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	627	4 278	51 341	55 619	14,7	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 125	22 044	24 072	23 836	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	16 291	81 055	579 681	660 736	20,1	2,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	272	1 564	16 424	17 988	17,4	1,5
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	112,4	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	168,4	...	...	121,8	x	x
Inland	2000 = 100	149,4	...	...	106,3	x	x
Ausland	2000 = 100	213,9	...	...	141,0	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	309	1 941	5 208	7 149	15,9	4,3
Beschäftigte	1000	15	95	272	367	15,8	4,1
Umsatz	Mill. Euro	134	879	2 999	3 878	15,3	3,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 906	9 236	11 042	10 573	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 622	9 667	27 397	37 064	16,8	4,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	32	204	738	942	15,6	3,4
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	67,3	...	...	80,0	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	83,0	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 369	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 221	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	420	...	...	12 931	...	3,2
Verbraucherpreisindex							
	2000 = 100	112,3	111,8 ⁵⁾	112,1 ⁵⁾	112,0	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	169 515	1 361 723	2 604 925	3 966 648	12,4	4,3
Offene Stellen	Anzahl	21 703	147 435	503 704	651 139	14,7	3,3
Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 025	28 896	9 273	38 169	10,5	7,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

5) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen April 2007							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	- 0,1	0,0	0,0	2,4	1,6	1,1	1,2
Beschäftigte	0,3	0,3	0,0	0,0	5,3	4,2	0,9	1,3
Umsatz	- 14,6	- 11,7	- 13,0	- 12,8	15,0	15,1	10,1	10,6
darunter: Inlandumsatz	- 10,6	- 9,5	- 11,0	- 10,8	13,8	12,1	8,6	9,0
Auslandumsatz	- 22,0	- 16,0	- 15,2	- 15,2	17,9	22,3	11,9	12,6
Umsatz je Beschäftigten	- 14,8	- 12,0	- 13,0	- 12,8	9,2	10,5	9,1	9,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 10,0	- 9,8	- 10,1	- 10,0	7,3	7,2	3,8	4,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1,2	2,1	3,9	3,7	10,5	6,3	5,7	5,8
Produktionsindex	...	...	...	- 11,5	...	...	...	8,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 17,8	...	...	- 13,3	15,3	...	...	11,7
Inland	- 13,0	...	...	- 13,1	16,3	...	...	11,0
Ausland	- 24,7	...	...	- 13,5	13,5	...	...	12,4
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,3	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 2,5	- 1,4	- 1,0	- 1,1
Beschäftigte	4,1	1,8	1,2	1,4	2,2	1,9	0,7	1,0
Umsatz	25,2	11,6	4,8	6,3	12,0	9,4	8,4	8,6
Umsatz je Beschäftigten	20,2	9,6	3,5	4,8	9,6	7,3	7,6	7,5
Geleistete Arbeitsstunden	16,5	7,7	2,9	4,1	3,5	- 0,2	2,3	1,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	5,3	10,9	11,1	11,0	7,6	6,2	2,2	3,0
Volumenindex des Auftragseingangs	- 9,9	...	...	- 8,3	0,7	...	...	5,5
Produktionsindex	...	...	...	5,6	...	...	...	5,2
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 25,5	...	...	...	- 20,6	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 23,5	...	...	...	- 1,3	...	...	...
Insolvenzen	12,0	...	...	- 12,2	14,4	...	...	10,4
Verbraucherpreisindex	0,2	0,2 ⁵⁾	0,4 ⁵⁾	0,4	1,6	1,9 ⁵⁾	1,9 ⁵⁾	1,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 5,2	- 3,5	- 3,4	- 3,4	- 17,2	- 14,3	- 18,6	- 17,2
Offene Stellen	5,7	0,8	2,1	1,8	43,1	15,9	20,2	19,2
Beschäftigte in ABM	10,7	- 1,1	6,5	0,6	14,2	- 3,0	7,9	- 0,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

5) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 382	2 364	2 345	2 327
2	darunter Ausländer	1000	47	48	48	...
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	698	808	820	776
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	4,1	4,2	4,0
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 409	1 443	1 393	1 367
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,3	7,1	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	6	5	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,9	3,2	3,7	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 185	2 110	2 141	2 133
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	10,7	11,0	11,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	7	6	6
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,6	4,1	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 776	- 668	- 749	- 766
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,9	- 3,4	- 3,8	- 4,0
	Wanderungen					
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 798	2 763	2 593	2 513
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	557	579	505	505
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 588	3 588	3 578	3 702
18	darunter in das Ausland	Anzahl	443	550	490	546
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 790	- 825	- 985	- 1 189
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 307	5 034	4 811	...
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	743 784	728 986	708 420	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	210 664	207 430	209 941	188 440
	davon					
23	Männer	Anzahl	105 402	104 143	106 862	92 522
24	Frauen	Anzahl	105 262	103 287	103 079	95 918
25	Ausländer	Anzahl	3 384	3 655	4 413	...
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	25 118	24 475	27 812	21 707
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,1	18,1	18,6	17,0
	darunter					
28	Männer	%	17,6	17,7	18,4	16,2
29	Frauen	%	18,6	18,6	18,8	17,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,0	14,3	17,2	14,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 524	5 193	4 539	...
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	78 489	85 855	.	72 812
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	10 115	7 379	12 229	15 501
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	8 110	7 262	2 981	...
	Leistungsempfänger von					
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	91 516	82 603	78 945	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2006									2007				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
2 327	2 325	2 323	2 321	2 319	2 317	2 315	2 313	2 311	2 309	2 307	2 305	...	1
48	48	48	47	47	47	48	48	47	47	47	47	...	2
538	1 018	1 614	1 211	1 340	1 050	582	381	668	200	298	409	...	3
2,8	5,2	8,4	6,1	6,8	5,5	3,0	2,0	3,4	1,0	1,7	2,1	...	4
1 168	1 454	1 414	1 464	1 604	1 408	1 377	1 384	1 494	1 183	1 253	1 342	...	5
6,1	7,4	7,4	7,4	8,1	7,4	7,0	7,3	7,6	6,0	7,1	6,9	...	6
6	6	4	2	4	3	3	9	10	1	2	3	...	7
5,1	4,1	2,8	1,4	2,5	2,1	2,2	6,5	6,6	0,8	1,6	2,2	...	8
1 997	2 334	2 117	2 095	2 152	1 859	1 911	2 299	2 377	2 101	2 136	2 299	...	9
10,4	11,8	11,1	10,6	10,9	9,8	9,7	12,1	12,1	10,7	12,1	11,7	...	10
3	8	7	7	4	4	8	7	10	6	3	4	...	11
2,5	5,7	5,1	4,8	2,6	2,9	5,7	5,1	6,8	4,7	2,6	3,0	...	12
- 829	- 880	- 703	- 631	- 548	- 451	- 534	- 915	- 883	- 918	- 883	- 957	...	13
- 4,3	- 4,5	- 3,7	- 3,2	- 2,8	- 2,4	- 2,7	- 4,8	- 4,5	- 4,7	- 5,0	- 4,9	...	14
2 230	2 044	2 188	2 392	3 232	3 307	3 799	2 648	1 922	2 258	1 978	2 312	...	15
478	416	445	357	550	720	846	513	308	418	401	538	...	16
2 992	3 118	3 144	3 823	4 773	4 548	5 329	3 722	3 222	3 411	3 123	3 280	...	17
541	428	516	667	578	603	476	556	739	544	521	621	...	18
- 762	- 1 074	- 956	- 1 431	- 1 541	- 1 241	- 1 530	- 1 074	- 1 300	- 1 153	- 1 145	- 968	...	19
3 828	4 123	4 219	4 545	5 790	5 121	4 840	5 155	4 057	4 791	3 947	4 280	...	20
.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	21
204 695	187 750	181 698	179 301	179 987	174 460	167 252	163 879	167 002	186 205	185 573	179 853	170 087	22
105 942	92 027	87 056	83 804	82 327	79 206	75 273	73 945	77 453	92 820	93 380	89 399	81 740	23
98 753	95 723	94 642	95 497	97 660	95 254	91 979	89 934	89 549	93 385	92 193	90 454	88 347	24
4 216	4 129	4 138	4 121	4 166	4 160	4 063	4 020	3 980	4 205	4 143	4 100	4 073	25
22 766	20 333	19 451	22 257	25 177	22 876	19 108	17 321	17 010	19 195	19 455	18 663	17 063	26
18,2	17,0	16,5	16,3	16,3	15,8	15,2	14,9	15,2	16,9	16,8	16,3	15,4	27
18,3	16,2	15,3	14,8	14,5	14,0	13,3	13,0	13,6	16,3	16,4	15,7	14,4	28
18,1	17,9	17,7	17,9	18,3	17,8	17,2	16,8	16,8	17,5	17,3	16,9	16,5	29
14,4	13,5	12,9	14,8	16,7	15,2	12,7	11,5	11,3	12,7	12,9	12,4	11,3	30
3 138	2 400	2 033	1 969	1 714	1 341	.	.	.	.	.	.	.	31
75 447	73 039	73 350	72 585	71 646	70 721	69 828	68 709	68 795	.	.	.	.	32
10 362	8 998	8 696	8 294	6 504	7 643	9 871	7 389	5 723	5 992	7 756	8 882	10 271	33
15 171	14 641	16 217	16 762	16 725	17 388	19 140	19 221	16 326	16 514	17 970	20 540	21 703	34
2 648	3 100	3 447	3 540	3 601	3 593	3 887	3 766	3 579	2 892	2 719	2 736	3 031	35
76 291	63 328	57 295	56 604	55 577	52 160	49 503	48 879	51 197	63 053	63 405	57 835	48 859	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 754	2 106	1 852	1 731
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	26	38	27	27
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	291	367	333	331
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	641	717	642	589
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	797	985	850	784
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 436	1 529	1 546	1 448
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	16	17	21	16
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	235	245	263	234
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	582	631	598	587
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	602	635	663	611
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 508	1 846	1 588	1 484
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	36	24	24
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	247	321	287	289
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	526	595	523	475
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	711	895	754	696
16	Aufgaben	Anzahl	1 169	1 238	1 263	1 179
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	13	15	18	13
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	188	188	208	187
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	471	512	489	475
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	497	523	549	505
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	136 719	133 574	131 793	141 695
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 892	5 087	4 855	5 482
23	Kälber	Stück	169	175	172	161
24	Schweine	Stück	129 998	127 635	126 021	135 322
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	133 511	130 693	129 189	139 152
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 584	4 822	4 606	5 240
27	Kälber	Stück	152	160	158	145
28	Schweine	Stück	127 348	125 254	123 908	133 292
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 426	13 020	12 845	13 896
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 642	1 419	1 345	1 586
31	Kälber	Tonnen	12	12	12	10
32	Schweine	Tonnen	11 763	11 579	11 475	12 287
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 289	75 102	77 815	76 394
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	41 087	40 253	42 359	44 018
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,0	24,7	24,8	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2006									2007				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
1 724	1 996	2 153	1 460	1 511	1 559	1 505	1 578	1 563	1 647	1 402	1 838	1 369	1
28	39	50	28	18	22	15	19	23	25	27	45	30	2
370	428	457	285	263	261	263	273	292	286	270	371	271	3
589	648	627	462	492	538	503	569	504	586	469	608	489	4
737	881	1 019	685	738	738	724	717	744	750	636	814	579	5
1 237	1 341	1 378	1 215	1 292	1 253	1 200	1 462	1 942	1 717	1 407	1 596	1 221	6
11	20	16	13	12	11	11	18	24	18	15	17	15	7
199	227	220	190	201	182	169	224	351	274	254	283	212	8
526	529	553	480	489	499	487	608	767	675	529	636	467	9
501	565	589	532	590	561	533	612	800	750	609	660	527	10
1 507	1 768	1 938	1 248	1 284	1 349	1 315	1 337	1 244	1 351	1 209	1 557	1 186	11
27	36	47	24	15	19	14	15	18	20	24	42	28	12
330	392	424	248	234	221	237	232	215	235	236	323	240	13
488	536	539	373	402	451	420	464	370	450	393	502	402	14
662	804	928	603	633	658	644	626	641	646	556	690	516	15
1 019	1 105	1 152	974	1 052	1 022	988	1 206	1 592	1 380	1 164	1 286	975	16
10	16	14	9	10	7	11	15	17	15	13	12	12	17
153	180	172	156	167	145	128	183	279	219	204	234	170	18
444	433	470	384	391	411	409	501	621	525	439	517	381	19
412	476	496	425	484	459	440	507	675	621	508	523	412	20
125 366	140 078	136 069	137 578	147 021	148 628	153 371	167 760	151 015	156 167	147 955	165 375	151 768	21
5 034	5 350	4 960	4 325	5 367	5 884	5 756	7 357	5 462	5 725	5 443	6 061	5 747	22
229	168	129	123	118	143	138	211	260	128	114	197	159	23
118 706	134 023	130 507	132 826	141 159	142 043	146 741	158 731	144 185	149 683	141 882	158 182	144 861	24
123 611	139 244	135 439	137 308	146 639	148 147	151 188	161 599	145 506	152 028	144 337	162 117	150 066	25
4 826	5 238	4 910	4 296	5 333	5 833	5 549	6 792	4 998	5 340	5 080	5 708	5 556	26
215	151	115	111	111	136	128	170	236	115	105	181	137	27
117 458	133 486	130 130	132 654	140 881	141 718	145 111	153 796	139 649	146 198	138 826	155 510	143 589	28
12 341	13 938	13 430	13 376	14 449	14 827	15 159	16 331	14 482	15 211	14 474	16 265	15 073	29
1 462	1 619	1 500	1 284	1 598	1 768	1 680	2 062	1 513	1 599	1 571	1 779	1 720	30
17	11	7	8	8	10	9	14	16	7	7	14	10	31
10 836	12 298	11 915	12 077	12 834	13 037	13 459	14 234	12 937	13 592	12 886	14 455	13 324	32
77 804	81 358	78 122	79 004	77 937	73 193	74 445	71 660	75 903	78 188	71 758	80 097	78 043	33
45 546	46 002	41 967	44 475	45 212	42 810	43 582	44 929	45 016	41 318	36 904	46 889	46 985	34
26,0	26,4	24,1	25,5	26,1	25,3	25,4	25,1	25,4	24,8	22,3	26,6	25,6	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
1	Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...
	Energie und Wasserversorgung					
2	Betriebe	Anzahl	140	138	133	129
3	Beschäftigte	Anzahl	7 582	7 477	7 487	7 427
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 037	1 031	1 023	1 012
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	138	137	136
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 624	2 687	2 750	2 851
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	302	354	386	382
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	295	347	377	372
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	45	76	78	102
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾					
10	Betriebe	Anzahl	821	832	833	843
11	Beschäftigte	Anzahl	114 177	115 897	117 372	118 985
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 537	15 979	16 080	16 478
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	239 218	247 918	253 719	263 753
14	Umsatz	Mill. Euro	1 563	1 686	1 788	1 964
	davon					
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 124	1 179	1 219	1 332
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	439	507	569	633
17	Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	...	...	...	...
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	...	...	...	...
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	...	...	...	...
25	aus dem Ausland	2000 = 100	...	...	...	...
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	139	139	141	141
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	138	137	138
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 095	2 139	2 162	2 217
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 689	14 544	15 230	16 510
34	Exportquote	%	28,1	30,1	31,8	32,2

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2006									2007				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
118,0	131,1	135,9	129,8	131,4	145,7	143,5	158,8	131,4	126,8	131,3	...	...	1
126	127	130	130	130	130	131	131	131	130	130	133	134	2
7 345	7 364	7 432	7 389	7 456	7 487	7 444	7 467	7 467	7 366	7 315	7 329	7 326	3
923	1 028	1 022	972	1 018	1 004	947	1 096	921	1 075	993	1 079	931	4
126	140	137	132	137	134	127	147	123	146	136	147	127	5
2 747	2 898	2 881	2 675	2 705	2 698	2 715	4 398	2 676	2 661	2 648	2 670	2 914	6
362	296	259	249	343	345	360	446	459	487	433	413	375	7
353	289	250	242	335	337	351	436	448	474	423	403	367	8
102	87	152	65	71	109	102	153	125	190	279	148	180	9
844	843	843	844	843	844	845	843	842	865	863	865	864	10
117 311	117 573	117 989	118 835	120 285	121 032	121 191	121 639	121 192	122 510	122 518	123 253	123 576	11
15 186	16 732	16 603	16 136	16 235	16 895	16 428	18 075	14 804	17 881	16 817	18 092	16 291	12
246 634	261 975	272 536	256 914	257 849	261 366	263 397	331 062	273 752	265 265	260 805	269 384	272 491	13
1 732	1 995	2 080	1 841	1 812	2 102	2 093	2 325	1 961	2 006	2 067	2 332	1 993	14
1 201	1 377	1 398	1 280	1 251	1 438	1 396	1 519	1 326	1 328	1 316	1 528	1 366	15
532	617	682	561	560	663	697	806	635	678	751	804	627	16
137,9	151,3	157,3	148,9	149,1	170,0	167,2	186,0	155,4	155,1	161,6	177,5	...	17
63,0	82,9	108,5	102,8	114,9	129,5	109,8	112,5	73,1	...	...	...	...	18
148,4	170,1	181,3	165,5	164,0	184,2	173,8	180,2	146,3	165,5	158,5	179,9	...	19
138,9	148,2	151,9	150,8	147,5	178,3	191,9	234,6	196,3	168,9	201,0	213,5	...	20
100,9	94,0	100,2	96,2	98,1	117,4	101,6	121,2	105,5	107,9	118,3	112,8	...	21
123,7	130,2	127,9	123,9	133,1	140,9	134,1	144,1	128,8	124,0	120,7	136,3	...	22
146,1	165,0	174,0	154,2	163,0	175,4	182,5	209,8	164,4	187,6	185,5	204,8	168,4	23
128,5	145,0	149,2	138,1	143,3	159,8	154,4	171,7	135,9	164,7	150,6	171,8	149,4	24
188,4	212,9	233,3	192,6	210,2	212,9	249,8	301,0	232,8	242,5	269,0	283,9	213,9	25
167,7	190,0	197,7	179,9	176,8	192,9	179,4	202,0	152,6	202,8	186,0	207,6	182,5	26
140,3	157,8	170,8	143,4	167,2	178,1	205,0	241,1	194,2	192,0	205,6	224,5	173,5	27
55,2	64,8	65,7	62,4	66,2	61,4	72,7	81,7	63,9	82,6	72,7	81,6	59,5	28
161,8	176,1	164,0	183,1	161,0	186,4	191,5	203,1	167,2	182,7	181,9	203,9	178,7	29
139	139	140	141	143	143	143	144	144	142	142	142	143	30
129	142	141	136	135	140	136	149	122	146	137	147	132	31
2 102	2 228	2 310	2 162	2 144	2 159	2 173	2 722	2 259	2 165	2 129	2 186	2 205	32
14 767	16 965	17 627	15 493	15 061	17 363	17 266	19 111	16 182	16 375	16 867	18 921	16 125	33
30,7	31,0	32,8	30,5	30,9	31,6	33,3	34,7	32,4	33,8	36,3	34,5	31,5	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	725	658	612	567
2	Beschäftigte	Anzahl	28 458	25 428	23 783	23 384
3	Umsatz	Tsd. Euro	676 542	621 630	608 637	663 934
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	417	375	343	314
5	Beschäftigte	Anzahl	18 490	16 494	15 427	15 051
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 943	1 761	1 687	1 673
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	274	223	178	158
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	638	578	552	606
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 031	960	958	909
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	36 878	34 104	32 321	32 271
11	Umsatz	Tsd. Euro	158 371	147 898	144 897	158 774
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	155 921	146 337	143 124	157 073
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	16 980	13 557	11 629	11 897
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	54 900	50 335	48 126	54 520
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	84 040	82 445	83 370	90 656
16	Produktionsindex	2000 = 100	70,1	64,7	62,6	64,4
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	69,9	69,1	66,1	67,9
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	129 639	129 994	126 633	133 739
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	544 735	566 019	596 353	671 549
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	44	44	45	48
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	129	131	135	137
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 995	2 068	2 095	2 144
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 565	8 967	9 393	10 549
	Ausbaugewerbe ²⁾					
24	Betriebe	Anzahl	311	284	271	254
25	Beschäftigte	Anzahl	9 980	9 052	8 365	8 275
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 336	3 069	2 849	2 870
27	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	50 407	46 812	43 370	43 863
28	Umsatz	Tsd. Euro	201 428	177 936	173 946	187 612
29	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	192 799	169 647	166 698	178 781
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	32	31	33
31	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	413	420	422	428
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 051	5 171	5 185	5 301
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 184	19 657	20 795	22 674

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2006									2007				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	569	.	.	560	.	.	561	.	.	572	.	1
.	.	23 779	.	.	24 681	.	.	24 101	.	.	23 155	.	2
.	.	622 567	.	.	778 097	.	.	882 767	.	.	412 959	.	3
317	316	316	311	309	308	314	311	310	309	309	308	309	4
14 738	15 332	15 638	15 936	16 124	16 073	16 405	16 227	15 619	14 551	14 311	14 466	15 065	5
1 568	1 940	2 010	2 022	2 155	2 040	1 992	2 135	1 450	1 108	1 083	1 392	1 622	6
158	190	199	195	190	182	187	191	126	101	99	125	135	7
567	690	721	727	786	705	713	783	548	472	446	520	597	8
843	1 060	1 090	1 099	1 179	1 152	1 092	1 161	776	534	537	747	890	9
29 546	34 693	35 002	34 365	36 928	34 917	37 456	38 422	33 391	29 142	25 359	27 574	31 802	10
119 807	160 901	173 073	189 371	198 059	196 954	196 512	214 475	225 204	77 699	82 098	107 155	134 174	11
118 361	159 028	170 925	186 277	196 038	194 716	194 993	213 028	223 531	77 164	81 488	106 119	132 362	12
9 584	13 592	13 028	14 326	13 237	14 384	14 659	14 082	20 487	5 921	6 509	8 396	9 228	13
42 900	54 933	59 611	63 851	63 866	62 775	64 687	72 392	78 036	37 481	34 991	41 022	45 564	14
65 876	90 503	98 286	108 101	118 935	117 557	115 647	126 554	125 008	33 762	39 988	56 701	77 570	15
59,8	73,2	75,5	76,1	81,2	77,3	76,1	82,9	61,2	45,5	43,4	...	...	16
66,8	77,6	79,6	80,2	69,8	73,1	57,3	75,1	50,6	48,6	45,1	74,7	67,3	17
129 650	151 893	155 518	156 625	139 879	146 371	114 520	151 438	101 932	97 845	93 939	155 899	140 527	18
.	.	726 589	.	.	681 006	.	.	554 596	.	.	622 197	.	19
46	49	49	51	52	52	52	52	50	47	46	47	49	20
132	155	157	154	162	154	147	160	113	-	.	.	.	21
2 005	2 263	2 238	2 156	2 290	2 172	2 283	2 368	2 138	2 003	1 772	1 906	2 111	22
8 129	10 494	11 067	11 883	12 283	12 254	11 979	13 217	14 419	5 340	5 737	7 407	8 906	23
.	.	253	.	.	252	.	.	251	.	.	264	.	24
.	.	8 141	.	.	8 608	.	.	8 482	.	.	8 689	.	25
.	.	2 769	.	.	3 083	.	.	3 019	.	.	3 010	.	26
.	.	42 478	.	.	45 604	.	.	47 414	.	.	45 674	.	27
.	.	168 786	.	.	193 714	.	.	246 576	.	.	146 006	.	28
.	.	161 117	.	.	184 349	.	.	234 890	.	.	139 317	.	29
.	.	32	.	.	34	.	.	34	.	.	33	.	30
.	.	421	.	.	440	.	.	439	.	.	.	.	31
.	.	5 218	.	.	5 298	.	.	5 590	.	.	5 257	.	32
.	.	20 733	.	.	22 504	.	.	29 071	.	.	16 804	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	602	556	480	...
2	Wohngebäude	Anzahl	500	439	365	...
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	67 305	57 935	47 838	...
4	Wohnfläche	1000 m ²	54	48	40	...
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	102	117	115	...
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 959	67 961	50 015	...
7	Nutzfläche	1000 m ²	63	70	53	...
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	429	392	310	...
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 403	2 190	1 729	...
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	357	312	264	...
11	Wohngebäude	Anzahl	297	246	205	...
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	290	238	197	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	48 374	41 202	33 844	...
14	umbauter Raum	1000 m ³	229	197	162	...
15	Wohnfläche	1000 m ²	42	36	31	...
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	59	66	59	...
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	56 867	48 682	35 196	...
18	umbauter Raum	1000 m ³	409	426	338	...
19	Nutzfläche	1000 m ²	57	58	45	...
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	370	324	269	...
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 034	1 734	1 424	...
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	1 815	1 705	1 540	1 443
23	Wohngebäude	Anzahl	1 461	1 376	1 213	1 100
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	205 299	180 822	162 460	146 257
25	Wohnfläche	1000 m ²	154	143	128	123
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	354	329	327	343
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	279 071	154 679	178 733	149 172
28	Nutzfläche	1000 m ²	194	194	207	161
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 325	1 173	1 000	967
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	7 091	6 562	5 635	5 379
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	526 945	613 068	654 880	769 804
	Ausfuhr nach Warengruppen					
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	20 338	25 272	24 852	27 954
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	497 821	578 876	618 933	702 296
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 557	4 787	5 963	6 739
35	Halbwaren	Tsd. Euro	37 461	40 357	37 099	43 112
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	455 803	533 732	575 871	652 446
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
37	Frankreich	Tsd. Euro	55 484	56 257	65 429	70 329
38	Italien	Tsd. Euro	50 960	57 784	48 761	61 763
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	36 603	45 168	48 367	56 907
40	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	32 461	38 199	43 618	50 853
41	Belgien	Tsd. Euro	34 147	39 388	43 063	47 980
42	Österreich	Tsd. Euro	24 165	32 054	32 339	38 500
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	368 459	416 347	448 604	515 931
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	383 266	431 060	472 479	495 209
	Einfuhr nach Warengruppen					
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	27 121	39 984	39 648	36 965
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	338 206	378 878	421 137	420 905
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 316	8 598	13 326	15 034
48	Halbwaren	Tsd. Euro	10 932	14 600	16 168	18 351
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	316 959	355 680	391 642	387 520
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
50	Volksrepublik China	Tsd. Euro	24 380	53 636	95 038	89 648
51	Spanien	Tsd. Euro	30 023	39 820	36 076	40 433
52	Polen	Tsd. Euro	28 695	33 491	32 302	37 414
53	Italien	Tsd. Euro	21 239	25 278	25 391	30 755
54	Frankreich	Tsd. Euro	27 003	27 153	25 233	25 181
55	Niederlande	Tsd. Euro	21 640	23 605	23 487	25 997
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	249 963	272 632	265 155	303 091

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2006									2007				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
573	530	477	489	472	386	368	371	425	226	268	432	303	1
445	407	335	348	347	266	256	274	290	138	182	329	224	2
72 425	54 978	41 024	36 698	46 433	36 950	28 008	32 722	43 424	31 152	26 847	51 167	27 716	3
63	47	34	29	37	23	25	27	34	19	15	35	23	4
128	123	142	141	125	120	112	97	135	88	86	103	79	5
40 463	44 150	70 592	41 574	58 722	58 835	58 906	27 989	87 638	35 319	21 079	54 894	40 960	6
69	46	84	48	74	73	81	36	90	33	41	69	51	7
559	400	234	210	297	167	267	243	335	151	100	272	180	8
2 628	2 115	1 504	1 237	1 530	880	1 238	1 377	1 385	645	658	1 390	1 006	9
331	267	225	220	237	175	188	199	218	93	122	226	176	10
269	205	149	142	168	114	117	136	145	53	75	169	120	11
243	196	145	140	163	111	113	130	132	49	74	160	115	12
60 778	36 265	26 116	21 676	28 053	16 471	17 690	21 595	24 727	20 012	11 786	32 344	19 166	13
284	173	123	102	131	76	83	101	121	90	59	152	95	14
50	32	23	19	25	14	16	19	25	16	11	29	17	15
62	62	76	78	69	61	71	63	73	40	47	57	56	16
23 234	23 174	49 993	31 876	48 300	46 498	45 212	20 453	69 054	15 051	12 475	36 252	37 397	17
409	211	465	231	398	396	463	193	557	157	230	457	354	18
51	32	71	36	66	62	60	31	77	25	34	60	46	19
489	275	190	166	203	125	155	173	283	160	98	231	175	20
2 204	1 421	1 030	897	1 096	686	778	927	1 162	745	570	1 213	815	21
.	.	268	.	.	577	.	.	4 365	.	.	...	.	22
.	.	193	.	.	451	.	.	3 342	.	.	...	.	23
.	.	22 479	.	.	76 410	.	.	434 785	.	.	...	.	24
.	.	195	.	.	561	.	.	3 729	.	.	...	.	25
.	.	75	.	.	126	.	.	1 023	.	.	...	.	26
.	.	81 914	.	.	70 048	.	.	354 125	.	.	...	.	27
.	.	628	.	.	656	.	.	4 251	.	.	...	.	28
.	.	157	.	.	458	.	.	2 880	.	.	...	.	29
.	.	944	.	.	2 381	.	.	16 300	.	.	...	.	30
728 181	737 956	750 142	644 188	730 685	855 113	948 645	898 723	781 444	810 754	877 228	977 360	845 602	31
24 254	22 380	23 593	21 055	34 275	32 345	35 830	35 283	33 174	33 570	39 114	42 238	39 904	32
665 197	677 652	687 706	588 482	664 096	781 971	866 145	813 045	707 854	736 147	790 805	885 685	760 760	33
5 044	4 755	5 499	9 146	9 895	6 464	10 978	5 052	9 476	6 484	7 336	9 532	7 352	34
41 187	46 714	46 186	42 774	37 170	46 133	47 928	46 613	39 628	49 266	40 607	49 190	45 605	35
618 966	626 183	636 021	536 563	617 031	729 373	807 239	761 381	658 750	680 398	742 862	826 962	707 803	36
65 382	65 644	68 593	69 719	52 277	65 203	79 343	83 492	62 776	71 732	86 993	79 859	74 086	37
56 374	53 516	56 708	53 549	44 504	61 805	82 730	82 708	68 765	74 846	77 299	77 577	69 825	38
49 502	63 134	54 628	47 043	61 859	65 411	77 343	47 980	57 841	63 641	45 228	60 895	49 960	39
43 878	43 947	43 585	39 451	41 867	57 720	80 933	76 192	57 754	82 013	86 385	103 168	69 100	40
52 244	58 077	49 488	44 991	41 627	46 096	48 528	47 140	39 630	47 393	55 053	52 842	55 028	41
47 059	41 243	35 863	37 007	25 930	33 066	34 069	45 597	36 305	30 321	37 440	48 336	35 296	42
512 607	501 789	515 160	460 544	430 589	544 697	622 687	666 623	539 932	566 937	653 663	683 030	620 865	43
479 327	462 156	418 055	436 444	425 696	451 393	566 399	578 308	642 040	527 567	618 189	699 388	602 633	44
44 652	36 819	29 686	34 345	33 483	30 568	55 254	28 328	41 388	37 979	30 188	51 343	37 768	45
396 373	388 386	353 526	365 322	359 366	385 649	465 577	505 947	562 404	446 525	543 673	593 809	515 713	46
28 872	9 850	11 495	9 895	9 934	8 640	7 712	8 952	15 487	22 147	30 512	26 524	26 101	47
16 262	15 629	20 609	26 657	21 185	21 640	16 056	16 407	18 894	19 289	26 919	32 488	24 228	48
351 239	362 907	321 422	328 770	328 247	355 369	441 809	480 588	528 023	405 089	486 242	534 797	465 384	49
49 970	71 126	52 513	58 208	66 715	75 736	94 356	119 031	210 483	80 940	132 581	115 972	83 833	50
47 389	44 196	46 273	32 261	16 237	22 685	56 041	38 367	46 723	43 960	36 704	54 365	41 370	51
33 350	37 676	24 307	39 916	32 011	42 924	42 555	53 145	37 579	46 381	39 009	57 874	44 540	52
34 696	22 939	21 110	29 937	30 958	33 666	38 088	46 575	39 867	38 305	34 583	54 067	70 377	53
23 496	25 319	24 842	23 312	22 727	23 863	30 727	29 796	25 760	27 735	39 791	32 758	54 963	54
20 128	25 684	21 439	21 373	34 302	30 680	25 595	26 225	22 739	24 779	40 607	41 142	27 241	55
315 262	302 505	280 625	302 592	270 524	275 300	362 314	354 691	320 058	337 460	350 248	415 586	404 273	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte darunter	2003 = 100	99,9	102,1	99,7	102,7
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	99,9	102,9	101,0	104,0
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	99,8	118,5	115,5	132,9
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	100,1	101,3	100,8	103,4
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	99,9	99,9	96,6	97,4
6	Umsatz ²⁾ darunter	2003 = 100	100,0	100,1	98,5	105,2
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	100,0	100,0	96,2	101,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	100,0	110,4	102,7	117,6
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	100,0	101,8	108,7	113,8
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	100,0	98,4	97,6	106,9
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte darunter	2003 = 100	99,9	101,0	99,8	104,2
12	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	99,9	101,5	100,2	107,6
13	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	100,0	98,8	96,4	99,5
14	Umsatz ²⁾ darunter	2003 = 100	100,0	98,4	94,2	98,6
15	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	100,0	103,7	101,5	106,2
16	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	100,0	95,7	90,1	93,0
	Fremdenverkehr					
17	Gästekünfte	1000	233	239	245	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	14	16	16	16
19	Gästeübernachtungen	1000	681	679	693	692
20	darunter von Auslandsgästen	1000	35	41	39	41
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ darunter	Anzahl	7 958	7 876	7 758	8 108
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 786	6 649	6 598	6 894
23	Lastkraftwagen	Anzahl	583	603	590	650
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	422	424	397	369
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	5 278	5 043	5 035	4 932
26	mit Personenschaden	Anzahl	822	776	741	712
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 456	4 267	4 294	4 220
28	Getötete Personen	Anzahl	25	19	16	18
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 090	1 019	968	926
	Schienenbahnverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}					
30	Fahrgäste	1000	.	44 606	42 580	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	348 654	345 096	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2006									2007				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
102,2	101,8	102,1	101,8	102,4	103,0	102,4	103,2	103,4	101,1	100,1	100,2	100,7	1
103,0	102,6	103,2	102,7	104,0	105,4	103,7	104,1	104,7	105,1	102,9	102,4	102,9	2
130,2	129,6	130,1	129,4	135,5	136,9	137,2	137,0	134,6	127,1	125,7	123,3	123,9	3
101,7	102,0	102,3	102,4	103,5	103,3	103,6	107,3	108,0	101,0	100,0	100,4	100,9	4
97,9	97,4	97,4	97,2	96,2	96,1	96,3	96,6	96,2	93,0	93,6	94,6	95,1	5
105,2	107,7	104,3	103,0	104,7	101,5	102,9	111,3	126,1	92,7	90,3	106,0	101,9	6
104,1	103,6	103,9	100,5	100,2	97,2	96,3	103,9	118,4	91,9	91,5	105,4	100,1	7
116,9	121,1	120,6	122,4	121,4	120,4	112,2	117,6	137,3	98,6	98,7	112,5	112,9	8
107,5	114,8	109,9	114,1	116,5	109,1	112,7	123,6	132,0	106,0	98,3	109,5	105,0	9
107,4	111,7	100,7	99,8	105,2	102,4	109,0	118,5	140,9	87,5	83,9	106,1	104,8	10
104,2	107,1	109,1	106,5	104,7	105,5	104,2	101,4	103,5	101,0	101,4	101,9	103,3	11
104,6	109,6	111,1	109,6	111,7	110,3	107,0	105,9	109,2	105,2	104,7	104,1	106,6	12
102,0	105,6	108,5	103,6	99,9	101,4	100,6	93,8	95,6	93,2	95,8	98,1	98,9	13
97,3	107,3	104,6	99,9	96,8	108,5	104,3	89,2	112,2	81,0	83,9	90,2	97,1	14
100,9	123,1	114,7	98,8	101,6	123,9	119,6	93,6	119,5	84,3	85,6	93,6	100,1	15
95,8	98,6	99,0	101,9	94,9	101,4	95,9	83,9	109,0	74,0	77,5	83,9	96,0	16
225	301	295	266	262	324	282	200	221	173	182	211	241	17
14	20	23	25	26	22	18	10	9	8	10	12	16	18
646	798	795	797	843	855	791	520	603	504	560	564	666	19
32	48	61	65	74	56	48	27	26	21	24	28	33	20
8 675	9 184	9 599	7 628	7 060	8 459	7 525	9 170	8 668	4 823	5 303	9 487	6 921	21
6 886	7 730	8 265	6 471	5 946	7 275	6 680	7 980	7 415	3 961	4 340	7 589	5 393	22
744	632	695	593	548	675	525	845	905	594	530	812	689	23
671	688	485	393	390	318	175	120	130	101	224	835	583	24
4 247	5 124	4 977	5 207	4 632	5 142	5 028	5 155	5 031	4 620	4 154	5 038	4 779	25
585	785	844	926	690	894	789	745	644	560	548	709	753	26
3 662	4 339	4 133	4 281	3 942	4 248	4 239	4 410	4 387	4 060	3 606	4 329	4 026	27
14	18	13	28	23	27	19	19	11	10	17	21	16	28
771	994	1 063	1 188	897	1 180	1 056	940	859	749	741	897	973	29
.	.	42 628	.	.	35 682	.	.	...	.	.	...	.	30
.	.	346 269	.	.	295 894	.	.	...	.	.	...	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	Preisindex für die Lebenshaltung					
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	104,8	106,5	108,7	110,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,7	106,7	107,5	109,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	111,8	119,3	129,9	134,2
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,0	100,1	98,9	98,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	102,8	103,5	106,4	109,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	102,2	102,2	102,2	103,1
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	105,0	127,4	131,3	131,7
8	Verkehr	2000 = 100	107,6	110,2	115,0	117,9
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	96,4	95,6	94,3	91,5
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	102,9	102,3	102,8	103,4
11	Bildungswesen	2000 = 100	120,1	121,9	126,1	133,7
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	107,5	107,8	109,1	110,7
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	109,3	111,1	112,2	114,0
	Jahresteuierungsrate					
	- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat					
14	Alle privaten Haushalte	%	1,2	1,6	2,1	1,9
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,3	-	0,7	2,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	5,4	6,7	8,9	3,3
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 0,1	- 0,9	- 1,2	- 0,6
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,9	0,7	2,8	3,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,1	-	-	1,0
20	Gesundheitspflege	%	0,1	21,3	3,1	0,3
21	Verkehr	%	2,6	2,4	4,4	2,6
22	Nachrichtenübermittlung	%	0,7	- 0,8	- 1,4	- 3,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 0,2	- 0,6	0,5	0,6
24	Bildungswesen	%	4,6	1,5	3,4	6,1
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,0	0,3	1,2	1,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,3	1,6	1,0	1,6
	Baulandpreise					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,32	28,67	34,53	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m²	40,33	38,69	41,98	...
29	Rohbauland	Euro je m²	15,43	10,34	8,00	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m²	9,28	5,92	13,18	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	100,4	102,0	103,7	...

Zahlenspiegel Thüringen

2006									2007				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
110,5	110,7	110,9	111,5	111,4	110,9	111,0	110,8	111,7	111,7	112,1	112,1	112,3	1
109,0	109,4	110,6	110,4	110,0	110,5	109,6	110,1	110,4	111,2	111,6	110,9	112,0	2
132,7	132,8	132,9	133,0	133,4	133,4	137,8	138,1	137,7	138,0	138,0	138,0	137,7	3
98,7	98,2	97,8	96,6	97,4	98,8	99,3	99,1	98,9	98,5	98,8	99,2	99,2	4
109,8	109,9	110,0	110,1	110,1	110,1	110,2	110,1	110,0	110,4	110,5	110,6	110,7	5
103,1	103,0	103,0	103,2	103,1	103,2	103,4	103,5	103,6	104,1	103,9	104,0	104,1	6
131,2	131,2	131,2	131,5	131,9	132,3	132,3	132,3	132,4	133,6	132,7	132,8	132,9	7
118,7	118,7	118,9	120,3	120,0	117,3	116,5	116,4	116,6	118,3	118,7	119,9	121,4	8
92,1	91,6	91,6	91,4	91,0	91,3	91,2	90,7	90,6	91,9	91,8	91,6	91,8	9
101,7	102,0	102,7	105,3	104,8	103,6	103,7	102,1	107,5	102,6	104,4	103,5	101,7	10
133,9	133,9	133,9	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	134,2	11
109,5	109,9	110,5	113,1	112,9	110,2	109,8	110,1	115,3	112,7	113,5	113,2	113,5	12
113,6	114,0	114,0	114,1	114,2	114,3	114,3	114,6	114,7	116,5	117,3	117,3	117,3	13
2,3	2,2	2,2	2,2	2,0	1,2	1,4	1,6	1,5	1,7	1,6	1,7	1,6	14
1,1	0,6	1,5	2,1	2,7	3,3	2,9	3,3	2,9	2,6	2,5	1,7	2,8	15
2,9	3,5	3,5	3,9	3,9	0,5	3,8	4,0	3,8	4,0	4,1	4,0	3,8	16
-0,5	-0,9	-0,5	-0,5	-0,1	-0,8	-0,2	-0,4	-0,3	1,3	0,7	0,6	0,5	17
3,8	3,9	3,6	3,2	3,0	2,5	2,3	2,3	2,2	1,5	1,1	1,1	0,8	18
1,0	1,0	1,0	1,3	1,3	0,7	1,0	1,1	1,3	1,6	0,8	1,5	1,0	19
0,2	0,2	0,2	0,4	0,7	0,3	0,3	0,5	0,5	1,3	1,4	1,4	1,3	20
4,4	4,5	3,5	3,4	2,7	-0,7	-1,2	0,5	0,6	1,0	1,5	2,6	2,3	21
-3,3	-3,3	-3,2	-3,4	-3,7	-2,9	-2,5	-2,3	-1,9	-0,4	-0,4	-0,5	-0,3	22
1,2	-0,6	0,8	1,3	0,1	0,7	1,0	0,8	0,7	0,9	1,0	1,0	-	23
9,8	9,8	9,8	5,9	3,9	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	0,2	0,2	24
2,1	1,3	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	2,2	2,1	4,1	2,9	3,9	3,7	25
1,3	1,8	1,7	1,9	1,9	1,9	1,9	2,0	1,7	3,1	3,6	3,4	3,3	26
.	.	24,76	.	.	30,45	.	.	27,58	.	.	...	.	27
.	.	38,40	.	.	38,38	.	.	35,81	.	.	...	.	28
.	.	5,68	.	.	4,66	.	.	13,87	.	.	...	.	29
.	.	8,37	.	.	18,48	.	.	8,85	.	.	...	.	30
.	104,9	.	.	106,9	.	.	107,8	.	.	111,9	.	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Monatsdurchschnitt			
	Löhne und Gehälter					
	<i>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 051	2 107	2 141	2 169
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 041	2 095	2 132	2 162
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 925	2 042	2 036	2 076
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 018	2 070	2 102	2 135
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 701	2 789	2 878	2 939
6	Baugewerbe	Euro	2 014	2 062	2 119	2 103
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 097	2 163	2 179	2 202
	davon					
8	Handel	Euro	1 912	1 945	1 955	1 978
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 598	2 708	2 760	2 790
	<i>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</i>					
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 803	1 855	1 883	1 911
11	männliche Arbeiter	Euro	1 893	1 945	1 975	2 002
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 501	1 547	1 562	1 590
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,47	10,71	10,84	10,97
14	männliche Arbeiter	Euro	10,96	11,20	11,33	11,44
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,80	9,01	9,10	9,25
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,6	39,9	40,0	40,1
17	männliche Arbeiter	Std.	39,8	40,0	40,1	40,3
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,5	39,5	39,6
	<i>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</i>					
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 715	2 768	2 819	2 848
20	männliche Angestellte	Euro	3 052	3 098	3 120	3 146
21	weibliche Angestellte	Euro	2 186	2 237	2 313	2 347
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 506	2 542	2 632	2 667
23	männliche Angestellte	Euro	3 186	3 194	3 251	3 236
24	weibliche Angestellte	Euro	2 151	2 194	2 281	2 322
	<i>Technische Angestellte</i>					
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 888	2 952	2 968	2 998
26	männliche Angestellte	Euro	3 007	3 065	3 075	3 113
27	weibliche Angestellte	Euro	2 301	2 375	2 414	2 425
	<i>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 097	2 163	2 179	2 202
29	männliche Angestellte	Euro	2 262	2 338	2 353	2 370
30	weibliche Angestellte	Euro	1 960	2 020	2 031	2 059
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 134	2 199	2 217	2 242
32	männliche Angestellte	Euro	2 374	2 444	2 462	2 484
33	weibliche Angestellte	Euro	1 977	2 037	2 047	2 073

Zahlenspiegel Thüringen

2006									2007				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
2 169	.	.	2 173	.	.	2 180	.	.	.	.	.	.	1
2 162	.	.	2 167	.	.	2 175	.	.	.	.	.	.	2
2 093	.	.	2 099	.	.	2 079	.	.	.	.	.	.	3
2 131	.	.	2 140	.	.	2 149	.	.	.	.	.	.	4
2 968	.	.	2 935	.	.	2 945	.	.	.	.	.	.	5
2 127	.	.	2 121	.	.	2 129	.	.	.	.	.	.	6
2 199	.	.	2 201	.	.	2 207	.	.	.	.	.	.	7
1 976	.	.	1 983	.	.	1 984	.	.	.	.	.	.	8
2 782	.	.	2 773	.	.	2 792	.	.	.	.	.	.	9
1 910	.	.	1 919	.	.	1 932	.	.	.	.	.	.	10
2 002	.	.	2 010	.	.	2 024	.	.	.	.	.	.	11
1 588	.	.	1 591	.	.	1 604	.	.	.	.	.	.	12
10,96	.	.	10,97	.	.	11,02	.	.	.	.	.	.	13
11,45	.	.	11,43	.	.	11,49	.	.	.	.	.	.	14
9,24	.	.	9,25	.	.	9,30	.	.	.	.	.	.	15
40,1	.	.	40,3	.	.	40,4	.	.	.	.	.	.	16
40,2	.	.	40,5	.	.	40,6	.	.	.	.	.	.	17
39,6	.	.	39,6	.	.	39,7	.	.	.	.	.	.	18
2 837	.	.	2 858	.	.	2 855	.	.	.	.	.	.	19
3 132	.	.	3 159	.	.	3 156	.	.	.	.	.	.	20
2 342	.	.	2 353	.	.	2 352	.	.	.	.	.	.	21
2 658	.	.	2 674	.	.	2 666	.	.	.	.	.	.	22
3 214	.	.	3 240	.	.	3 244	.	.	.	.	.	.	23
2 319	.	.	2 330	.	.	2 324	.	.	.	.	.	.	24
2 986	.	.	3 011	.	.	3 011	.	.	.	.	.	.	25
3 101	.	.	3 128	.	.	3 124	.	.	.	.	.	.	26
2 412	.	.	2 425	.	.	2 443	.	.	.	.	.	.	27
2 199	.	.	2 201	.	.	2 207	.	.	.	.	.	.	28
2 374	.	.	2 370	.	.	2 374	.	.	.	.	.	.	29
2 050	.	.	2 058	.	.	2 066	.	.	.	.	.	.	30
2 238	.	.	2 239	.	.	2 247	.	.	.	.	.	.	31
2 490	.	.	2 479	.	.	2 487	.	.	.	.	.	.	32
2 063	.	.	2 072	.	.	2 081	.	.	.	.	.	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 982	4 040	4 068	4 305
2	je Einwohner	Euro	1 671	1 708	1 735	1 853
3	darunter Personalausgaben	Mill. Euro	1 180	1 154	1 115	1 110
4	je Einwohner	Euro	495	488	475	478
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	758	749	737	764
6	je Einwohner	Euro	318	317	314	329
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 383	1 554	1 806	1 955
8	je Einwohner	Euro	580	657	770	842
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	784	716	610	694
10	je Einwohner	Euro	329	303	260	299
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	687	628	521	604
12	je Einwohner	Euro	288	265	222	260
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	97	88	90	90
14	je Einwohner	Euro	41	37	38	39
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 972	4 183	4 294	4 487
16	je Einwohner	Euro	1 667	1 769	1 831	1 932
17	darunter Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	656	717	823	895
18	je Einwohner	Euro	275	303	351	385
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	167	171	177	178
20	je Einwohner	Euro	70	72	75	77
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	217	285	348	426
22	je Einwohner	Euro	91	121	148	183
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	199	187	223	214
24	je Einwohner	Euro	84	79	95	92
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	62	62	64	66
26	je Einwohner	Euro	26	26	27	28
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	564	550	550	562
28	je Einwohner	Euro	237	233	235	242
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 423	2 607	2 748	2 808
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 017	1 102	1 172	1 209
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	596	635	507	536
32	je Einwohner	Euro	250	269	216	231
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 9	143	226	183
34	je Einwohner	Euro	- 4	61	96	79
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 962	2 914	2 817	2 715
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 243	1 232	1 201	1 169

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2006									2007				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	1 894	.	.	2 960	.	.	4 305	.	.	943	.	1
.	.	808	.	.	1 262	.	.	1 853	.	.	406	.	2
.	.	512	.	.	781	.	.	1 110	.	.	243	.	3
.	.	218	.	.	333	.	.	478	.	.	105	.	4
.	.	366	.	.	542	.	.	764	.	.	185	.	5
.	.	156	.	.	231	.	.	329	.	.	80	.	6
.	.	928	.	.	1 434	.	.	1 955	.	.	487	.	7
.	.	396	.	.	612	.	.	842	.	.	210	.	8
.	.	216	.	.	393	.	.	694	.	.	102	.	9
.	.	92	.	.	167	.	.	299	.	.	44	.	10
.	.	187	.	.	343	.	.	604	.	.	91	.	11
.	.	80	.	.	146	.	.	260	.	.	39	.	12
.	.	29	.	.	50	.	.	90	.	.	12	.	13
.	.	12	.	.	21	.	.	39	.	.	5	.	14
.	.	1 990	.	.	3 197	.	.	4 487	.	.	1 043	.	15
.	.	848	.	.	1 363	.	.	1 932	.	.	449	.	16
.	.	381	.	.	612	.	.	895	.	.	171	.	17
.	.	163	.	.	261	.	.	385	.	.	74	.	18
.	.	89	.	.	140	.	.	178	.	.	42	.	19
.	.	38	.	.	60	.	.	77	.	.	18	.	20
.	.	224	.	.	334	.	.	426	.	.	122	.	21
.	.	95	.	.	142	.	.	183	.	.	52	.	22
.	.	46	.	.	96	.	.	214	.	.	4	.	23
.	.	20	.	.	41	.	.	92	.	.	2	.	24
.	.	17	.	.	33	.	.	66	.	.	1	.	25
.	.	7	.	.	14	.	.	28	.	.	0	.	26
.	.	280	.	.	417	.	.	562	.	.	141	.	27
.	.	120	.	.	178	.	.	242	.	.	61	.	28
.	.	1 326	.	.	2 128	.	.	2 808	.	.	764	.	29
.	.	565	.	.	908	.	.	1 209	.	.	329	.	30
.	.	161	.	.	285	.	.	536	.	.	50	.	31
.	.	69	.	.	121	.	.	231	.	.	22	.	32
.	.	96	.	.	237	.	.	183	.	.	100	.	33
.	.	41	.	.	101	.	.	79	.	.	43	.	34
.	.	2 764	.	.	2 740	.	.	2 715	.	.	2 698	.	35
.	.	1 178	.	.	1 168	.	.	1 169	.	.	1 161	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004	2005	2006
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 660	24 163	24 431	24 639
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 537	2 254	2 136	2 036
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 680	1 760	1 779	1 886
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 443	20 149	20 516	20 717
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 515	24 063	24 328	24 529
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 093	6 567	6 319	6 489
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 144	4 019	3 883	3 810
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 394	8 542	9 047	9 146
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 884	4 935	5 079	5 084
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 443	24 735	26 108	26 467
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 973	9 291	9 931	9 846
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 637	2 423	2 482	2 946
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 257	2 039	1 908	2 022
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 576	10 982	11 787	11 653
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 324	24 656	25 965	26 339
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 147	3 204	3 499	3 671
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 312	1 359	1 435	1 534
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 694	18 899	19 717	19 667
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 171	1 194	1 314	1 467
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 261	1 156	1 165	1 293
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	196	192	195	200
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 161	1 054	1 202	1 433
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 576	10 982	11 787	11 653
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	641	715	1 350	1 253
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 361	7 715	7 887	7 866
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 974	2 047	2 045	1 974
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 970	3 180	3 869	4 767
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 040	989	1 029	781
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	17	14	18	13
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	476	484	405	292
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	264	218	239	184
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	283	273	367	292
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 930	2 191	2 840	3 986
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	195	229	200	191
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	806	820	732	754
36	Verbraucher	Anzahl	750	998	1 706	2 830
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 231	2 410	3 275	4 318
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	716	752	581	441
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	23	18	13	8
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 063 902	1 022 052	953 867	768 113
41	Beschäftigte	Anzahl	5238	4845	3555	2866

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2006									2007				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	24 488	.	.	24 624	.	.	24 639	.	.	24 454	.	1
.	.	2 101	.	.	2 051	.	.	2 036	.	.	2 030	.	2
.	.	1 830	.	.	1 854	.	.	1 886	.	.	1 818	.	3
.	.	20 557	.	.	20 719	.	.	20 717	.	.	20 606	.	4
.	.	24 393	.	.	24 529	.	.	24 529	.	.	24 348	.	5
.	.	6 315	.	.	6 399	.	.	6 489	.	.	6 545	.	6
.	.	3 857	.	.	3 851	.	.	3 810	.	.	3 767	.	7
.	.	9 085	.	.	9 159	.	.	9 146	.	.	9 017	.	8
.	.	5 136	.	.	5 140	.	.	5 084	.	.	5 019	.	9
.	.	25 776	.	.	25 926	.	.	26 467	.	.	26 490	.	10
.	.	9 479	.	.	9 538	.	.	9 846	.	.	9 462	.	11
.	.	2 664	.	.	2 807	.	.	2 946	.	.	3 294	.	12
.	.	1 901	.	.	1 987	.	.	2 022	.	.	2 113	.	13
.	.	11 732	.	.	11 594	.	.	11 653	.	.	11 621	.	14
.	.	25 637	.	.	25 796	.	.	26 339	.	.	26 348	.	15
.	.	3 206	.	.	3 404	.	.	3 671	.	.	3 542	.	16
.	.	1 418	.	.	1 465	.	.	1 534	.	.	1 512	.	17
.	.	19 625	.	.	19 455	.	.	19 667	.	.	19 823	.	18
.	.	1 388	.	.	1 472	.	.	1 467	.	.	1 471	.	19
.	.	1 024	.	.	996	.	.	1 293	.	.	1 448	.	20
.	.	7	.	.	7	.	.	200	.	.	6	.	21
.	.	1 151	.	.	1 139	.	.	1 433	.	.	1 487	.	22
.	.	11 732	.	.	11 594	.	.	11 653	.	.	11 621	.	23
.	.	1 308	.	.	1 268	.	.	1 253	.	.	1 260	.	24
.	.	7 884	.	.	7 804	.	.	7 866	.	.	7 771	.	25
.	.	2 030	.	.	2 020	.	.	1 974	.	.	1 946	.	26
367	408	327	387	389	337	543	551	395	458	387	375	420	27
88	64	66	59	56	57	62	64	53	51	51	59	44	28
-	2	1	2	1	1	1	1	-	1	-	-	-	29
43	23	26	14	22	22	19	24	17	19	19	22	24	30
21	16	13	14	15	17	15	14	8	11	14	13	8	31
24	23	26	29	18	17	27	25	28	20	18	24	12	32
279	344	261	328	333	280	481	487	342	407	336	316	376	33
20	19	17	21	13	10	16	25	7	10	13	4	6	34
66	58	48	72	54	61	72	77	64	71	58	61	73	35
151	248	183	219	235	186	372	366	253	312	245	234	277	36
321	375	291	341	359	312	509	515	366	436	358	343	404	37
46	33	34	46	30	24	34	35	29	22	28	29	16	38
-	-	2	-	-	1	-	1	-	-	1	3	-	39
66 421	59 398	53 465	51 900	62 246	50 226	78 680	90 079	58 696	57 608	47 023	42 288	47 724	40
296	106	130	84	310	412	348	488	120	191	262	207	203	41